

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1231

ANFANG

P3

P 3

Band 4

GESCHLOSSEN

Senat und Abteilung für Musik

Januar 1936/

1940

P3

P 3

GESCHLOSSEN

Protokolle
Senat und Abteilung für Musik

Band 4

Januar 1936/1940

Febr. 41

1231

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. Dezember 1940
Beginn der Sitzung 10 1/2 Uhr

Amersdorffer
von Keussler
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Stein
Trapp

von Wolfurt
entschuldigt
(krank)

1. Beratung über Vorschläge zur Berufung
eines Nachfolgers für den ausgeschie-
denen Professor Dr. Graener als Vor-
steher einer Meisterschule für musika-
lische Komposition (Min-Erl. vom 11.
9.40 - V a 1911 -)

sich
Die Anwesenden sprechen/zunächst über
die grundsätzlichen Voraussetzungen
für die Berufung von Meisterschulvor-
stehern aus, insbesondere über die vor-
auszusetzenden eigenen künstlerischen
Leistungen, das Alter und die Lehrbe-
fähigkeit der etwa Vorzuschlagenden.

Man ist sich einig darüber, dass es
sich in erster Linie/^{nur}um solche Musi-
ker handeln kann, die selbst wirklich
hervorragende Leistungen aufzuweisen
haben und auch über eine Lehrbefähig-

4.
1. Offizien sind in folgende für 12
Min. in 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.

2. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.

gung verfügen. Bezüglich des Alters wird geltend gemacht, dass ein zu hohes Alter unerwünscht ist, da in der Leitung der betreffenden Meisterschule sonst zu bald wieder ein Wechsel eintreten muss. Die Anwesenden einigen sich jedoch darauf, dass Musiker aus verschiedenen Lebensaltern namhaft gemacht werden sollen.

Als in Betracht kommend werden genannt:

H ö l l e r - Frankfurt/Main (ein sehr starker Künstler, der wirklich ein einheitlich bedeutendes Kunstwerk schafft)

R e u t t e r - Frankfurt/Main (steht künstlerisch wohl unter Höller; an sich sehr begabt, ist aber in seinem Schaffen in der letzten Zeit besonders in stilistischer Hinsicht blässer geworden)

W e i s m a n n - Freiburg/Br. (bereits 61 Jahre alt)

E g k (käme in Betracht als Vertreter der jüngeren Generation. Vorhandene Lehrbefähigung ist anzunehmen, da Egk gebildet und geistig sehr angeregt ist. Er ist allerdings ausschliesslich Vertreter der Opernmusik)

G r a b n e r (56 Jahre alt)

D a v i d - Leipzig (kommt ebenfalls als Vertreter der jüngeren Generation sehr in Betracht. Lehrer am Leipziger Konservato-

rium. Ein grosser Könnner, allerdings ^{seiner} konstruktive Natur, der das Lebenswarme fehlt.)

v o n W o l f u r t (60 Jahre alt, besitzt gute Lehrbefähigung)

T i e s s e n (53 Jahre alt)

K o r n a u t h - Wien (wird seiner Art nach als etwas weich bezeichnet)

H ö f f e r (ist als Lehrer an der Berliner Hochschule für Musik angestellt; Herr Direktor Stein würde ihn sehr ungern verlieren)

H a a s - München (61 Jahre alt; seine Nennung wird von den Anwesenden besonders begrüsst, wenn es auch in Zweifel gezogen wird, ob er bereit sein würde, von München wegzugehen.)

Bei der Aussprache über die vorgenannten Komponisten ergibt sich, dass die Anwesenden besonders für H a a s, H ö l l e r und D a v i d eintreten, die benannt werden sollen. - Herr Trapp weist noch mal auf H ö f f e r hin und empfiehlt, ihn auf gleicher Linie mit D a v i d und vor ~~T i e s s e n~~ ^{H a a s} in Vorschlag zu bringen. Dieser Anregung wird entsprochen.

Der Senat beschliesst somit folgende Vorschläge für die Wiederbesetzung der Meisterschulvorsteherstelle:

in erster Linie H a a s

in zweiter Linie H ö l l e r

in dritter Linie H ö f f e r bzw. D a v i d.

2. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente (Min-Erl.

vom 3.8.40 - V c 1234 -)

Zu diesem Beratungsgegenstand liegt ein neues umfangreiches Gutachten von Hans ~~Neemann~~ vor. Dieses Gutachten wird Herrn Seiffert zur Prüfung und Stellungnahme übergeben. Schon jetzt regt Herr Seiffert an, dass diese Angelegenheit in einem kleinen Kreis von etwa drei Herren besprochen wird, der dann Bestimmungen für die einzelnen Zupfinstrumente aufstellt. Dieser Vorschlag wird ~~abgelehnt~~ ^{gebilligt}.

3. Städtische Musikschule für Jugend und Volk in Bielitz
(Min-Erl. vom 23. 11. 40 - V c 2309 -)

Herr Stein verliest das von ihm verfasste Gutachten, das vom Senat als Unterlage für die Berichterstattung an das Ministerium angenommen wird.

4. Musikschulwerk Niederdonau (Min-Erl. vom 19.10.40 - V a 2111 -)

Auch über diese Angelegenheit liegt ein Gutachten von Herrn Stein vor, das er selbst verliest. Das Musikschulwerk umfasst 91 Schulen, scheint gut organisiert und leistet sehr Gutes. Dieses Gutachten wird vom Senat angenommen; Herr von Keussler macht jedoch auf auffällige Schwächen der Berichtsunterlagen aufmerksam und hält es für wünschenswert, dass der Bericht zum mindesten bezüglich der Angaben der Wanderlehrer ergänzt wird. Diese Notwendigkeit wird anerkannt.

5. Bewerbung des Pianisten Wilhelm Hagemann um eine Klavier-

Lehrerstelle an einem Musikinstitut (Min-Erl. vom 1.11.40 - V c 1838 -)

Dieser Beratungsgegenstand wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt.

6. Bewerbung von Guido Waldmann um die Stellung des Leiters der Musikakademie in Prag ^{fol.} (22.11.40 - V a 2406 -)

Herr Seiffert berichtet aus persönlicher Kenntnis über Waldmann, der eine Zeitlang am Volksliederarchiv von Mersmann einen kleinen Posten innehatte. Auf Herrn Seifferts Veranlassung musste er diesen abgeben, was er feindselig aufnahm, und wurde nach Stuttgart abgeschoben, wo er eine kleine Tätigkeit für das Musikforschungsinstitut übernahm. Waldmann versteht wohl einiges vom Volkslied und hat gewisse Beziehungen zum Ausland. Auch eine geringfügige, schriftstellerische Tätigkeit hat er entfaltet, besonders im Zusammenhang mit dem von ihm gegründeten Blatt der HJ. Über Waldmanns rein künstlerische Qualitäten ist Herrn Seiffert nicht das Geringste bekannt und ~~er hat~~ ^{er hat} zu solchen etwaigen Qualitäten auch kein Zutrauen. Für die Leitung der Akademie in Prag besitzt Waldmann jedenfalls nicht die nötige künstlerische Qualität. - Herr Stein verliest ein Gutachten, das in gleichem Sinne gehalten ist. Nach diesen Äußerungen ist sich der Senat einig darüber, dass Waldmann für die leitende Stellung in Prag nicht in Betracht kommen kann. Es wird noch erwähnt, dass er auch in persönlicher Hinsicht ganz ungeeignet sein würde und dass

sich auch deshalb eine energische Ablehnung seiner Bewerbung empfiehlt.

7 a Herr Schumann bringt eine Beschwerde von zwei Teilnehmern an einer Privatmusiklehrerprüfung in Wien zur Sprache

Der Bericht über diese Beschwerde ist von der Akademie an sich schon erledigt, Herr Schumann weist aber auf die auffallend kurzen Prüfungszeiten hin. Die Angaben über die Prüfungszeiten sind ^{teilweise} zum Teil ganz unverständlich und offenbar durch Schreibfehler entstellt. Der Bericht soll entsprechend ergänzt werden.

7 b Herr Trapp berichtet über ein höchst bedenkliches Rundschreiben von Norbert Schultz, dessen Inhalt eine ^{bedrohliche} ~~ernste~~ Gefährdung der ernsten Musik und ihrer Vertreter darstellt, da in ihm die Unterhaltungsmusik als kulturell wichtiger als die ^{ernste} ~~ernste~~ Musik hingestellt wird. Das Rundschreiben läuft ^{in der Tat} auf eine finanzielle Schädigung der ernsten Musiker hinaus. - Eine Gegenäusserung von Richard Strauss, Pfitzner u.a. liegt bereits vor, ist aber nicht energisch genug gehalten. Herr Stein ergänzt die Mitteilung ^{des} Herrn Trapp. Obwohl die Angelegenheit in das Ressort des Reichspropaganda-Ministeriums gehört, beschliesst die Akademie angesichts ihrer Wichtigkeit sich mit ihr entschieden zu befassen und ~~es~~

eine Sitzung zu ihrer speziellen Beratung einzuberufen. Herr Trapp stellt in Aussicht als Material für diese Beratung der Akademie das Rundschreiben von Norbert Schultz und die erwähnte Gegenäusserung zur Verfügung zu stellen. Dieses Material soll für die Sitzung vervielfältigt werden, das Rundschreiben ev. nur im Auszug.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

H. Schumann *Richard Strauss*
i.V.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Mittwoch,
den 11. Dezember 1940, vormittags 10 Uhr.

g. J. Prof. Jahnmann ✓
g. J. Prof. Amersdorffer ✓
g. J. Prof. Trapp ✓
A. Keupler ✓
Reznick ✓
H. Rein ✓
Kipfer ✓.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 7. Dezember 1940
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Mittwoch, den 11. Dezember 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

Tagesordnung:

1. Einreichung von Vorschlägen zur Berufung eines Nachfolgers für den ausgeschiedenen Professor Dr. Graener
Erlass vom 11. 9. 40 - V a 1911 -
2. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente
Erlass vom 3. 8. 40 - V c 1234 -
3. Städtische Musikschule für Jugend und Volk in Bielitz
Erlass vom 23.11.40 - V c 2309 -
4. Musikschulwerk Niederdonau
Erlass vom 19.10.40 - V a 2111 -
5. Bewerbung des Pianisten Wilhelm Hagemann um eine Klavierlehrerstelle an einem Musikinstitut.
Erlass vom 1.11.40 - V c 1838 -
6. Bewerbung von Guido Waldmann ^{sen} die Stellung des Leiters der Musikakademie in Prag
Erlass vom 22.11.40 - V a 2406 -
7. Verschiedenes

Der Vorsitzende

Paul Anton

px

Berlin, den 4. November 1940
C 2, Unter den Linden 3

Aug. 15th XI.

1. Vorlage der abschliessenden Bestimmungen für die Privatmusiklehrerprüfungen

9. ^{4.} Abbeville Grand St. George for car
Wm. v. P. Kind. Vahabes v. L. Kind.
Vahabes and v. Abbeville. 5-17^a 1/2
17^a 1/2 17^c 1/2, 17^c 1/2.

2. Joh. Luthi, do 19. Februar, 1841
s. Luthi &
S. L.
A

2.

21. Nordmarkschule für Musik, Bewegung und Sprech-
erziehung in Kiel

Die Nordmarkschule in Kiel besitzt ein kleines, aber gut ausgestattetes Gebäude in günstiger Lage und verfügt über eine Anzahl tüchtiger Lehrkräfte. Der Leiter Obermagistratsrat Dr. Nordmann ist kein Fachmusiker, sonder ein sachkundiger, selbst musizierender Dilettant, der das Dezernat für Musik und Theater im Kieler Magistrat verwaltet und die Schule aufgebaut hat und leitet.

Wir sind der Meinung, dass ein Fachmusiker die Schule leiten sollte. Da der Oberbürgermeister beantragt, die dem Dr. Nordmann erteilte Genehmigungsurkunde zurückzuziehen, wäre die Möglichkeit gegeben, einen für diese Aufgabe vorgebildeten Fachmusiker zum Direktor der Nordmarkschule zu ernennen. Von der Voraussetzung ausgehend, dass der neue Leiter der Schule und die Lehrkräfte ihre Eignung gemäss den einschlägigen Bestimmungen nachgewiesen haben, befürworten wir die Anerkennung dieser Anstalt als staatliche Musikschule. Es sei dabei darauf hingewiesen, dass die Stadt einen nicht unbeträchtlichen Zuschuss leistet. Gegebenenfalls könnte von der Stadt Kiel eine Liste des Lehrpersonals

angefordert werden mit Angaben über den musikalischen Bildungsgang und die Lehrberechtigung der einzelnen Lehrer.

3. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente

Das Gutachten von Professor Seiffert und ein sehr ausführliches des Herrn Gerwig, das dieser im Auftrage von Professor Bieder verfasst hat, werden verlesen. *Das diese Gutachten wir noch nicht Stellung genommen. Wer hat denn Prof. Seiffert vorgelegt werden.*

4. Einspruch von Alfred Lacek und Rosa Trümmer gegen die Durchführung der staatlichen Privatmusiklehrerprüfung in Wien

Dieser Akt soll noch zirkulieren, ehe Stellung dazu genommen wird.

5. Verleihung des Professortitels an den Musikgelehrten Georg Richard Kruse

Die Verleihung des Professortitels an Georg Richard Kruse wird befürwortet.

6. Dr. von Keussler stellt zwei Anträge:

- a) es möge zu Beginn jeder Sitzung das Protokoll der vorherigen Sitzung verlesen werden.
- b) es möge zu Beginn jedes Semesters eine Übersicht über die eingelaufenen Kompositionen vorgelegt werden, damit man in der Lage ist, für die Konzerte rechtzeitig *Dispositionen zu treffen.* ~~Positionen zu~~

~~an treffen.~~
Beiden Anträgen wird zugestimmt.

7. Programmbesprechung für das Konzert am 26. November

Es wird beschlossen, dass im nächsten Orchesterkonzert am 26. November zwei Werke von Paul Juon zur Aufführung gelangen sollen, darunter das Zweite Violinkonzert - gespielt von Lenzewski, dem Schwiegersohne Juons. Dr. von Keussler regt an, es mögen in diesem Konzert vier Lieder für Orchester von Westermann, einem Schüler von Juon, die nur 8 Minuten dauern, ~~zur Aufführung gelangen.~~ ^{gespielt werden.} Außerdem gelangt ein Werk v. Georg Schumann zur Aufführung.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Keussler
Wolff

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Montag
den 4. November 1940 vormittags 11 Uhr.

g. J. Prof. Dr. Schumann
g. J. Dr. v. Kerpeler
g. J. v. Wolfert
g. J. v. Reymisch
g. J. Dr. Hain

Berlin, den 10. Oktober 1940
Beginn der Sitzung 11 1/2 Uhr

von Keussler
von Reznicek
Schumann
Seiffert
Trapp
von Wolfurt

1. Besprechung der Konzertprogramme

Im Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am Dienstag, dem 26. November sollen zwei Stücke von Paul Juon (aus Anlass seines Ablebens) zur Aufführung gelangen, ausserdem die Handel-Variationen von Georg Schumann.

2. Die Unterrichtserlaubnis für die Zupfinstrumente

Professor Seiffert übernimmt es ein Gutachten darüber ^{neu zu legen,} ~~zu schreiben.~~

3. Begutachtung der Leistungen des Berl

liner Tonkünstler-Orchesters Ballay
Ballay ~~hat~~^{ist} gebeten werden, sein Or-
chester den Senatsmitgliedern vorzu-
führen.

4. Gesuch des Fachleiters bei der
staatlichen Blindenschule in Chem-
nietz Albrecht J o s t um Be-

4.
1. Offspring sind zu verkaufen
für das Meer, die 1. Kind. Vahner,
die 2. Kind. Vahner und die 3. Kitten:
6-11 " 12-14 " 14-18 "

2. Joh. Lohr, die 18. März 1901

der Brief Nr. 4

Bestimmung in ein Hochschullehramt für Musik

Der Antragsteller scheint nicht zu wissen, dass Improvisationsunterricht schon an vielen Musiklehranstalten eingeführt ist, und dass z. B. Gerhard Wehle, der eine zweibändige ^{Improvisationslehre} Kompositionslehre verfasst hat, an der Berliner Hochschule für Musik als Lehrer wirkt. Für Organisten ist die Unterweisung in Improvisationsunterricht eine Selbstverständlichkeit. Auch die 5 Disziplinen der Gedächtnisbildung, der Formenlehre und der "Musikgeschichte im Rahmen ^{von} politischer und Kultur-Geschichte", die Jost als "zentralisierten Zweckunterricht" zusammenfassend lehren will, sind in den Musikschulen bereits vertreten. Wir bezweifeln, dass eine Musikhochschule für ein solches kombiniertes Lehrfach Mittel bereitzustellen in der Lage ist. Nach unseren Erfahrungen könnte eine Beamtenstelle für solche Zwecke keinesfalls zur Verfügung gestellt werden. Es müsste daher dem Antragsteller, der sich im Besitz einer Beamtenstelle befindet, dringend empfohlen werden, diese wirtschaftlich gesicherte Position trotz ihrer Nachteile nicht gegen eine Tätigkeit einzutauschen, die diese Sicherungen nicht zu bieten vermag. Sollte aber Neigung bestehen, dem Antrag von Jost zu entsprechen, so kämen für die Verwirklichung seiner Ideen Musikschulen seiner engeren Heimat Sachsen in Frage.

5. Nordmarkschule für Musik, Bewegung und Sprecherziehung

der Stadt Kiel

Professor Stein hat sich bereit erklärt ein Gutachten abzugeben.

6. Professor von Keussler verliest seinen Bericht über die Privatmusiklehrerprüfung in Frankfurt / Main

Er weist darauf hin, dass in dem letzten Entwurf der Akademie ^{für} über die Prüfungsordnung vom 15. Februar 1940 die Zweiteilung der Prüfung fallen gelassen worden ist, und beantragt Wiederherstellung der ursprünglichen Fassung. Professor Schumann übernimmt es wegen dieses Punktes mit dem Ministerium Fühlung zu nehmen.

Schluss der Sitzung 13 1/4 Uhr

*Es wird in der
Besprechung der
Berichtsverlesung
mündlich beschlossen,
dass die Prüfung in
Frankfurt/Main, die
am 1. März 1940 stattfand,
als eine Prüfung in
zwei Teilen zu betrachten
ist, die in der
Prüfungsordnung in 2 Teilen
aufgeführt sind. Die
Prüfung in der
Musik soll in der
Prüfungsordnung in 2
Teilen aufgeführt werden.
Die Prüfung in der
Musik soll in der
Prüfungsordnung in 2
Teilen aufgeführt werden.*

Wolff

Anwesenheitsliste

für die Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 10. Oktober 1940 vormittags 11 1/2 Uhr

g. J. Prof. Schürmann
g. J. von Walpert

Krepler
Reznicek

Richter
Max Trapp

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Abteilung für Musik, Sitzung des Senats

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

73

Berlin, den 24. Juni 1940
C 2, Unter den Linden 3

Beginn der Sitzung 11 Uhr

Gu. 1. VII

Amersdorffer
Schumann
Seiffert
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Staatliche Privatmusiklehrerprüfung
in Wiesbaden: Anfrage ob die Mög-
lichkeit besteht, die Prüfung in
Blockflöte und Viola da Gamba als
Hauptfach abzulegen - Randerlass
vom 22. Mai 1940 - V c 1060 -
Wir empfehlen, dass die betreffen-
de Studierende ihre Prüfung in
Blockflöte als Hauptfach ablegt
(entsprechend dem § 1 der neuen
noch nicht in Kraft befindlichen
Prüfungsordnung) und vielleicht
als zweites Hauptfach Cembalo oder
Klavier hinzunimmt. Für Viola da
Gamba ist eine Prüfung nicht vorge-
sehen, doch nehmen wir als selbst-
verständlich an, dass der Prüfling
den Nachweis der Unterrichtsbefähig-
ung auf dem Cello, dem der Viola

*4.
1. Blockflöte wird so fortgesetzt. Für das
1. Hand. Cembalo, 1. 2. Hand. Cembalo,
wird die Prüfung: "Cembalo", "Viola",
"Viola da Gamba".*

1. J. J. H.

Berlin, den 24. Juni 1940

Dr. Seiffert

P. H.

Gu

da Gamba so nahe verwandten Instrument, erbringt.

2. Anstellung von Lehrkräften an der Landesmusikschule Danzig - Randerlass vom 7. Juni 1940 - V c 705/40 -

Die drei vorgeschlagenen Lehrkräfte können durchaus empfohlen werden. Wilhelm J e l e t z hat die in Prag möglichen Prüfungen abgelegt (eine Privatumusiklehrerprüfung gibt es dort noch nicht), er verfügt über eine mehrjährige pädagogische Erfahrung und gilt als sehr begabter Musikerzieher.

Dr. Georg K u h l m a n n hat sich als hervorragender Pianist - namentlich durch Vorführung zeitgenössischer Musik - einen geachteten Namen gemacht und besitzt ebenfalls pädagogische Erfahrung. Er und ebenso Lilli F r i e d e m a n n sind aus der Hochschule für Musik ^{in Berlin} hervorgegangen. Beide haben sich dort durch gute Leistungen ausgezeichnet und beide haben die Privatumusiklehrerprüfung abgelegt.

Wir möchten anregen, dass in der Zweiganstalt Bromberg nicht die gleichen Lehrkräfte verwendet werden, wie in der Landesmusikschule Danzig, wo es noch so viele unbeschäftigte Musiker gibt, die sich um Stellen bewerben.

3. Gutachtliche Äusserung über den Komponisten Dr. Egon Kornauth, zwecks Berufung an die Deutsche

Musikhochschule in Prag - Randerlass vom 6. Juni 1940 - V a 1186 -

Dr. Egon K o r n a u t h ist zweifellos ein vielseitig begabter Komponist und ein guter Klavierspieler. Er schreibt einen in seiner Art meisterlichen Satz, doch weist sein ~~Stil~~ ^{Phil} mehr auf die Vergangenheit als auf die Gegenwart hin. Er hat vor allem Lieder und Kammermusik neben Orchesterwerken komponiert, die alle ungefähr das gleiche Bild und eine gewisse Eigenart zeigen. Er verfügt über eine starke, wenn auch nicht neue melodische Kraft, seine Harmonik zeichnet sich durch Üppigkeit und Überschwang aus. Als Lehrer für Theorie und Komposition kommt er sehr wohl in Frage, für die Leitung einer Hochschule dürfte er sich weniger eignen.

Vielleicht empfiehlt es sich, den durchaus tüchtigen Fidelio F i n k e, den bisherigen Leiter der Musikschule in Prag, in diesem Amt zu belassen und ihm nahe zu legen, Dr. Kornauth als Kompositionslehrer für diese Anstalt zu verpflichten.

4. Besprechung der Konzertprogramme für den Winter 1940/41

Es sollen zwei Konzerte mit dem Berliner Philharmonischen Orchester stattfinden und zwar am

Dienstag, dem 26. November 1940

und Montag, dem 10. März 1941.

Für Anfang Oktober ist ein Kammermusikabend vorgesehen, indem die neue Violin-Sonate von Max T r a p p zur Ur-

aufführung kommen soll.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

Klein

Wolff

G. A. 1.04

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am 24. Juni 1940,
vorm. 11 Uhr in der Preussischen Akademie der Künste, Berlin C 2,
Unter den Linden 3.

y. J. Prof. Dr. Lehmann ✓
y. J. Prof. Dr. Amersdorffer ✓
y. J. von Wolff ✓
Kiefer ✓
Max Traeger
Rein ✓

7x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Professor Schumann

Berlin, den 10. Juni 1940
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer

Bieder

von Keussler

von Reznicek

Schumann

Seiffert

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Umwandlung des Städtischen Konservatoriums in Nürnberg in eine Musikhochschule - Erlass vom 1. 6. 40 - V a 975-

Das Nürnberger Städtische Konservatorium macht in seinem äusseren Aufbau und in seiner pädagogischen Innenarbeit einen vortrefflichen Eindruck. Im Sinne des langjährigen früheren Direktors Rorich, des ausgezeichneten Musikers und Pädagogen, wird auch heute das Hauptgewicht auf die musikalische Praxis und die handwerkliche Schulung und Ertüchtigung der Studierenden gelegt. Das erweist sich deutlich aus der Prüfungsordnung, den Satzungen und den amtlichen Prüfungsberichten. Die Angliederung einer städtischen Singerschule und der Ausbau eines Privatmusiklehrerseminars entsprechen durchaus den Grundsätzen, nach denen die heuti-

Offener Brief an die Mitglieder des Senats
1. Offener Brief an die Mitglieder des Senats
des Herrn Prof. Schumann
2. Hand. Schumann und Dr. Schumann:
"27" "27" "27"
"27" "27" "27"
1. Jhr. Berlin, den 10. Juni 1940
Dr. Schumann
[Signature]

ge Musikerziehung auszurichten ist, und die zahlreichen Vortragsabende mit gehaltvollen und auch zeitnahen Vortragsfolgen zeigen aufs erfreulichste, mit welchem künstlerischen Ernst und praktischen Erfolg gearbeitet wird. Da fast die Hälfte der Lehrkräfte hauptamtlich als Studienräte und Professoren angestellt ist, muss die Organisation des Konservatoriums auch in sozialer Hinsicht als beispielhaft bezeichnet werden.

Das Nürnberger Konservatorium verdient daher jede nur mögliche staatliche Förderung. Es bleibe aber dahingestellt, ob seine Umwandlung in eine Musikhochschule notwendig oder auch nur wünschenswert ist. Nachdem die "Hochschulinflation" der Systemzeit mit Recht in den letzten Jahren eingedämmt worden ist, machen sich neuerdings wieder Tendenzen ehrgeiziger Stadtverwaltungen nach dieser Richtung in steigendem Masse geltend. Wir erblicken darin eine Gefahr und eine drohende Entwertung des Hochschulbegriffes. Wie eine noch so tüchtige Fachschule nicht gleich zur Universität ^{erhöht} werden kann, so müssen auch für die Musikhochschulen die höchsten Wertmaßstäbe in bezug auf künstlerische Anforderungen und Meister-Lehrkräfte geltend gemacht werden, Maßstäbe, denen zur Zeit schon aus Mangel an geeigneten Lehrkräften nicht überall entsprochen werden kann. Wir möchten daher vorschlagen, dem Nürnberger Konservatorium

den Rang einer "Fränkischen Landesmusikschule" zu verleihen.

2. Denkschrift des Professors Franz Dannehl - München -
"Entartung der deutschen Musik als Auswirkung des zerstörenden Einflusses des jüdischen Jazz und ihre verhängnisvollen Folgeerscheinungen" - Erlass vom 31. 5.40 - V a 1068 -

Franz Dannehl entwickelt in seiner Broschüre eine Reihe von Gedanken, denen wir unbedingt zustimmen können. Jeder Musiker und jeder Musikliebhaber beobachtet mit Besorgnis, welche Art von Musik im Rundfunk, im Kino und im Kaffeehaus dargeboten wird. Der Jazz, von dem man glaubt, er wäre verboten, erscheint immer wieder in den verschiedensten Abwandlungen auf unzähligen Programmen. Anstatt dass das Publikum zu guter Musik erzogen wird, geschieht das genaue Gegenteil: man verbildet den Geschmack der Zuhörer, indem derartig minderwertige Musik gespielt wird; und wenn z. B. gerade im Rundfunk Jazzrhythmen vorgeführt werden, so entsteht unwillkürlich der Eindruck, dass solche Musik von staatlicher Seite aus nicht nur für gut befunden, sondern dafür sogar Propaganda gemacht wird. Da der Rundfunk mit solchem Beispiel vorangeht, kann man nicht erwarten, dass im Kaffeehaus oder in einer Tanzdiele bessere Musik geboten wird.

Vom Rundfunk, den fast jeder Deutsche hört, müsste eine Reform der Musikprogramme ausgehen, er müsste als

Vorbild wirken, damit andere Unternehmungen (die Gaststätten, die Kinos usw.) seinem Beispiel folgen. Wir erwarten nicht, dass in den Sendern nur ernste Komponisten zu Worte kommen. Es ist selbstverständlich, dass in einer Institution, die sich an eine so weit verzweigte Zuhörerschaft wendet, dem Gesichtskreis dieser Zuhörer Rechnung getragen werden muss, indem vorwiegend heitere und unbeschwerte Musik zum Vortrag gelangt. Aber man hat nicht den Eindruck, dass in den Sendern in dieser Beziehung zielbewusst gearbeitet wird. Man stellt die Programme offenbar von Tag zu Tag, und von Stunde zu Stunde zusammen, ohne irgendwelchen höheren Gesichtspunkten Rechnung zu tragen. Es sind schon unzählige Beschwerden und Klagen über den geringen Wert der musikalischen Darbietungen in den Sendern vorgebracht worden. Aber alle Bemühungen dieser Art haben bisher keine Erfolge erzielt.

Zum Schluss möchten wir noch darauf hinweisen, dass die Luftwaffe das Quartett der Saxophone eingeführt hat, um das starre System der Instrumente der Militärmusik aufzulockern und zu bereichern. Es ist ein Grundirrtum zu glauben, dass das Saxophon nur an die Jazzmusik gebunden wäre. Dies Instrument wurde bereits vor etwa 100 Jahren eingeführt, als es noch gar keine Jazzmusik gab und kann, wenn es mit Verständnis angewendet wird, schöne Wirkungen hervorbringen.

3. Erteilung der staatlichen Anerkennung für den Privat-

musikunterricht an Frau Gertrud Rottsieper - Frankfurt/

Main - Erlass vom 20.2.40 - V c Nr. 427 -

Sie ist geboren am 27. September 1889 in Frankfurt/Main und hat in den Jahren 1909 bis 1914 eine ausgezeichnete Musikausbildung in Gesang, Klavier und Theorie an Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt/Main erhalten. Anschliessend war sie als Musiklehrerin in Frankfurt/Main und am Döbert-Konservatorium in Offenbach tätig. Gemeinsam mit ihrem Mann, der im vorigen Jahr starb, gab sie Gesangunterricht. Die Schule Rottsieper hatte Erfolge zu verzeichnen, an denen auch Frau Rottsieper beteiligt war. Erst kürzlich hat sie in einem Vortragsabend in Frankfurt ihre Lehrklasse der Öffentlichkeit vorgestellt. Die dabei gezeigten Lehrergebnisse waren durchaus erfreulich.

In Bezug auf die staatliche Anerkennung hat Frau Rottsieper dargelegt, dass sie seinerzeit die Stellung eines dahingehenden Antrages verabsäumt habe, weil sie ganz in der gemeinsamen Arbeit mit ihrem Mann aufging. Sie begnügte sich deswegen damals mit dem Unterrichts-erlaubnisschein. Da sie jetzt die Schule allein weiterführt, ist das Prädikat für sie von ausschlaggebendem Wert. Nachdem Frau Rottsieper zu wiederholten Malen Proben ihres Könnens abgelegt hat, möchten wir ausnahmsweise in diesem besonderen Falle die nachträgliche Gewährung der staatlichen Anerkennung für das Fach Gesang befürworten.

4. Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Fähigkeiten des Obermusikführers Nielebock
- Erlass von 1.6.40 - V a 1200 -

Als künstlerische Leistungen können die Kompositionen von Hermann Nielebock (Hermes Niel) nicht bewertet werden. Sie entbehren jeder persönlichen Eigenart und sind handwerklich genau nach dem Schema unzähliger unbedeutender Marschlieder entworfen. Es besteht die Gefahr, dass Werke dieser Art, die so viel Verbreitung finden, zum Vorbild genommen werden und mit dazu beitragen können, die Zahl der unbedeutenden Marsche und Schlager um weitere Kompositionen dieser Art zu vermehren. Im "Engellandlied" ist Nielebock eine volkstümliche Weise gelungen, die sich aus bekannten Melodien zusammensetzt, die darüber hinaus nicht als eine eigenständige Schöpfung bewertet werden kann. Seine politische Schlagkraft hat dieses Lied allerdings in hohem Masse erwiesen.

Wir glauben, daß der Professortitel nur für reife künstlerische und wissenschaftliche Leistungen verliehen werden sollte und es erscheint uns nicht ratsam, Nielebock, einem - wie wir hören - bescheidenen Menschen, eine Stellung anzuvertrauen, der er künstlerisch, pädagogisch und handwerklich nicht gewachsen ist.

5.

5. Privatmusiklehrerprüfung Osnabrück - Erlass vom 22. 4. 40 - V c 780 -

Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Osnabrück werden zur Kenntnis genommen.

6. Besprechung der Konzertprogramme für den Winter 1940/41

Die Besprechung wurde auf die nächste Sitzung verschoben.

7. Gutachten über die künstlerischen und pädagogischen Leistungen des Theodor Blumer - Leipzig ^{Rand-} -/Erlass vom 8. Mai 1940 - V a 917 -

Theodor Blumer, der 1881 geboren ist, wirkte nach Beendigung des Dresdner Konservatoriums (er war Schüler von Felix Dreseke) vier Jahre als Korrepetitor und Chordirektor, zuletzt als Kapellmeister am Hoftheater in Altenburg. Seit 1911 lebte er als freier Künstler in Dresden. 1925 wurde ihm das Amt des musikalischen Leiters und Ersten Kapellmeisters am Dresdner Sender übertragen. Seit einer Reihe von Jahren wirkt er als Kapellmeister am Leipziger Rundfunk und gilt als trefflicher Pianist und Kammermusiker und hat sich als gewandter und vielseitig begabter Komponist einen geachteten Namen verschafft. Zu nennen wären zahlreiche Kammer- und Orchesterwerke, viel gehaltvolle Blasmusik, die seiner Feder entstammen.

Über Blumers pädagogische Eignung ist uns Näheres nicht bekannt, da er aber Jahre lang an der Orchesterschule der Staatskapelle wirkte, verfügt

8. Pflege zeitgenössischer Musik

Schluss der Sitzung 1/1 2 Uhr

Am Schluss der Sitzung habe ich dem Senat ein Referat über die Sache der Prüfungsaufgaben für die Hauptfächer der Privatmusiklehrerprüfungen (Um-druckthemen und Romantikthemen) erstattet. Von einer Aufnahme dieses Referats in das Protokoll sehe ich ab, weil es nicht meine Absicht ist, es durch die Proto-kollabschrift zur Kenntnis des Ministeriums zu bringen. Weitere Schritte würde ich mir aber vorbehalten, falls die unbestreitbare Klarheit und Wahrheit der von mir nach den Aktenvorgängen vorgetragenen Tatsachen von irgendeiner Seite entstellt oder beschönigt werden sollte.

g. j. Prof. Dr. Johannmann ✓
 " " " " Amersdorffer ✓
 " " " " v. Keupler ✓
 " " " " Seiffert ✓
 " " " " v. Reznicek ✓
 " " " " v. Wulpert
 " " " " Stein ✓
 " " " " Bieden ✓
 " " " " Tropp ✓

27

Berlin, den 29. April 1940
Beginn der Sitzung 11 Uhr

1. Pflege des zeitgenössischen Musik-
schaffens

(Erlaß des Reichsministeriums für
Volksaufklärung und Propaganda vom
12. März 1940)

Die Abteilung Musik des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt uns mit, dass sie ~~energische~~ Massnahmen ~~Massnahmen~~ getroffen hat, um die Aufführung von zeitgenössischen Werken zu fördern. Viele Kapellmeister sind von dieser Stelle aus angewiesen worden, das zeitgenössische Schaffen in grösstem Masse zu berücksichtigen. Doch ist von jener Stelle aus übersehen worden, dass in manchen ganz grossen Musikveranstaltungen (Philharmonische Konzerte in Berlin, Berliner Kunstwochen, Stunde der Musik in Berlin, Philharmonische Konzerte

1. Offizien sind zu fertigen für die
Herrn, die 1. Hand, 2. Hand, 3. Hand,
4. Hand und die Offizien, 5. Hand,
6. Hand, 7. Hand, 8. Hand,

L. E. J.

London, the 19. 4. 1841

Mr. President

七

Q.

4

1

in Hamburg usw.) die zeitgenössische Musik so gut wie garnicht berücksichtigt worden ist. Man kann grundsätzlich feststellen, dass die kleineren Kulturzentren bedeutend mehr zeitgenössische Musik zur Aufführung gebracht haben, wie die grossen Städte. Es wird beschlossen, dass jeder der Anwesenden in dieser Sitzung einen Entwurf ^{absenden} ~~entwerfen~~ soll, um auf die vorhandenen Misstände aufmerksam zu machen. Diese Entwürfe sollen miteinander verglichen und anschliessend ein Bericht an den Herrn Minister abgesandt werden.

Professor T r a p p berichtet über seinen Vortrag vor der Presse. Er hat darauf hingewiesen, dass die Presse sich in erster Linie nur für Uraufführungen interessiert, während es für die Schaffenden wesentlich ist, dass die Kompositionen nicht nur einmalig, sondern möglichst häufig zu Gehör gebracht werden. Er hat in Aussicht gestellt, die Akademie würde in Zukunft mit Konzerten hervortreten, mit Aufführungen von Werken, die wertvoll sind, ein zweites, drittes oder viertes Mal in Berlin gespielt zu werden. Er erbat die Zustimmung der Presse zu diesem Plan. Die Akademie beschliesst, dieser Anregung von Trapp zu folgen und Konzerte in der vorgeschlagenen Form zu veranstalten.

2. Ernennung des Prüfungsausschusses für die Staatliche Privatmusiklehrerprüfung in Danzig (Erlass vom 11.

April d. Js. - V c 720/40 -)

Nach den bisherigen Bestimmungen soll ein Schulrat im Prüfungsausschuss den Vorsitz führen. Wir könnten der Ernennung des Senatsrats S c h r a m m zum Vorsitzenden des Prüfungsausschusses nur in solchem Falle zustimmen, falls er im Senat die Kulturpflege und den Unterricht vertritt. Auch der stellvertretende Vorsitzende sollte ein Nichtmusiker sein. Wir empfehlen daher, Hugo S o c n i k , einen sehr tüchtigen Musiker, im Prüfungsausschuss zu belassen, statt seiner aber als stellvertretenden Vorsitzenden einen Schulmann zu ernennen. Anstelle von Otto L e h m a n n schlagen wir Karl K r i e s c h e n , den ausgezeichneten Organisten der Marienkirche vor. Ferner lenken wir die Aufmerksamkeit auf den Kirchenmusikdirektor Reinhold K o e n e n k a m p , dessen Berufung in den Prüfungsausschuss anstelle von Walter K a r p wir befürworten.

3. Erhaltung der Grabstätte des Komponisten Adolph v o n H e n s e l t in Warmbrunn (Erl. 19.3.40 - V b 441/40)
Adolph von Henselt, der im Bewusstsein der heutigen Generation fast vergessen ist, war ein Meister, der für die Klavierliteratur bemerkenswerte Werke (auch in pädagogischer Beziehung) von bleibender Bedeutung geschaffen hat. Seine Verdienste um die Pflege deutscher Musik im Ausland in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind sehr hoch einzuschätzen. Wir sind daher der Meinung, dass die Grabstätte dieses echt deutschen Künstlers vor dem Verfall bewahrt werden müsste.

4. Erteilung der Unterrichtsgenehmigung für Fritz

H o l l in Berlin-Charlottenburg

(Erlass vom 15. April d. Js. - V c 679 -)

Fritz Holl ist als Lehrer am Konservatorium Klindworth-Scharwenka tätig und zwar als Spielleiter an der Opernschule und für dramatischen Unterricht. Eine Gesangspädagogische Tätigkeit hat Holl nicht ausgeübt, so dass eine staatliche Anerkennung für das Fach Gesang für ihn nicht in Frage kommt. Da die Reichstheaterkammer die Unterrichtsbefähigung von Fritz Holl grundsätzlich bejaht und die gegen ihn in politischer Beziehung vorgebrachten Vorwürfe entkräftet worden sind und da wir in Erfahrung brachten, dass der musikdramatische Unterricht von ihm zielbewusst und mit Sachkenntnis durchgeführt wird, glauben wir, dass seiner Weiterbeschäftigung am Konservatorium Klindworth-Scharwenka nichts im Wege steht.

5. Der Vorsitzende verliest den Bericht der Reichsstelle für Sippenforschung über die Abstammung von Heinrich K a m i n s k i .

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Wolff
Wolff

Anwesenheitsliste

Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Montag, dem 29. April 1940 vormittags 11 Uhr

Prof. Schumann ✓

Prof. Amersdorffer ✓

von Wolfurt ✓

von Keussler ✓

g. J. Schiffert ✓
" Trappe ✓
" Klein ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, ~~und der~~ Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den...2...März...1940

unter dem Vorsitz des

Beginn der Sitzung..11.....Uhr

Herrn Prof. von Reznicek

Amersdorffer

जयन्म

Kahn:

von Reznicek

Schumann

Seiffert

~~von Staa~~

Stein

Tietjen

Butter

~~Gns er en~~

Hindemith

Kempff

Taubert

Tieszen=

Trapp

von Keussler

von Wolfurt

1. Gesuch des staatlichen Musikberaters

Erhard Krieger um Verleihung der
staatlichen Anerkennung als Privatmu-
siklehrer ohne Ablegung einer staat-
lichen Prüfung

Der Senat der Akademie hat von einer Reihe von Fachleuten, die imstande sind, die Arbeit von Erhard K r i e g e r zu übersehen, vertrauliche Gutachten angefordert. Darunter befindet sich auch eine ausführliche Begutachtung der uns übersandten Schriften des Antragstellers durch das Staatliche Institut für Deutsche Musikforschung in Berlin.

Auf Grund dieser Äusserungen hat der Senat der Akademie einstimmig beschlossen, den Antrag von Erhard Krieger auf Verleihung der staatli-

Microtus pennsylvanicus

chen Anerkennung als Privatmusiklehrer für die Fächer: Musikgeschichte, Musiktheorie, Musikerziehung und Dirigieren ohne Ablegung einer staatlichen Prüfung nicht zu befürworten. Das Fach Dirigieren ist kein Hauptfach, so dass eine staatliche Anerkennung dafür nicht ausgesprochen werden kann. Aus den Schriften Kriegers geht hervor, dass seine Quellenkenntnisse unzureichend ^{sind} und dass er als Musiklehrer sich zwar um die Musikgeschichte bemüht, dass er jedoch nicht als Fachmann im eigentlichen Sinne des Wortes angesehen werden kann. Ihm fehlt die Vertrautheit mit der Materie und die genauere Beherrschung dieses Faches, die nur durch ein vorangegangenes sorgfältiges Studium erlangt werden können. Auch in Bezug auf die Fächer " Musiktheorie " und "Musikerziehung" wäre zu sagen, dass die Kenntnisse und Leistungen Kriegers - infolge eines unregelmässigen Ausbildungsganges - lückenhaft sind und einer soliden Grundlage entbehren. Im Musikseminar war er nicht imstande einen Jahrgang prüfungsreif auszubilden. Es fehlte nicht nur an einer pädagogisch zuverlässigen Methode, sondern vor allem an der eigenen Sicherheit im musikalischen Satz und im Hören.

Unter Berücksichtigung aller Umstände möchten wir vorschlagen, dass der Antragsteller die Privatmusiklehrerprüfung ablegt, wobei ~~im~~ der zweijäh-

25
rige Besuch des Seminars ^{ihm} entweder ganz erlassen oder auf ein Semester verkürzt wird. Da er in so vielen Fächern die staatliche Anerkennung erhalten möchte, dürfte es ihm nicht schwer fallen, eine Prüfung zu bestehen, die sonst von jungen Leuten mit 21 Jahren abgelegt wird.

Kriegers Begabung liegt weniger auf fachtechnischem als auf ~~verwaltungsmässigen~~ und organisatorischem Gebiet. Er ist ein guter Redner und Verhandler und hat in seinen verschiedenen Ämtern viel gute und aufbauende Arbeit geleistet. Seine kulturpolitische und allgemein politische Haltung sind hervorzuheben.

Vielleicht empfiehlt es sich, dass für ihn ein seiner Leistungsfähigkeit angemessener, anderer Arbeitskreis gefunden wird, falls er die Privatmusiklehrerprüfung nicht ablegen will.

2. Gesuch von Frau Gertrud Rottsieper (Frankfurt / Main)
um nachträgliche Erteilung der staatlichen Anerkennung
für den Privatmusikunterricht.

Der Senat beschliesst, Gutachten über die Befähigung der Antragstellerin zur Erteilung für Gesangunterricht einzuholen.

Schluss der Sitzung 12¹/₂ Uhr

X^r. v. v. Reznicek

Wolff

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
2. März 1940 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Amersdorffer ✓

von Wolfurt ✓

Jo. Neufeld ✓
Rogner ✓
Man. Trapp ✓
Rein ✓

gez. Professor Dr. Seiffert ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn von Reznicek..

Berlin, den 15. Februar 1940
Beginn der Sitzung 10 1/2 Uhr

Rev 26. II.

Amersdorffer

~~Juon~~

Kahn=

von Reznicek

Schumann:

Seiffert

von Stau

Stein

Fietjen

von Wolfurt

von Keussler

Trapp

Graener

1. Beratung über die Neufassung des Entwurfs über Musikunterricht

Der Senat genehmigt einstimmig die Neufassung des Entwurfs über den Musikunterricht.

2. Gutachten über den Gruppenklavierunterricht von Gustav Hansen (Leipzig)

Gustav Hansen hat kürzlich in Berlin im Eosander-Saal mit seiner Leipziger Klavierklasse eine Unterrichtsprobe abgehalten. In dieser Vorführung erbrachte er den Beweis, dass es möglich ist, auch das Klavier für die musikalische Erziehung im Gemeinschaftsunterricht einzusetzen. Hansens fruchtbarer Gedanke ist das gemeinsame Erarbeiten von Klavierstücken im Gemeinschaftsunterricht, wobei die anstummenden Klaviaturen sitzenden Schüler "ansagen" müssen, was der spielende

7. Abheften und in Fächer für den
Namen, in 1. Kind. Fächer, in 2. Kind.
Fächer und in Abtheilung: "No 1",
"No 2".

1. Zed.
Luther, in 19. Februar 1841
u. h. i. p. h.
d. g.
Am

Schüler zu beobachten hat und zugleich kontrollieren sollen, ob der spielende Schüler das auch ausführt. Bemerkenswert an der Vorführung war vor allem das ganz grosse Interesse der Gesamtklasse an diesen Zusammenarbeiten. Das praktische Arbeiten Hansens kann als positiv bewertet werden. Anders verhält es sich mit seinen theoretisch-pädagogischen Ansichten, seinem Herausstreichen der vorwiegend „instrumentalen Begabung“, seinem rein motorischen, sogenannten "autodidaktischen Ganzheitsprinzip", die bedauerlicherweise im Mittelpunkt seiner Lehre stehen, die geändert und vertieft werden müssten.

Ob Hansens Behauptung zutrifft, die Schüler seien ausschliesslich durch seinen Gruppenunterricht zu diesen Leistungen erzogen worden, müsste u. E. noch gründlich geprüft werden. In dieser Beziehung hegen wir gewisse Zweifel. Hansen will seinen Gemeinschaftsunterricht nur als "Einführung" in die Musik betrachtet wissen, worauf der Einzelunterricht der Schüler erfolgen soll. Nach seiner Auffassung handelt es sich nicht um einen "Gruppenklavierunterricht", wie ihn die Reichsmusikkammer verbietet, sondern um eine Möglichkeit, zunächst einmal das Interesse der Kinder für Musik zu wecken.

Aus der Tatsache, dass Hansen persönlich gewisse Erfolge erzielt hat, ~~kann~~^{darf} nicht gefolgert

28
werden, dass seine Methode von jedem Lehrer mit Erfolg gehandhabt werden kann. Diese Frage könnte erst durch weitere Versuche entschieden werden.

Vielleicht empfiehlt es sich, dass Hansen nahegelegt wird, mit seinen Ideen den Anschluss an den Schulmusikunterricht zu finden, dass ihm aber - entsprechend den grundsätzlichen Erwägungen der Reichsmusikkammer - der private Gruppenunterricht, der über die von der Kammer gestattete Schülerzahl hinausgeht, untersagt wird.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr

E. v. S. v. Reznicek

Wolff

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Donnerstag,
dem 15. Februar 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

gez. Professor Dr. Amersdorffer

"

von W o l f u r t ✓

W. Amersdorffer ✓
Geheubler ✓
Reznicek ✓
Rein ✓
Max Teyss ✓
Johann ✓

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 13. Februar 1940
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik,
am Donnerstag, dem 15. Februar 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

Tagesordnung

1. Beratung über die Neufassung des Entwurfs über
Musikunterricht
2. Verschiedenes

Der Vorsitzende

gez. von Reznicek

*Lipin msk.
20/2. 25.*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, ~~und der~~ Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. v. Reznicek

Berlin, den. 20. Januar. 1940.

Beginn der Sitzung. 10.12...Uhr

~~Amesdorffer~~

~~Jahn~~

~~Kahn~~

von Reznicek

~~Schumann~~

Seiffert

~~von-Staa~~

Stein

~~Tietjen~~

~~Butting~~

~~Graener~~

~~Hindemith~~

~~Kempff~~

~~Faubert~~

~~Piessen~~

Trapp

von Wolfurt

~~von Wolfurt~~

1. Beratung über die endgültige Fassung des Entwurfs über Musikunterricht
Der Senat erteilt der Fassung dieses Entwurfs seine Zustimmung.
2. Gutachten über den Domorganisten Hans Jakob Haller in Schleswig (Erlass vom 5. Dezember 1939 - V c 2773 -)
Über den Domorganisten Hans Jakob Haller in Schleswig haben wir nichts Wesentliches in Erfahrung bringen können. Da aber ein Künstler vom Range von Professor Dr. Straube (Leipzig) Haller besonders empfohlen hat, sind wir überzeugt, dass es sich hier um einen ausgezeichneten Vertreter seines Faches handelt.
3. Beschwerde von Gustav Hansen, Leipzig, über ungerechte Behandlung durch die Reichsmusikkammer (Erlass vom

8. Dezember 1939 - V c 2697 -)

Dieser Punkt der Tagesordnung wird zurückgestellt, da noch weitere Ermittlungen im Gange sind.

4. Gutachten über den Dirigenten und Komponisten Otto Urack (Erlass vom 20. Dezember 1939 - V a 2451 -)

Es ist schwierig über Otto Uracks heutige künstlerische Bedeutung ein Urteil abzugeben. Feststeht, dass er eine ungewöhnliche künstlerische Begabung besass und dass er infolgedessen von Generalmusikdirektor Dr. Muck vor dem Weltkrieg nach Amerika mitgenommen wurde, wo er sich offenbar auch als Orchesterdirigent betätigt hat. Nach dem Weltkrieg kehrte er nach Deutschland zurück, wo er mehrfach seine Stellen gewechselt hat. Eine Zeitlang war er als Kapellmeister an die Berliner Staatsoper verpflichtet, in der Spielzeit 1928/29 dirigierte er Operette in Dortmund. Man gewinnt den Eindruck, dass er ein unstetes Leben geführt hat.

Dass er höchstes Ansehen als Künstler gemiesst, kann beim besten Willen nicht behauptet werden. Im Gegenteil: er, auf den man einst grosse Hoffnungen setzte, ist allmählich zu künstlerischer Bedeutungslosigkeit herabgesunken.

5. Gutachten über den Pianisten Willi Hülser (Erlass vom 9. Januar 1940 - V a 10 -)

Willi H ü l s e r war zwei Jahre lang Schüler von

Ernst von Dohnányi, als dieser in den Jahren vor dem Weltkrieg eine Professur für Klavier an der Berliner Hochschule für Musik bekleidete. Soweit wir unterrichtet sind, war Dohnányi damals über die Fortschritte seines Schülers nicht immer befriedigt. Hülser ist zweifellos ein guter Pianist, er besitzt Spieltalent und eine solide Technik, aber nicht genügend Gestaltungskraft. Sein Spiel weist keine Spannungen auf. In pädagogischer Hinsicht verfügt er über eine gewisse Erfahrung, aber es erscheint uns zweifelhaft, ob er das Format hat, um die Stellung eines 2. Direktors an der Staatlichen Hochschule für Musik in Weimar zu bekleiden und um die Nachfolge ^{eines} ~~des~~ so hervorragenden Pianisten wie Professor Höhn anzutreten.

6. Privatmusiklehrerprüfung in Kiel am 20. November 1939

Die Ergebnisse der am 20. November in Kiel abgehaltenen Privatmusiklehrerprüfung werden zur Kenntnis genommen.

7. Besetzung der Stelle eines Beirats an der Landesmusikschule Schleswig-Holstein in Lübeck

Den Vorschlägen des Oberbürgermeisters der Hansestadt Lübeck über die Besetzung des Beirats für die Landesmusikschule Schleswig-Holstein in Lübeck können wir unbedenklich zustimmen..

8. Beratung über die Programme der nächsten Konzerte

Es wird beschlossen, dass in den Monaten Februar, März und April noch je ein Kammermusikabend stattfinden soll,

unter anderen
wobei ~~u.~~ Kompositionen auch Werke der Meister-
schüler der Akademie der Künste zur Aufführung ge-
langen sollen. Am zweckmässigsten wäre es, wenn
die Kompositionen der Meisterschüler in die Pro-
gramme gemeinsam mit Werken anderer Komponisten
aufgenommen würden.

Schluss der Sitzung 12 1/2 Uhr

E. v. Reznicek Wulfurt

1. Offizielles Protokoll für die Sitzung
1. 1. Kind. Klavier, 1. 2. Kind. Klavier und
1. Altus, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12.

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
20. Januar 1940 vormittags 10 1/2 Uhr

gez. von W o l f u r t

Reznicek
Max Trapp
Heinrich Reif

6x

34

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 15. Dezember 1939.
Beginn der Sitzung 11 Uhr

~~unter dem Vorsitz des~~
nach Erledigung von Punkt 1 übernimmt
Herr Professor von Reznicek den Vor-
sitz

Aust.

Amersdorffer

~~Juon~~

~~Kahr~~

von Reznicek

~~Schumann~~

Seiffert

~~von Star~~

~~Stein~~

~~Tietjen~~

von Wolfurt

Graener

Trapp

von Keussler

1. Beschlussfassung über die Vertretung
des erkrankten Herrn Professors Dr.
Georg Schumann

Der Senat beschliesst einstimmig,
Professor v o n R e z n i c e k
für die Dauer der Erkrankung von
Professor Schumann zum Vorsitzenden
der Musikabteilung zu wählen. Da Pro-
fessor von Reznicek in den nächsten
Monaten häufig verreisen wird, soll
während seiner Abwesenheit das älte-
ste anwesende Senatsmitglied die Sit-
zungen leiten.

2. Ehrung für Professor Stein anläss-
lich seines 60. Geburtstages

Professor von Reznicek wird vom Se-
nat beauftragt, die Begrüssungsan-
sprache von seiten der Akademie auf

4.
1. Aufführung (Musik) für den
Min. u. L. Kind. Schuler, u. L. Kind.
Schuler und die Eltern: 6-11, 12, 13.
2. 9. L. Kind. Schuler, u. L. Kind. Schuler
u. L. Kind. Schuler
u. L. Kind. Schuler
u. L. Kind. Schuler

der Feier des 60. Geburtstages von Professor Stein in der Hochschule für Musik zu halten.

3. Besprechung der Konzertprogramme

Es wird beschlossen, dem Philharmonischen Orchester in Bezug auf das im Januar 1940 geplante Konzert eine Absage zu erteilen. Statt des geplanten Orchesterkonzertes sollen drei Kammermusikabende in den Monaten Januar, Februar, März 1940 stattfinden. Das Programm des ersten Kammermusikabends (der für Montag, den 22. Januar vorgesehen ist) ist folgendes:

Balladen von Emil Mattiesen

Duo für zwei Geigen (Uraufführung) von
Heinz Tiessen

Sieben Lieder für eine Singstimme und Klavier
(Uraufführung) von E.N. von Reznicek
Streichquartett von Max Butting.

Im 2. und 3. Kammermusikabend sollen Kompositionen der Meisterschüler der Akademie zur Aufführung gelangen.

Die drei Kammermusikabende sollen durch Plakate in der Untergrundbahn oder an den Litfassaülen angezeigt werden.

Schluss der Sitzung 12 Uhr 45 Min.

x E. v. Reznicek

Wolfurt

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Freitag, dem
15. Dezember 1939 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Amersdorffer

" von Wolfurt

Reznicek
Max Tregg
Grümpel
Krieger
E. v. Reznicek

Berlin, den 2. Dezember 1939 ✓
Beginn der Sitzung: 11 Uhr vorm.

Amersdorffer

Graener

von Keussler

Schumann

von Reznicek

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Gutachten über Ernst Lothar von Knorr

Knorr ist uns als vortrefflicher Musiker und aufrechter Charakter bekannt. Er hat seine Ausbildung als Geiger an der Hochschule für Musik in Köln bei Bram-Eldering erhalten. Seit vielen Jahren ist er in der Jugend-Musikbewegung und als namhafter Musikerzieher bekannt. Seine Kompositionen - vor allem seine Chöre und Gemeinschaftsmusiken - sind in den Kreisen der Hitlerjugend viel und mit Erfolg gespielt worden. Wir glauben, daß er für die Übernahme der Leitung einer Musikschule geeignet ist.

2. Gutachten über den Orchesterdirigenten

Dr. Hans Rohr.

Es gibt zu ~~bedenken~~ denken, daß Dr.
Rohr, der in München eine Reihe von
Jahren große Chor- und Orchesterkon-
zerte

1. Abgriffen sind 50 Karten
für das Min. d. 1. und 2. Landes-
d. 2. Landes-Abgriffe sind die Abgriffe
L. 17. u. 18. 19

L. J. L.
Larkin, N. B. May 1880
H. L. L. L.
L. J. L.

zerte geleitet hat, sich dort nicht durchzusetzen vermochte. Seine Erfolge als Dirigent auch in anderen Städten und im Rundfunk sind - wie wir in Erfahrung gebracht haben - keine durchschlagenden gewesen. Es dürfte feststehen, daß er als Kapellmeister ziemlich versagt hat und seinen Aufgaben nicht gewachsen war. Wir würden empfehlen, ihm einen kleineren Posten anzuvertrauen, etwa eine Lehrstelle an einer Schule für Jugend und Volk.

3. Professor Schumann verliert einige vertrauliche Erlasse des Reichserziehungsministers.

4. Besprechung der Konzertprogramme.

Das nächste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester findet voraussichtlich am 11. Januar 1940 statt. Außerdem sind bis zum 1. April 1940 noch 2 - 3 Kammermusikabende geplant. Im ersten Kammermusikabend werden Werke von Reznicek (Lieder, Uraufführung), Tiessen, Butting und Emil Mattiesen zur Aufführung gelangen.

5. Gesuch von Bernhardine von Flotow um eine kleine Unterstützung.

Aus ~~Fonds~~^{Mitteln} der Akademie sollen Fräulein von Flotow 200 RM überwiesen werden. Es ist nicht zu rechtfertigen, daß eine Tochter des bekannten Opernkomponisten Friedrich von Flotow mittellos ist, während zahlreiche Theater die Opern ihres Vaters aufführen und damit Kassenerfolge erzielen. Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung soll gebeten werden der Antragstellerin eine laufende Unterstützung zuteil werden zu lassen, auch Hugo Rasch, der in der "Künstlerhilfe" tätig ist, soll

soll auf diesen Fall aufmerksam gemacht werden.

Schluß der Sitzung 12 3/4 Uhr.

Jay Simon
Wolff

38
Preussische Akademie der Künste
=====

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonntag, dem
2. Dezember 1939 vormittags 11 Uhr

- ✓ gez. Professor Dr. Schumann
- ✓ " " Dr. Amersdorffer
- ✓ " " von Wolfurt

- ✓ *W. Kumpster*
- ✓ *Lehmann*
- ✓ *Reznicek*
- ✓ *Hein*
- ✓ *Albrecht*

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend:
unter dem Vorsitz von Prof. Schumann

Berlin, den 23. November 1939 ✓
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Schumann
Stein
Trapp
von Wolfurt

zugezogen sind
zur Beratung:

Prof. Arnold Ebel
Prof. Landgrebe

Beratung über die
Aufstellung eines Lehrplanes, einer
Stundentafel und einer Ordnung für
die Abschlussprüfung für die Heeres-
musikschule in Bückeburg

Nach eingehender Beratung einigte man
sich auf Zusammenstellung eines Lehr-
planes, einer Stundentafel und einer
Ordnung für die Abschlussprüfung. -
Die Fassungen, wie sie in dieser Sit-
zung beschlossen wurden, befinden
sich in den Akten M 17 c - Bericht
an den Herrn Reichsminister für Wis-
senschaft, Erziehung und Volksbildung
vom 24. November 1939 - J. Nr. 1200 -

4.
1. Offizier (mit 4-jähriger für das Min.
zu 1. Kind. Kabinett, zu 2. Kind. Kabinett
mit 2. Kind. Kabinett
2. J. d. L. d. Min. 1940
J. d. L. d. Min.
J. d. L.

Qu *Gross Schumann* *Wolfurt*

Schluss der Sitzung 2 Uhr

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung ~~des Senats, Abteilung für Musik~~ am 23. November 1939
vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann
" von Wolfurt

Hein
Max Treggs
Arnold Schil-
anderson

7x

47

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Nov. 18.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. November 1939.
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Amersdorffer

~~Jaron~~

~~Kahn~~

von Reznicek

Schumann

~~Seiffert~~

~~von Stea~~

Stein

~~Mietjen~~

von Wolfurt

von Keussler

Trapp

1. Zuerkennung des Hochschulcharakters
für die Staatsakademie für Musik und
darstellende Kunst in Wien

Im grossen und ganzen lehnt sich die
Satzung an die Unterrichtsbestimmun-
gen und die Hochschulordnung der Hoch-
schule für Musik in Berlin an, soweit
nicht sachliche Abweichungen in Wien
einige andere Formulierungen erfor-
dert haben. Die Satzung erscheint uns
~~im Grossen und Ganzen~~ als brauchbar,
nur in einigen Einzelheiten wären
kleine Einwendungen zu machen.

2. Gutachten über die Eignung des Pia-
nisten Walter Dignas für den Hochschul-
lehrerberuf

Der Pianist Walter Dignas war
Schüler der Hochschule für Musik in
Berlin und hat dort im Jahre 1934 die

*1. Abfertigung für die Person.
zu 1. Kind. Geburts, 1. Kind. Geburts und
zu 2. Kind. 1-24, zu 3. Kind. 1-24
L. 24.*

*Lehrer, zu 1. Kind. 1-24
zu 2. Kind. 1-24
L. 24.
Auer*

Reifeprüfung mit Gut abgelegt. Er kann als Künstler durchaus empfohlen werden und hat sich auch bereits an verschiedenen Stellen (z. B. im Rundfunk) als Solist und Begleiter mit Erfolg betätigt. Als zu Beginn des Sommersemesters 1939 daran gedacht wurde, eine jüngere Lehrkraft für das Pflichtfach Klavier, speziell für den Unterricht der Wehrmachtschüler (an der Berliner Hochschule für Musik) anzustellen, hat Walter Dignas mit in engerer Wahl gestanden. Da aber der Zugang an neuen Wehrmachtschülern geringer war, als zunächst angenommen wurde, erübrigte sich die Verpflichtung einer Lehrkraft. Für eine Lehrstelle an einer der zahlreichen neu eingerichteten Musikschulen für Jugend und Volk würden wir Dignas für sehr geeignet halten.

3. Programm für das Orchesterkonzert am 30. November

Zur Aufführung sollen gelangen:

- 1) Sinfonie von Hans V o g t
- 2) Trompeten-Konzert von ^{Hans} A h l g r i m m
- 3) Passacaglia und Fuge nach Frescobaldi von
Karl H ö l l e r

4. Beschwerde der Sängerin Hanna Siebers, Dessau

Die Stellungnahme zur Sache H a n n a S i e b e r s, Dessau, vom 22. August d. Js. war so vorsichtig und zurückhaltend gefasst, weil die Darlegungen der Siebers - wie ausdrücklich betont - als unklar empfunden wurden. Unser Vorschlag, Frau Siebers

anheimzustellen, sich in Magdeburg zur verkürzten Prüfung zu melden, beruhte auf der irrtümlichen Voraussetzung, Anhalt sei der Preussischen Prüfungsordnung angeschlossen. Da dies nicht der Fall ist, kommt auch unser Vorschlag nicht mehr in Betracht und es bleibt der Dessauer Prüfungskommission überlassen, zu tun, was sie für richtig hält. In die Rechte der Dessauer Prüfungskommission einzugreifen, lag uns selbstverständlich vollkommen fern. Wir bitten die Regierung in Dessau hiervon in Kenntnis zu setzen und hoffen, dass hierdurch die Verstimmung der Dessauer Prüfungskommission beseitigt wird.

5. Beratung über die Volks- und Jugendmusikschulen sowie über die Seminarordnung für die Privatmusiklehrerprüfungen

Zur Beratung dieses Fragenkomplexes soll eine Sitzung für Montag, den 13. November einberufen werden, an der folgende Persönlichkeiten teilnehmen:

| | |
|-----------------------|------------------------|
| Dr. Albrecht | Professor Dr. Rühlmann |
| Professor Arnold Ebel | Professor Dr. Stein |
| Dozent Ebel | von Wolfurt |
| Professor Landgrebe | Professor Dr. Schumann |

6. Schaffung und Besetzung einer Stelle für das Sachgebiet Musik in der Behörde des Reichsprotectors

Die Unfähigkeit von Dr. L u d w i g dürfte den Behörden bekannt sein. Auch in Musikerkreisen ist man allgemein darüber unterrichtet, dass Dr. Ludwig weder als Musiker, noch als Charakter, noch als Organisator irgendwelche positiven Leistungen aufzuweisen hat. Der Senat

ist daher einstimmig der Meinung, dass er für ein derartiges Amt an so exponierter Stelle garnicht in Frage kommt.

7. Ernennung eines Leiters der Grenzmärkischen Musikschule in Schneidemühl

Stadtinspektor Martin Weiland hat etwa 4 Jahre lang die Hochschule für Musik in Berlin besucht, aber keine Abschlussprüfung gemacht. Seit 9 Jahren ist er nicht mehr in seinem Fachberuf tätig. Grundsätzlich können wir uns schwer vorstellen, dass Weiland, der das verantwortungsvolle Amt eines Stadtinspektors betreut, imstande wäre, auch noch eine Musikschule, die sich im Aufbau befindet, zu leiten. Es wird daher die Anstellung eines Musikers, der dem Institut seine volle Kraft widmen kann, empfohlen.

8. Gutachten über den linksarmigen Pianisten Rudolf Horn

Wir halten es grundsätzlich nicht für ausgeschlossen, dass ein linksarmiger Pianist als Pädagoge tätig ist, falls er eine entsprechende Leistung aufweisen kann. In Bezug auf Horn nehmen wir an, dass ihm die Leitung einer kleineren Musikschule oder einer Jugendmusikschule anvertraut werden könnte, und zwar nicht nur für den Unterricht auf dem Klavier, sondern auch für einige theoretische Fächer.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Opfmann

Wolff

Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Sonnabend, dem
11. November 1939 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

" von Wolfurt

Org. Kerpel

Requiere

Am. Traup

Rein

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 7. November 1939
C 2, Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am
Sonntag, dem 11. November 1939 vormittags 11 Uhr

Tagesordnung

1. Zuerkennung des Hochschulcharakters für die Staats-
akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien
2. Gutachten über die Eignung des Pianisten Walter
Dignas für den Hochschullehrerberuf
3. Programm für das Orchesterkonzert am 30. November
4. Beschwerde der Sängerin Hanna Siebers, Dessau
5. Beratung über die Volks- und Jugendmusikschulen
sowie über die Seminarordnung für die Privatmusik-
lehrerprüfungen
6. Verschiedenes

Der Vorsitzende

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

45

Berlin, den 24. Oktober 1939.
Beginn der Sitzung 11.00 Uhr

Alu. 6x

Amersdorffer

~~Jen-~~

~~Kahr~~

von Reznicek

Schumann

~~Schiffert~~

~~von Staa-~~

Stein

~~Pietzen~~

Butting

Graener

~~Hindemith~~

~~Kempff~~

~~Paubert~~

Tiessen

Trapp

von Wolfurt

von Keussler

1. Wahl eines Senators

Die Amtszeit von Professor Schumann als Mitglied des Senats, Abteilung für Musik ist am 30. September d. Js. abgelaufen. Mehrere Anwesende schlagen eine Wiederwahl für die nächsten drei Jahre vor, die ~~mit~~ ^{mit} Akklamation einstimmig erfolgt.

2. Vorschläge für die Verleihung eines staatlichen Ehrensoldes an einen Musiker

Infolge des Todes von Dr. Emil M a t -
t ~~M~~ i e s e n ist ein ^{Staatlicher} Ehrensold frei geworden. Folgende Herren werden für die Vergebung des Ehrensoldes in Vorschlag gebracht:

Alexander S c h w a r t z (Berlin)

von Dr. von Keussler

Otto L e o n h a r d (Düsseldorf)

von Professor Graener

Hermann Simon (Berlin) von Professor
Tiessen

Julius Weismann (Freiburg)

von Professor Schumann

Egon Kornauth (Wien)

von Professor Trapp

Otto Besch (Königsberg)

von Professor Trapp

Eine endgültige Entscheidung wird in einer der
nächsten Sitzungen getroffen werden.

3. Aufführungen zeitgenössischer Kompositionen in den
grossen Sinfoniekonzerten der verschiedenen Städte
Deutschlands

An der Hand von Konzertanzeigen wird festgestellt,
dass die Zahl der Aufführungen zeitgenössischer
Werke in der Saison 1939/40 beschämend gering ist.

Besonders Berlin hat eine verschwindend geringe An-
zahl von Aufführungen zeitgenössischer Werke aufzu-
weisen. Folgende Statistik ergibt eine Übersicht:

Es wurden aufgeführt:

In Berlin unter 170 Werken nur 13 zeitgenössische

| | | | | | | | |
|---|------|---|----|---|---|---|----------------------------------|
| " | Wien | " | 67 | " | " | 6 | " |
| | | | | | | | darunter 4 Wiener
Komponisten |

| | | | | | | | |
|---|---------|---|----|---|---|----|-----------------|
| " | Leipzig | " | 77 | " | " | 11 | zeitgenössische |
|---|---------|---|----|---|---|----|-----------------|

| | | | | | | | |
|---|---------|---|----|---|---|---|---|
| " | Hamburg | " | 29 | " | " | 4 | " |
|---|---------|---|----|---|---|---|---|

| | | | | | | | |
|---|------|---|----|---|---|---|---|
| " | Köln | " | 32 | " | " | 4 | " |
|---|------|---|----|---|---|---|---|

In München unter 32 Werken nur 5 zeitgenössische

| | | | | | | | |
|---|------------|---|----|---|---|---|---|
| " | Düsseldorf | " | 29 | " | " | 7 | " |
|---|------------|---|----|---|---|---|---|

| | | | | | | | |
|---|---------|---|----|---|---|---|---|
| " | Dresden | " | 34 | " | " | 7 | " |
|---|---------|---|----|---|---|---|---|

| | | | | | | | |
|---|---------|---|----|---|---|---|---|
| " | Breslau | " | 26 | " | " | 4 | " |
|---|---------|---|----|---|---|---|---|

Es wird beschlossen, ein Schreiben an Professor
Graener, den Vorsitzenden der Fachschaft der Deutschen
Komponisten, zu richten, um auf die erwähnten Mängel
nachdrücklichst hinzuweisen. Eine Abschrift dieses Schrei-
bens wird dem Herrn Reichserziehungsminister überreicht
werden.

Schluss der Sitzung 12 3/4 Uhr

Kornauth

Wolpert

1. Aufführungen sind zu fordern für das Jahr
1. 1. Hand. Lohse, 2. 2. Hand. Lohse und
2. 2. Hand. Lohse, 3. 2. Hand. Lohse, 4. 2. Hand. Lohse.
L. J. Lohse, 2. 2. Hand. Lohse
L. J. Lohse
L. J. Lohse

Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik am Sonnabend,
dem 21. Oktober 1939 vormittags 11 Uhr

gez. Professor Dr. S c h u m a n n ✓

" " Dr A m e r s d o r f f e r ✓

" von W o l f u r t ✓

Joachim ✓
Knappe ✓
Rein ✓
Reinick ✓
Vau Tregg ✓
Bühner ✓
Tressen ✓

JX

48

44.135

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den... 5. Oktober.... 19.39.
Beginn der Sitzung... 17..... Uhr

Amersdorffer

~~Juor~~

~~Kahn~~

von Reznicek

Schumann

Seiffert

~~von Star~~

Stein

~~Fietjen~~

von Wolfurt

Graener

von Keussler

Trapp

1. Einrichtung eines Musikseminars durch

Dr. Kurt Johnen

Dem Antrag auf staatliche Anerkennung
des Musikseminars von Dr. Kurt Joh-
nen kann unbedenklich zugestimmt
werden. Lehrplan und Lehrkräfte des
Seminars gewährleisten eine sach-
und fachgemässe Ausbildung der Schü-
ler gemäss den Prüfungsbestimmungen..
Die Schüler, die in den letzten Jah-
ren durch Johnen vorgebildet wurden,
haben bei den Prüfungen fast aus-
nahmslos einen günstigen Eindruck
hinterlassen.

2. Übernahme der Leitung einer Musik-
hochschule durch Dr. Wilhelm Twitten-
hoff und gutachtliche Äusserung über
ihn

Über den Genannten ist weder in
künstlerischer noch in pädagogischer

1. Abprüfung wird zu fertigen für
den Herrn, d. h. Herrn. Lohrer, d. h.
Herrn. Lohrer wird die Abk. 4-21 a
zu 4.
L. Joh. Lohrer, der H. Lohrer aus
d. Lohrer
Lohrer

Beziehung irgendetwas bekannt. Eine Umfrage bei namhaften Musikern verlief ergebnislos. Eine so wenig bekannte Persönlichkeit erscheint uns als ungeeignet, um die Leitung einer Musikhochschule zu übernehmen. Für einen solchen Posten müsste eine Persönlichkeit von Rang und Bedeutung gefunden werden.

3. Besprechung der Konzertprogramme

Infolge der Einsparung ~~des~~ ^{an} ~~Etats~~ ^{titel} können nicht alle für den Winter 1939/40 geplanten Konzerte stattfinden. Es wird daher beschlossen nur noch ein Orchesterkonzert (am 30. November 1939) und drei Kammermusikabende bis zum 1. April 1940 zu veranstalten. In jedem der Kammermusikabende soll möglichst auch das Werk eines Meisterschülers der Akademie gespielt werden. Der erste dieser drei Kammermusikabende soll in den ersten Tagen des November 1939 stattfinden.

In einem der Kammermusikabende soll eine Liedergruppe des soeben verstorbenen Emil M a t t M i e s e n aufgeführt werden.

4. Aufführung von Werken lebender Komponisten

Professor Schumann verliert die Konzertprogramme vieler grosser Konzertgesellschaften Deutschlands für den Winter 1939/40. Daraus geht hervor, dass unter den aufgeführten Kompositionen sich nur eine verschwindend kleine Anzahl von Werken lebender Komponisten befindet. Dieser Zustand wird von allen

49
Anwesenden als untragbar angesehen. Es entspinnt sich eine längere Debatte und es wird beschlossen, dass die Akademie ein Schreiben an den Leiter der Fachschaft der deutschen Komponisten in der Reichsmusikkamer richten soll, um energisch auf diesen Missstand hinzuweisen. Der Leiter der erwähnten Fachschaft soll in diesem Schreiben gebeten werden, alle erforderlichen Schritte zu ergreifen, um diesen Mißstand zu beseitigen. Das gleiche Schreiben soll dem zuständigen Herrn Minister zugleitet werden.

Schluss der Sitzung 19 1/2 Uhr

Ernst Schumann
Wolpert

Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 5. Oktober 1939 nachmittags 5 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann ✓

" " Dr. Amersdorffer ✓

" " von Wolfurt ✓

Prof.
Meintrap ✓
Reznicek ✓
Ruppel ✓
Jensen ✓
Reim ✓

57

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 27. September 1939
C 2, Unter den Linden 3

Einladung

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 5. Oktober 1939 nachmittags 5 Uhr

Tagesordnung

- 1) Einrichtung eines Musikseminars durch Dr. Kurt Johnen
- 2) Übernahme der Leitung einer Musikhochschule durch Dr.
Wilhelm Twittenhoff und gutachtliche Äusserung über
ihn
- 3) Besprechung der Konzertprogramme
- 4) Verschiedenes

Der Vorsitzende

Georg Meier

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Feriensitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter den Vorsitz
des Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 10. August 1939 ✓
Beginn der Sitzung: 5 Uhr nachmittags

Amersdorffer
Bieder
Graener
Keußler
Schumann
Seiffert

1. Berufung der Staatlichen Musikberater für
1939/1940.

Ostpreußen:

Für die Regierungsbezirke Königsberg,
Gumbinnen, Allenstein und Westpreußen
sind die gleichen Persönlichkeiten vorge-
schlagen, die bisher als Musikberater
fungierten.

Berlin: Ebenso

Brandenburg:

Regierungsbezirk Potsdam unverändert.
Regierungsbezirk Frankfurt a/O.: Mit Stuhl-
macher als Musikberater ist der Senat
einverstanden, anstatt des Dozenten Linde
wird Musikdirektor Götsch vorgeschlagen.

Pommern:

Regierungsbezirk Stettin unverändert.
" " Köslin unverändert.
" " Schneidemühl: anstelle
des Dozenten Adolf Hoffmann wird Dozent
Greulich vom Senat vorgeschlagen.

Schlesien: Liste unverändert

Sachsen:

1. Abgesprochen sind 10 Personen
für das Min. in 1. Hand. Lohsche,
in 2. Hand. Lohsche und in 3. Hand.
Lohsche, in 4. Hand. Lohsche

L. J. Lohsche, in 5. Hand. Lohsche
in 6. Hand. Lohsche
in 7. Hand. Lohsche
in 8. Hand. Lohsche
in 9. Hand. Lohsche
in 10. Hand. Lohsche

Sachsen:

Regierungsbezirk Magdeburg: Liste unverändert

" " Erfurt: " "

" " Merseburg: " "

Schleswig-Holstein: unverändert

Hannover:

Mit den Vorschlägen für die Regierungsbezirke Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Osnabrück und Aurich ist der Senat einverstanden, für den Regierungsbezirk Stade dürfte Musikdirektor Weehber in Himmelpforten genügen.

Westfalen: Regierungsbezirk Arnsberg keine Veränderungen

" " Minden desgl.

" " Münster: Vorschläge des Oberpräsidenten

stehen noch aus. Der Senat schlägt für Münster (an Stelle von Dr. Freß, der von Münster abgeht) den Generalmusikdirektor Rosbaud vor.

Hessen-Nassau: keine Änderungen.

Rheinprovinz:

^(neu)
Für Regierungsbezirk Aachen wird vom Senat an Stelle des Generalmusikdirektors von Karajan der Generalmusikdirektor Gelbke, der bereits für Düsseldorf genannt ist, in Vorschlag gebracht.

Regierungsbezirk Düsseldorf, Koblenz, Köln und Trier unverändert.

Hohenzollernlande (Sigmaringen) : unverändert

Westpreußen: unverändert

2. Errichtung eines Privatmusiklehrer-Prüfungsausschusses in Trier.

Der Senat erhebt gegen die Einrichtung einer Privatmusiklehrer-Prüfungskommission in Trier und gegen die vorgeschlagene personelle Besetzung dieser Kommission keine Bedenken.

3. Verschiedenes.

a) Prüfungsausschuß Wiesbaden

Gegen die benannten Prüfungskommissare sind Einwendungen nicht zu erheben.

erheben.

b) Gesuch der Sängerin Hanna Siebers.

Es wird empfohlen der Antragstellerin anheimzustellen, die verkürzte Privatmusiklehrerprüfung in Magdeburg abzulegen. Wenn sie den Unterrichtserlaubnisschein - wie anzunehmen-bereits besitzt, könnte sie ^{auf} auf eine weitere Prüfung evtl. verzichten.

c) Gesuch Erhard Michel-Berlin um Anstellung.

Der Senat empfiehlt, den Antragsteller für eine Anstellung im Sudetenland im Auge zu behalten, weil er als Pianist ausgezeichnetes leistet und auch sehr gute Klavierkompositionen geschrieben hat.

d) Ministerialerlaß betr. Prof. Sigfrid Grundeis, Leipzig.

Aus den Unterlagen ist kein Grund ersichtlich, aus dem Grundeis von Leipzig, wo er eine Anstellung am Landeskonservatorium hat, weggehen will. Es soll vertraulich an den Direktor des des Landeskonservatoriums eine Anfrage über die künstlerischen Qualitäten und die persönlichen Verhältnisse von Grundeis gerichtet werden.

e) Hildegard Krafft von Dellmensingen wünscht eine Anstellung als Geigenlehrerin an einer staatlichen Musikschule.

Da die vorgelegten Zeugnisse sehr gut sind, ist die Antragstellerin als eine verwendbare Kraft anzusehen. Da eine Anstellung aber von den vorhandenen Vakanzen abhängt, könnte ihr durch den Herrn Minister nur anheimgestellt werden, sich bei vorhadnenen ^a Vakanzen an die Direktion der ^{Chy} Musiklehrinstitute zu wenden.

f) Bekanntgegeben wird der Erlaß vom 13. Juni d. Js. betr. vorläufige Ablehnung der Aufstellung einer Brahms-Büste in der Walhalla.

(Nach dem Erlaß soll zunächst eine durchgreifende Ergänzung des

g) Zu den Konzerten der Akademie teilt der Vorsitzende mit, daß Giesecking nicht in der Lage ist, das Hermann Reutter-Konzert zu spielen. Reutter schlägt dafür Professor Hoehn vor, es soll aber nochmals die Bitte an Reutter gerichtet werden, sein Konzert selbst zu spielen.

Schluß der Sitzung 6²⁰ Uhr.

Geo. Andrews R. G. Anderson

protokoll d. V. Zyng & Kuntz Abt. Genj. d.
Nr. 10. 8. 39, 17 ufr.

3. 1) $\frac{1}{2}$ (nicht bei, für binom)

brauchen bürg (johd dem ansehn lch)

fr Frankfurt (O) 10th August 1914

Junco ✓

Director Götz ✓

(N. Min ✓)

Andlin. ✓

Fori d'oro (Fori d'oro) Fori d'oro Plate d'oro A. Jefferson

Beant früher

✓

(British ✓)

Requis ✓

lyzala) ✓

Karlson

(Munitions) ✓

Refund ✓

Merit (V)

Myiobrycon filipina ✓

Immer (mein Beispiel ist für sie!)

(Gibbs' (H.R. 1000)) ✓
 (Linné, H.R. 1000 (from Gibbs' H.R. 1000) (H.R. 1000))

Rept. falin ✓

(Kämpfer 27)

Kinden und von den Kindern zu waschen
Anzahl 16 Kinder

(for uniforms, pants & shoes ymd Kosband)
royal player)

6-11-44

Wm. H. H. H.

Reinforcing

Rising spring
für Aachen und fast Aachen im Geldts
(der Ort ist in Aachen genannt ist)
angegeben.

{
Sofan yollarla
Kıvrımlar

Handwritten signature: *Handwritten signature*

Grünzweig (Hofen?)

✓✓✓✓✓ } 1. April 1900

8. beifügen Hauptbuch bleiben im übrigen im
Aust.

3a 2) Nach eingehender Ausforschung ergab der Senat keine
Ergebnisse gegen Verurteilung und Haftbefehlsetzung der
Präsidentenklapperschlägerkommission in Wien.

Fr 3] u betr. Präsenz wird Fr 3 nicht bestritten.

✓ Gegen die besuchten Prüfungs-Kommissionen sind
für uns nichts zu erwarten.

[illegible]

5 Extr. Jap. of Japan. Mischel um Aufstellung
 fl wird eingefossen, der Antragssteller für
 eine Aufstellung im Küstenland vorzuziehen,
 da er die Hälfte & die Hälfte der Aufstellung beifolgt.

d/ betr. Schulz über S. Grunwald (Königreich von Preußen)

✓ Es wird angeschlossen, G. geneigt in
Ligge zu bleiben & auch zur frischen Ausarbeitung
an Anfallten zu angeschlossen.

Verfrags und einen Qualitäten bei
einem bestimmten Vorkauf

9. Febr. Zuzied von Kluenpingen.

Die Anpflanzung der jüngsten Sämlinge, aufreispulles sind bei Anpflanzung zu machen.

1) Verteilung betr. *Wolffella* bspw. nach Grösse
e. alter jugendliche Vögelchen. (J. Rauter)

Sept 18 20

Pinck

56
Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Feriensitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 10. August 1939 nachmittags 17Uhr

✓ gez. Professor Dr. S c h u m a n n

✓ " " Dr. A m e r s d o r f f e r

" ~~von Wolfart~~

✓ Klempner

✓ Kipke

✓ Fink

✓ Laumann



Reinhold

Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik

Tagebuch-Nr.

Berlin-Charlottenburg 5, den 7.6.1939
Schloß, Luisenplatz
Fernruf: 34 78 32 und 34 78 33

Herrn
Prof.Dr.Georg Schumann

Berlin C 2
U.d.Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich gebe Ihnen zur Kenntnis, dass Herr Prof.Dr.Bieder an der für Donnerstag, den 8.Juni festgesetzten Senatssitzung der Pr.Akademie der Künste nicht teilnehmen kann, da er bis zum 10.Juni zu einer Wehrmachtsübung ausserhalb Berlins einberufen ist.

Heil Hitler!

I.A.

Schul
Dozent

S.

P3.

TX

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 8. Juni 1939.
Beginn der Sitzung 17 Uhr

Amersdorffer

Juon

Kahn

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~von Staa~~

~~Stein~~

~~Tietjen~~

✓ von Wolfurt

✓ von Kuessler

✓ Trapp

1. Berufung der staatlichen Prüfungsausschüsse für die Privatmusiklehrerprüfungen in den Rechnungsjahren 1939 und 1940

Seitens der Akademie bestehen keine Bedenken gegen die von den Oberpräsidenten der verschiedenen Städte gemachten Vorschläge. Doch soll grundsätzlich erwähnt werden, dass es in Zukunft möglichst vermieden werden müsste, solche Presbiterien in die Prüfungsausschüsse zu berufen, die an Hauptinstituten unterrichten und daher immer wieder in die Lage kommen, ihre eigenen Schüler oder diejenigen ihrer Kollegen an derselben Anstalt zu-müssen- prüfen

1. Prüfungsausschüsse sind zu bilden für das
Musik, die 1. Hand, 2. Hand, 3. Hand.
Handel und die Orgel. In 1. a.

2. Prof. Berlin, Dr. v. K. 1939
Dr. K. 1939
Dr. K. 1939
Am

fen zu müssen.

2. Gewährung von Ausbildungsbeihilfen an Musikschüler, die von Privatpersonen ausgebildet werden.

Solche Ausbildungsbeihilfen können nicht generell, sondern nur von Fall zu Fall gewährt werden. Es muss vorher jeder einzelne Fall sorgfältig geprüft werden, wobei auch die Persönlichkeit des betreffenden Lehrers (also die Güte des Unterrichts) in Betracht zu ziehen ist.

3. Bewerbung von I. M. Hauschild zwecks Anstellung am Musischen Gymnasium in Frankfurt/Main.

Hauschild übt zeitweise in Regensburg eine Lehr-tätigkeit aus und versteht es, seine wohlgebildete Stimme beim Unterricht vorbildlich zu verwenden. Er hält Stimmbildungskurse an der Kirchenmusikschule in Regensburg ab und hat im Dienst der Schülerausbildung gute Erfolge aufzuweisen. Der Senat glaubt daher, dass Hauschild die fachliche Eignung besitzt, um als Gesangspädagoge am neugegründeten Musischen Gymnasium in Frankfurt/M. tätig zu sein.

Schluss der Sitzung 18 1/2 Uhr

Schumann

Wolfurt

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag, dem
8. Juni 1939 nachmittags 17 Uhr

gez Professor Dr. S c h u m a n n

von Wolfurt

Kempfer
von Kempfer
Max Trapp
Reznicek

60

Preussische Akademie der Künste

Berlin C 2, den 3. Juni 1939
Unter den Linden 3

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 8. Juni nachmittags 17 Uhr

Tagesordnung

1. Berufung der staatlichen Prüfungsausschüsse für die
Privatmusiklehrerprüfungen in den Rechnungsjahren
1939 und 1940
2. Gewährung von Ausbildungsbeihilfen an Musikschüler,
die von Privatpersonen ausgebildet werden.
3. Bewerbung von I.M. Hauschild zwecks Anstellung am
Musischen Gymnasium in Frankfurt/M.
4. Verschiedenes.

Der Vorsitzende

Paul Hindemith

Py
Verhandelt in der Preußischen Akademie der Künste
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Prof. Schumann
die Herren

✓ v. Reznicek
✓ v. Keußler
✓ Stein
✓ Schumann
Trapp
v. Wolfurt

Berlin, den 23. März 1939 ✓

Beginn der Sitzung: 5 Uhr nachmittags

1. Professor Schumann teilt mit, daß der Herr Minister den Beethoven-Preis dem Komponisten Franz Schmidt-Wien zuerkannt hat, obgleich Schmidt einige Wochen nach dem diesbezüglichen Beschluß des Senats unerwartet gestorben ist.

2. Besprechung der Konzertprogramme

Das nächste Konzert findet als Kammermusikabend am Freitag, dem 28. April 1939 statt. Zur Aufführung gelangen folgende Werke deutsch-österreichischer Komponisten:

| | |
|---------------|---|
| Franz Schmidt | - Streichquartett |
| Egon Kornauth | - Lieder mit Klavierbegleitung
(gesungen von Lotte Meusel) |
| Egon Kornauth | - Streichquintett. |

3. Professor Schumann berichtet über seine Rücksprache mit dem Herrn Minister, der sich bereit erklärt hat, zur Feier des 50. Geburtstages des Führers am 20. April eine Ansprache zu halten. Die Feier soll um 6 Uhr abends in der Singakademie statt-

finden

1. Abgesprochen sind für festlegen
für das Konz. am 1. April. In der
die 2. Hand. In der 3. Hand. In der 4. Hand.
Der, 4-17, 4-18, 4-19

1. 2. 3.

Carlson, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

Dr. F. F. F.

1. 2. 3.

Dr.

finden mit dem Orchester der Staatsoper. Das Programm ist folgendermaßen vorgesehen :

1. Ein kürzeres Orchesterstück
2. Ansprache des Herrn Reichserziehungsministers
3. Kantate von Bach
4. *Prof. Trepp schlägt vor, es möge als einleitendes Orchesterstück an Werk von Georg Schumann gespielt werden.*
Besprechung über den Entwurf der neuen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer.

Die Oberpräsidenten und verschiedene Hochschulen im Reich haben Abänderungsvorschläge zu dem Entwurf eingesandt. Der Senat berät diese Abänderungsvorschläge und kommt dabei zu folgenden Resultaten:

1. Staatliche Hochschule für Musik in Frankfurt a/Main

Jm § 1 heißt es: " Wer Unterricht in anderen Instrumenten oder musikalischen Lehrfächern erteilen will, kann sich dieser Prüfung unterziehen. Diesem Vorschlag stimmt der

Senat nicht zu, er verlangt für die Bläser eine erleichterte Prüfung, und zwar im Hauptfach. Lehrprobe in 2 Pfeiffächern. *x)*

x) Es ist nicht anzusehen, warum eine Vollprüfung für Blockflöte stattfinden soll und für Flöte, Oboe, Clarinette nicht.
Nach § 2 der Abänderungsvorschläge gliedert sich die Prüfung in drei Teile:

- a) den allgemeinen musikalischen Prüfungsteil
- b) den musikerzieherischen Prüfungsteil
- c) die Prüfung im Hauptfach.

Diesem Vorschlag können wir nicht zustimmen, es muß bei der Zweiteilung bleiben, da der theoretische Teil zusammengehört.

2. Staatliche Hochschule für Musik in Berlin

Zu § 3. Der Senat schließt sich dem Vorschlag der Hochschule an, in dem es heißt : " Es wäre auch zu erwägen, ob Ausländer generell zugelassen werden können, unter Vorbehalt

halt der Erteilung der Unterrichtserlaubnis für Deutschland ".

Zu § 10. Der Senat schließt sich dem Vorschlag der Hochschule an, für die Klausuraufgaben eine Dauer von 4 Stunden (bisher 2 Stunden) zu gewähren .

Nachtrag zu § 3 Punkt 6. Der Senat schließt sich dem Vorschlag der Hochschule an, wonach der Seminarbesuch in der Regel 2 Jahre dauern soll.

3. Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin.

Zu § 2. Die Studierenden sollen während ihres Studiums einen Unterrichtserlaubnisschein erhalten. Der Senat ist der Ansicht, daß dies nur in beschränktem Maße geschehen darf.

Zu § 12. Es wird angeregt, die Lehrproben bei den Staatsprüfungen höchstens 24 Stunden vorher herauszugeben. Der Senat stimmt diesem Vorschlag nicht zu, es soll bei der bisherigen Frist von 3 Tagen belassen werden .

Zu § 13. Den Ausschüssen sollen nur 2 Mitglieder angehören, wie es bisher üblich war. Der Senat stimmt diesem Vorschlag zu .

4. Entwurf aus Breslau übermittelt vom dortigen Oberpräsidenten.

Zu § 3 Satz 1 (Vorschlag des Landeskulturverwalters) Es wird angeregt kein Höchstalter festzusetzen. Der Senat schließt sich dieser Meinung ^{nicht} an und glaubt, daß eine Ausnahmegestimmung bestehen ~~muß~~ ^{muß} mit Rücksicht auf die Opernsänger, die sich oft erst in vorgerückterem Lebensalter zur pädagogischen Tätigkeit entschließen .

Zu

Zu § 15. Es ist gefährlich, den Prüflingen die Möglichkeit eines Ausgleichs bei Versagen in zwei Pflichtfächern zu gewähren. Es liegt dabei die Gefahr vor, daß ein Prüfling sich nur mit zwei Pflichtfächern beschäftigt und damit einen Ausgleich für zwei andere Fächer hat, für die er dann gar kein Interesse zu zeigen braucht. Der Senat ist der Meinung es soll dabei bleiben, daß nur für ein Pflichtfach eine Ausgleichsmöglichkeit vorhanden ist. *Theorie ausgs*

5. Die Musikschulen in Münster und Dortmund.

Zu § 3,1 Das Alter soll auf das vollendete 20. Lebensjahr ^{te} herabgesetzt werden. Der Senat stimmt diesem Vorschlag nicht zu. Es soll bei dem vollendeten 21. Lebensjahr bleiben.

Zu Anlage 1 Seite 13. Die Leistung im praktischen Spiel soll besonders bewertet werden. Diesem Vorschlag stimmt der Senat zu. Die Zusammenfassung der Pflichtfächer, Gehörbildung und Musiklehre zu einer Zensur wird nicht für zweckmäßig befunden, schon wegen der Ausgleichsmöglichkeit. Der Senat ist ebenfalls der Meinung, daß diese beiden Pflichtfächer, Gehörbildung und Musiklehre geteilt werden müssen.

6. Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus.

Als Übergangsvorschrift wird vorgeschlagen: " Von der Ablegung der Staatlichen Musiklehrerprüfung ist befreit, wer im Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung einen Unterrichtserlaubnisschein eines deutschen Landes besitzt." Diesem Vorschlag stimmt der Senat nicht zu, da er der Meinung ist, daß alle Unterrichtserlaubnisscheine nochmals nachgeprüft werden müssen.

7. Der Thüringische Minister für Volksbildung

Es wird vorgeschlagen: " Da die Musiker Staatlicher Orchester bisher

bisher zum Teil an Staatlichen und privaten Musiklehranstalten in ihrem Instrumentalfach Unterricht erteilt haben und auf diese Kräfte als Musiklehrer in absehbarer Zeit nicht wird verzichtet werden können, halte ich es für notwendig als Übergangsregelung zu bestimmen, daß solche Lehrkräfte mit besonderer, am besten den Landesregierungen zu überlassender Genehmigung weiterbeschäftigt werden können." Der Senat ~~stimmt~~ *schließt folgende Formulierung vor:* *das Recht haben,* diesen Vorschlägen zu; die Orchestermusiker sollen so lange zu unterrichten, als sie Mitglieder der Staatskapelle sind.

8. Kultusminister in Stuttgart.

Zu § 1 c. Als Übergangsregelung wird vorgeschlagen: Von der Prüfung sind zu befreien alle Personen über 50 Jahre, die, ohne einen Unterrichtserlaubnisschein zu besitzen, Unterricht erteilt haben. Diesem Vorschlag stimmt der Senat zu.

Zu § 13. "Es soll verhindert werden, daß der eigene Lehrer eines Prüflings dem Ausschuss angehört, der das von ihm gelehrt Fach prüft." Diesem Vorschlag stimmt der Senat zu.

Zu § 10 Abs. 4. " Die Zeit von 20 Minuten für eine Lehrprüfung ist zu kurz, es sollten mindestens 25 Minuten zur Verfügung gestellt werden. " Der Senat stimmt diesem Vorschlag zu und ist der Meinung, daß für eine Lehrprobe genügend Zeit zur Verfügung gestellt werden muß.

Schluß der Sitzung 7 Uhr.

Bismarck-Wolff

63
Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik am
Donnerstag, dem 23. März 1939, nachmittags 5 Uhr.

✓ gez. Professor Dr. Schumann
✓ " v. Wolfurt

✓ Reznicek
✓ Arkusner
✓ Reim
✓ Meittrapp

2x

Berlin, den... 9. Februar 19. 39.
Beginn der Sitzung 5 Uhr

1. Aussprache über eine auf Schumanns
Vorschlag aus Anlass des 50. Geburts-
tages des Führers und Reichskanzlers
(20. April d. Js.) zu veranstalten-
de Feier der Akademie der Künste: Da
nach Schumanns Ansicht neben musika-
lischen Darbietungen eine grössere
Ansprache im Mittelpunkt der Feier
stehen müsste, die Wahl des Redners
sowie des Themas aber gewisse Schwie-
rigkeiten bietet, ergibt sich im Ver-
lauf der Aussprache der Vorschlag, den
Kurator der Akademie Herrn Reichsmi-
nister Rust zu bitten, die Ansprache
zu übernehmen. Als Thema käme viel-
leicht " Die Kunst im Dritten Reich "
angesichts der Bedeutung des Tages in
Betracht, Unter der Voraussetzung,
dass der Herr Minister die Ansprache

Vorschlag aus Anlass des 50. Geburts-

tages des Führers und Reichskanzlers

(20. April d. Js.) zu veranstalten-

de Feier der Akademie der Künste: Da

nach Schumanns Ansicht neben musika-

lischen Darbietungen eine grössere

Ansprache im Mittelpunkt der Feier

stehen müsste, die Wahl des Redners

sowie des Themas aber gewisse Schwierig-

rigkeiten bietet, ergibt sich im Ver-

lauf der Aussprache der Vorschlag den

Kurator der Akademie Herrn Reichsmi-

nister Rust zu bitten, die Ansprache

[illegible]

übernimmt, könnte an eine Beteiligung der Kunsthochschulen an der Veranstaltung (natürlich unter Führung der Akademie) gedacht werden. Die Feier könnte dann von dem Herrn Minister selbst als gemeinsame Feier der Akademie und der Kunstlehranstalten angeordnet werden und einzelne Feiern der Kunsthochschulen könnten unterbleiben. - Über die Wahl des Tages und der Stunde der Feier bestehen verschiedene Meinungen. Jedenfalls werden Bedenken gegen die Wahl des 20. April selbst geäußert, da an diesem Tage voraussichtlich verschiedene Feiern stattfinden, durch die der Herr Minister und andere führende Persönlichkeiten gebunden sind. Es könnte als Termin der 19. April in Betracht gezogen werden; Bieder spricht sich besonders für eine Feier am Mittag (etwa um 11 Uhr) aus. - Schumann macht auch einige Vorschläge für die Wahl der Musikstücke und schlägt dafür Werke von Bach vor. Diesen Vorschlägen wird von Bieder und Keussler widersprochen, da der Charakter der betreffenden Werke doch ganz oder zum Teil zu religiös sei. Insbesondere warnt Bieder aus seinen Erfahrungen vor der Wahl solcher Werke. Es wird die Erwartung ausgesprochen, dass es gelingt, geeignete eindrucksvolle Werke lebender Komponisten für diese Feier zu finden; bestimmte Vorschläge werden noch nicht gemacht. - Schumann übernimmt es, zunächst mit dem Herrn Minister, insbesondere wegen Übernahme der Rede, zu sprechen.

2. Zu den Vorschlägen des Landeskulturwalters Gau Düsseldorf für die Neuordnung des Prüfungswesens bei den Staatlichen Musiklehrerprüfungen werden die Stellungnahmen von Stein und Bieder bekannt gegeben. Beide sollen der Berichterstattung zugrundegelegt werden. Die Eingabe des Landeskulturwalters bringt keine als wesentlich zu wertenden Vorschläge und ist in ihrer stilistischen Fassung nicht glücklich.
3. Prüfungsausschuss für die Privatmusiklehrerprüfung in Frankfurt/Main: Schumann weist daraufhin, dass bei der vorgeschlagenen Regelung die Lehrer ihre eigenen Schüler prüfen werden, was grundsätzlich als bedenklich betrachtet und nach Möglichkeit vermieden werden müsse. Eine direkte Zustimmung zu dem von Frankfurt aus gemachten Vorschlag wird von den Anwesenden nicht ausgesprochen, vielmehr darauf verwiesen, dass auch dieser Fall grundsätzliches Material für die Erörterung der neuen Prüfungsordnung biete.
4. Aufstellung einer Brahms-Büste in der Walhalla bei Regensburg: Schumann erinnert an die Aussprache in der vorigen Sitzung und verliest den formulierten Antrag, der Zustimmung findet. Es wird beschlossen, ihn dem vorgesetzten Herrn Minister zu überreichen mit der Bitte um Weiterleitung an die zuständige Stelle.
5. Staatliche Genehmigung für private Musiklehranstalten (Entwurf des Braunschweigischen Ministers für Volksbildung) : Eine isolierte Begutachtung der von Braun-

schweig aus gemachten Vorschläge ist kaum förderlich und angängig. Diese Vorschläge müssen vielmehr in Beziehung gesetzt werden zu den früher von der Akademie festgelegten Grundsätzen zur Begriffsfeststellung der verschiedenen Grade von Lehranstalten. Im Übrigen sind sie als Material für die neue Reichsprüfungsordnung zu verwerten.

6. Vorschläge des Staatlichen Musikberaters in Düsseldorf zur Neuordnung des Prüfungswesens für die Staatliche Privatmusiklehrerprüfung: Auch diese Vorschläge sind wie die zu Nr. 5 lediglich als Material für die Beratung der neuen Reichsprüfungsordnung zu betrachten.

7. Verschiedenes:

- a) Der Hochschulcharakter der Wiener Akademie steht ausser Zweifel. Es wäre nur nicht einzusehen, weshalb der Name der Hochschule "Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien" in "Staatliche Theater- und Musikschule in Wien" geändert werden soll. Der bisherige Name "Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien" verdient unbedingt den Vorzug und müsste nach Ansicht des Senats beibehalten werden.

- b) Nachfolger für Clemens Glettenberg in der Prüfungskommission (Sologesang) für Münster:
Den Anwesenden ist Walter Teichmann

66
nicht bekannt. Es wird beschlossen, anzufragen, ob nicht ein auswärtiger Lehrer (aus einer nahe gelegenen Stadt, etwa aus Dortmund) für die Prüfungskommission gewonnen werden könnte.

- c) Zu der Anfrage des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau betr. ob Blockflöte zur Prüfung im Hauptfach zum Ostertermin 1939 zugelassen werden könnte, bemerkte Bieder, dass Blockflöte im Entwurf der neuen Reichsprüfungsordnung ja als Hauptfach vorgesehen sei. Er schlägt vor, dass dieses Instrument in Vorwegnahme der neuen Prüfungsordnung mit sofortiger Wirkung für die Hauptfachprüfung zugelassen wird.
- d) Streitfall Boell - Kirsch (Breslau): Die Äusserungen von Seiffert und Bieder werden vorgelegt. Der letztere betont zu seiner Stellungnahme noch, dass es kaum möglich ist, die Vorgänge ganz zu durchschauen und dass es sich vielleicht doch empfehlen würde, eine Vernehmung der Beteiligten herbeizuführen. Schumann behält es sich vor, das Material selbst noch einmal nachzuprüfen.

Schluss der Sitzung 18 Uhr 10 Min.

Schumann *W. Teichmann*
i. V.

68
Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Donnerstag, den
9. Februar 1939 nachmittags 5 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

Kurt Trapp
W. Heussner
Gindler

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 26. Januar 1939.
Beginn der Sitzung 11 Uhr
vormittags

✓ Amersdorffer

~~Juon~~

~~Kahn~~

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~von Staa~~

✓ Stein

~~Pietzen~~

✓ von Wolfurt

✓ Graener

✓ von Keussler

✓ Trapp

1. Beratung über die Verleihung des
Beethovenpreises

Es werden vorgeschlagen:

von Wolf-Ferrari

Franz Schmidt,

von Felix Woyrsch

Friedrich Klose,

von Josef Haas

Franz Schmidt

in zweiter Linie:

Johann Nepomuk David

Karl Höller

Cesar Bresgen

Hermann Unger

von Siegmund von Hausegger

Franz Schmidt

von Paul Juon

Hermann Simon

in zweiter Linie:

1. Aufführung für das Jahr, die
1. Kind. K. K. 1. Kind. K. K. und die
H. K. 1. Kind. K. K. und die

2. 1. Kind. K. K. 1. Kind. K. K. und die
H. K. 1. Kind. K. K. und die

Am

Philipp J a r n a c h
von von Keussler

Kurt v o n W o l f u r t

Der Senat beschliesst einstimmig Professor Franz S c h m i d t in Wien für den Beethovenpreis in Vorschlag zu bringen, dessen grosse Bedeutung als Komponist ausser Frage steht.

2. Beratung über die Verleihung der Reichert'schen Milden Stiftung an einen Musiker

Nach längerer Beratung einigt man sich, die Stiftung dem jungen Musiker Karl D ö l t z (Bln-Charlottenburg, Knesebeckstr. 88 Gh. bei Wippe) zu bewilligen, der früher Meisterschüler an der Akademie der Künste (Klasse Georg Schumann) war und jetzt Studierender an der Hochschule für Musik ist, wor er seine Studien erfolgreich fortsetzt.

3. Verleihung des Titels Professor an den Organisten Breidenstein in Frankfurt/Main

Das Gesuch kann nicht befürwortet werden, da ~~es~~ ^{Leiter} das Kuratorium der Hochschule für Musik in Frankfurt/Main, an der Breidenstein als Lehrer wirkt, sich gegen die Verleihung des Titels ausgesprochen hat.

4. Besprechung über die nächsten Konzerte

Das geplante Kammermusikkonzert am 21. März 1939

70
ist in Frage gestellt, da möglicherweise die Mittel nicht reichen, ~~da das~~ ^{ausfließen ist} Propagandaministerium es zunächst abgelehnt hat, die Hälfte der Kosten des letzten Internationalen Austauschkonzertes - wie verabredet worden war - zu tragen.

Für das Kammermusikkonzert kommen in erster Linie Werke von Hermann R e u t t e r, Fritz B r a n d t, Egon K o r n a u t h und Gerhart von W e s t e r m a n in Frage.

5. Aufstellung einer Brahmsbüste in der Walhalla in Regensburg

Es wird beschlossen einen Antrag zu stellen, in der Walhalla bei Regensburg eine Brahms-Büste zur Aufstellung zu bringen.

Schluss der Sitzung 1 Uhr

R. Jarnach

Wolff

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
den 26. Januar 1939 vormittags 11 Uhr (an Stelle der abgegangenen
Senatssitzung vom 19. I. 1939)

g. J. Prof. Dr. Schumann x
g. J. Prof. Dr. Ammerlauff x
g. J. van Wulfert x

Köfer x
Max Trapp x
Lamm x

Rein x
Resnick x

guz. Prof. Dr. v. Keipster. x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 1. Dezember 1938.
Beginn der Sitzung 5 Uhr

~~Amersdorffer~~

~~Jach~~

~~Kahr~~

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~Stein~~

✓ Stein

~~Pietzen~~

✓ von Wolfurt

✓ von Keussler

✓ Graener

✓ Bieder

✓ Trapp

1. Ausbildungsbeihilfen für Musik-
hochschulen

Es handelt sich darum, dass die Hochschule für Musik zu einer "Fachschule" herabgedrückt werden soll. Es wird beschlossen dieser Ansicht entgegenzutreten.

2. Gutachten über Dr. Thausing

Zusammenfassend wäre folgendes zu sagen: Die Werke Dr. Thausings hinterlassen in wissenschaftlich-theoretischer Beziehung einen durchaus günstigen Eindruck. Inwiefern sie sich für den praktischen Unterricht bewähren, könnte nur an den Schülern Dr. Thausings festgestellt werden.

Die Ausführungen von Professor Dr. Stein in der Allgemeinen Musikzeitung 1933 - Heft 28/29

1. *Stein ist für die Beihilfen für die Musikhochschulen.*
Stein, v. l. Hand. Stein, v. l. Hand.
Stein ist v. l. Hand. Stein, v. l. Hand.

1. *Stein ist für die Beihilfen für die Musikhochschulen.*
Stein, v. l. Hand. Stein, v. l. Hand.

P3

beziehen sich nicht auf stimmtechnische Fragen, sondern es handelt sich dabei um die Schulmusik, insbesondere um das "Eitz'sche Tonwort", über das Dr. Thausing irreführende Anschauungen geäußert hatte.

3. Bewerbung von Josef Zimmermann - Kronenburg (Eifel) um das Lehramt für Dirigieren und Orchesterleitung am Mozarteum in Salzburg

Da Zimmermann sich auf seinen Lehrer Professor von Hausegger beruft, wird beschlossen, letzteren um eine gutachtliche Äußerung zu bitten.

4. Stiftung eines Rom-Preises für Musiker.

Professor Seiffert regt an, es möge vom Ministerium ein "Rom - Preis" für Musiker gestiftet werden, ähnlich demjenigen, der seit Jahrzehnten vom Konservatorium in Paris jungen Musikern verliehen wird. Der Senat stimmt dem Vorschlag von Seiffert zu und wird entsprechende Schritte in die Wege leiten.

5. Staatliche Hochschule für Musik in Stuttgart

Der vorgelegte Satzungsentwurf für diese Hochschule erweist sich im grossen und ganzen als zweckentsprechend. Einige Sätze, die stilistisch unglücklich ausgedrückt sind, müssten geändert werden.

6. Konzertveranstaltung

Das nächste Kammermusikkonzert soll am 21. März

1939 stattfinden. Eine Reihe von Kompositionen sind eingesandt worden, die nunmehr bei den verschiedenen Herren zirkulieren sollen.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Antoni

Wolff

Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 1. Dezember 1938 nachmittags 5 Uhr

gez. Professor Dr. S c h u m a n n

" " (~~Dr. Amersdorffer~~)

" von W o l f u r t

Krönig
Ar. Knepler
Requena
Frege
Kindel
Ant. T. ...
Hein

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Am. 1938

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 3. November 1938.
Beginn der Sitzung 17 Uhr

✓ Amersdorffer

~~Juon~~

~~Kahn~~

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~von Staa~~

~~Stein~~

~~Tietjen~~

✓ von Wolfurt

✓ Bieder

✓ von Keussler

✓ Trapp

Prof. Rühlmann als Gast

Fortsetzung der Besprechung über den
Entwurf der neuen Prüfungsordnung
für Privatmusiklehrer.

Es werden noch folgende Aenderungen
im Entwurf des Ministeriums beschlos-
sen:

In § 5 lautet der 1. Satz:

" Nach erfolgter Zulassung zur
Prüfung ist die Prüfungsgebühr
sofort einzuzahlen."

§ 6 2. Absatz lautet:

" Sie bestehen aus dem Vorsitzen-
den, einem stellvertretenden
Vorsitzenden, der erforderlichen
Anzahl von Fachvertretern als
Mitglieder und einem Mitglied
des Senats der Akademie der Kün-

*1. Abprüfen sind in fertigen für die
Mus. in 1. Hand. Chorus, 2. 1. Hand.
Chorus und in 2. Hand. in 2. Hand.*

*1. Teil Chorus in 2. Hand. 1938
als Prüfung*

P3

ste als staatlichem Kommissar."

§ 7 2. Absatz

Der 1. Satz lautet:

" Dem Prüfungsausschuss soll ferner ein Vertreter der Fachschaft III (Musikerzieher) der Reichsmusikkammer angehören. "

Der 1. Satz des § 9 lautet folgendermassen:

" Die Prüfung wird in zwei Teilen abgelegt:

1. im Hauptfach

2. in den theoretischen Fächern.

Die Prüfung in den theoretischen Fächern kann frühestens ein Jahr nach der Prüfung im Hauptfach erfolgen. "

§ 15 Der 1. Satz lautet:

" Die Ergebnisse in den einzelnen Fächern werden mit " sehr gut " (1), " gut " (2), " befriedigend " (3), " ausreichend " (4) und " nicht genügend " (5) beurteilt. "

Im 2. Absatz des § 15 wird unter b der Satz gestrichen: " ohne diesen Mangel ausgleichen zu können. "

Schluss der Sitzung 19 Uhr

Wolff

Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag, dem

3. November 1938 nachmittags 17 Uhr

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

" " von Wolfurt

Hilfer
Reznicek
Finck
Engel-Kessler
Kunze
Trapp
Wolff

9.46

Berlin, den. 20. Oktober 1938
Beginn der Sitzung 17

1. Neuausgabe der Appassionata von Bzzz

Beethoven

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

Professor Seiffert berichtet darüber: Das Autograph der Sonate op. 57 befindet sich im Pariser Konservatorium. Edmund Schmidt (Flensburg) besitzt davon eine Fotografie und glaubt damit das Monopol zu haben zur Herausgabe eines Neudrucks. Seiffert ist der Meinung, dass heute viele Sammlungen sich im Besitz einer Fotokopie des Autographs befinden, so dass Edmund Schmidt kein Monopol zur Herausgabe dieses Werkes besitzt. Abgesehen davon sind die Abweichungen vom Original nur

1. Offiziere sind zu setzen für das Werk
Herrn, Nr. 1. Hand. Vorkurs, Nr. 2. Hand.
Vorkurs, und Nr. 3. Abkürz.: M 10, M 10

2. J. H. Luthi, Nr. 1. März 1899
Nr. 2. April 1899
M. L.

sehr geringfügig.

2. Besprechung über den Entwurf der neuen Prüfungsordnung für Privatusiklehrer.

Folgende Aenderungen des Entwurfs werden in Vorschlag gebracht:

§ 1 2. Absatz soll lauten: ~~testgruppen~~

Für gewisse Instru~~x~~mentengruppen (Bläser usw.) besteht die Möglichkeit einer vereinfachten Prüfung. Hierüber ergehen besondere Vorschriften.

§ 2 2. Absatz:

Von der Forderung des § 1 Absatz 1 sind befreit: die Meisterschüler für musikalische Komposition an der Akademie der Künste, die ein dreijähriges Studium hinter sich haben.

§ 3 Absatz 2

Angehörige fremder Nationen bedürfen der besonderen Genehmigung des Reichserziehungsministeriums.

§ 3 Absatz 6

Er muss in der Regel ein ^{ausreichendes} ~~mindestens~~ 2-jähriges Studium im Hauptfach nachweisen und zwei Jahre lang ein staatlich anerkanntes Seminar für Musikerziehung besucht haben.

Die weitere Besprechung des Entwurfs wird in der nächsten Senatssitzung am Don-

nerstag, dem 3. November 1938 Nachmittag
17 Uhr stattfinden.

Schluss der Sitzung 19 1/4 Uhr

Kunze

Wolfert

79
Preussische Akademie der Künste

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 20. Oktober 1938 17 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer
" v. Wolfurt

6
Guth
Fischer
Fischer
Hans Tümp
Hein
Reznicek

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

80

Berlin, den 12. September 1938.
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Juen

Kuhn

~~von Reznicek~~

Schumann

Seiffert

~~von Star~~

Stein

~~Fietjen~~

von Wolfurt

von Keussler

Trapp

1.) Besprechung der Konzertprogramme

Für den Kammermusikabend am 18. Oktober sind folgende Stücke zur Ausführung vorgesehen:

Johann Nepomuk David:

Orgelstücke, gespielt von Heitmann,

Armin Knab: Stück für Soloviolone

Robert Oubossier:

Lieder, gesungen von Erna Berger

Als 4. Stück kommen in Frage:

ge:

das Klavierquartett von Karl

Höller,

das neue Streichquartett von

Fortner oder

ein Trio von Edmund Schröder.

Für das 2. Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 24.

4.
1. Oppertien sind 4-4-4-4
für 1. und 2. Klav. u. 1. Viol. u. 1. Violon.
2. 1. Klav. u. 1. Viol. u. 1. Violon.

5. 1. Klav. u. 1. Viol. u. 1. Violon.

1. 1. Klav. u. 1. Viol. u. 1. Violon.

2. 1. Klav. u. 1. Viol. u. 1. Violon.

3.

P3

November sind folgende Stücke zur Aufführung vorgesehen:

Paul H ö f f e r : Sinfonie der grossen Stadt,
Helmuth D e g e n : Variationen über ein Geu-
senlied,

Fritz B ü c h t g e r , Vier Lieder für Bari-
ton und Orchester,

Gerhard F r o m m e l , Klavierkonzert.

Für spätere Konzerte kommen in Frage:
Kompositionen von Hermann W u n s c h , Gerhard
M a a s s , Kurt S c h u b e r t , Cesar B r e s -
g e n und Adolf B r u n n e r .

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Schumann *Wolff*

Preussische Akademie der Künste

A n w e s e n h e i t s l i s t e

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Montag, dem 12.
September 1938 nachmittags 5 Uhr.

gez. Professor Dr. S c h u m a n n

" " Dr. A m e r s d o r f f e r
" von W o l f u r t

Koppe
M. Trapp
J. Knepper

82

Berlin, den...23. Juni.....1938

Beginn der Sitzung.....⁵Uhr

संसाधन

1. Verleihung eines Ehrensoldes

Dem Herrn Minister soll vorge-

schlagen werden, den Ehrensold

Dr. Emil Mattiesen zu

verleihen, dem Schöpfer namhafter

Lieder und Balladen. Man darf

Matthiesen seit Loewe und Plüdde-

mann wohl als einen ^{der} bedeutendsten

Balladendichterkomponisten der

neueren Zeit bezeichnen. Er lebt

in Gehlsdorf bei Rostock, ist 63

Jahre alt und befindet sich in

wirtschaftlicher Notlage. Er hat

keine feste Anstellung und daher

auch keine festen Einnahmen. Er

ist auch als bedeutender Religions

philosoph und Psychologe mit wis-

senschaftlichen Arbeiten hervorgetreten.

2. Meisterschülerkonzert

Es soll im Herbst ein Meisterschülerkonzert mit dem Landesorchester stattfinden. Als Termin wurde zunächst Sonnabend der 5. oder Montag der 7. November in Aussicht genommen.

3. Das ausgefallene Konzert vom 20. Juni

Das Konzert am 20. Juni mit dem Berliner Philharmonischen Orchester, das ausfallen musste, soll mit demselben Programm und ebenfalls mit dem Philharmonischen Orchester am 29. September stattfinden. Zur Aufführung gelangen Orchesterwerke von: Georg Schumann, Paul Graener, Max Trapp und Kurt von Wolfurt.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Wolfurt

Präsidium Abendmüller der Ringe

Ausschussmitglieder

zu einer Sitzung des Ausschusses und der Abteilung für Musik am Donnerstag, dem 23. Juni 1938
Aufsichtungs 5 Uhr.

Prof. Dr. Schumann ✓
" Amersdorffer ✓
von Wolfurt ✓
H. Kessler ✓
Reznick ✓
L. H. ✓
M. Trapp ✓
J. H. ✓
Tressen ✓

84

Berlin, den. 19. Juni 1938

Beginn der Sitzung.....⁵.....Uhr

1. Vorschläge für die Verleihung eines Ehrensoldes

Es wird beschlossen, dass die Kompositionen von Alexander

Schwarz ~~...~~ bei denjeni-
gen Mitgliedern zirkulieren sollen,
die noch kein Gutachten abgegeben
haben. ^{Stefan} Graener schlägt als weite-

ren Kandidaten für die Verleihung
eines Ehrensoldes den Komponisten

Dr. Emil Mattiesen (Rostock) vor. Zunächst soll in Er-

fahrung gebracht werden, in welchen wirtschaftlichen Verhältnissen

Mattiessen sich befindet. Ausser Alexander Schwartz und Emil Mat-

tiesen kommt als dritter Kandidat für die Verleihung eines Ehrensoldes noch Otto Besch (Königsberg) in Frage.

Die endgültige Beschlussfassung

Bieder 2

• Graener 3

Kempff

पिण्डमण्डपः

• Tiessen 29

Trapp ~~10~~

• von Wolfurt *nd*

[illegible]

über die Verleihung eines Ehrensoldes soll in einer Sitzung am Donnerstag, dem 23. Juni stattfinden.

2. Besprechung der Konzertprogramme

Der Senat beschliesst, dass das Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 20. Juni nicht ausfallen soll, es sei denn, dass durch eine Verfügung von höherer Stelle die Abhaltung des Konzertes sich als undurchführbar erweist.

3. Professor S t e i n stellt folgenden Antrag:
Auf der Reichsmusiktagung Ende Mai in Düsseldorf wurde die Ausstellung "Entartete Musik" eröffnet. Auf der Liste der dort angeführten Musiker befindet sich auch das ausserordentliche Mitglied der Akademie Igor S t r a w i n s k y. Stein stellt den Antrag, die Akademie möge beim Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ~~Einwand~~ dagegen erheben, dass ein Mitglied der Akademie und noch dazu ein international so berühmter Künstler wie Strawinsky in dieser Weise angeprangert worden ist. Der Senat beschliesst, dem Antrag von Stein stattzugeben.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Wolffert

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 9. Juni 1938

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amerdorffer

Bieder

Graener

von Kessler

von Reznicek

Schumann

Seiffert

Stein

Tiessen

Trapp

von Wolfurt

1. Vorschläge für die Verleihung eines Ehrensoldes

Es wird beschlossen, dass die Kompositionen von Alexander S c h w a r t z bei denjenigen Mitgliedern zirkulieren sollen, die noch kein Gutachten abgegeben haben. Schumann schlägt als weiteren Kandidaten für die Verleihung eines Ehrensoldes den Komponisten Dr. Emil M a t t i e s e n (Rostock) vor. Zunächst soll in Erfahrung gebracht werden, in welcher wirtschaftlichen Verhältnissen Mattiesen sich befindet. Ausser Alexander Schwartz und Emil Mattiesen kommt als dritter Kandidat für die Verleihung eines Ehren-

soldes noch Otto B e s c h (Königsberg) in Frage.

Die endgültige Beschlussfassung über die Verleihung eines Ehrensoldes soll in einer Sitzung am Donnerstag, dem 23. Juni stattfinden.

2. Besprechung der Konzertprogramme

Der Senat beschliesst, dass das Konzert mit dem Philharmonischen Orchester am 20. Juni nicht ausfallen soll, es sei denn, dass durch eine Verfügung von höherer Stelle die Abhaltung des Konzertes sich als undurchführbar erweist.

3. Professor S t e i n stellt folgenden Antrag: Auf der Reichsmusiktagung Ende Mai in Düsseldorf wurde die Ausstellung " Entartete Musik " eröffnet. Auf der Liste der dort angeführten Musiker befindet sich auch das ausserordentliche Mitglied der Akademie Igor S t r a w i n s k y . Stein stellt den Antrag, die Akademie möge beim Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung Vorstellungen dagegen erheben, und zu bedenken geben, dass die internationalen künstlerischen Beziehungen leiden müssen, wenn ein Künstler vom Range Strawinskys eine solche herabsetzende öffentliche Beurteilung erfährt, umso mehr als es sich um eine auswärtiges Mitglied der Preussischen Akademie der Künste handelt.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann

gez. Wolfurt

Preussische Akademie der Künste

Ausschreibungsliste

zu einer Sitzung der Kunst- und der Musik-Abteilung für
Musik am Donnerstag, den 9. Juni 1938 nachmittags
5 Uhr.

- gg. Professor Dr. Schumann ✓
- " " Amersdorffer ✓
- " " von Wolfert ✓
- Tiessen ✓
- Regnier ✓
- Matzner ✓
- Gehrmann ✓
- Baum ✓
- Binder ✓
- Rein ✓
- Köster ✓

9x
Ramon 4 Aug -
Bijou

Berlin, den 28. April 1938
Beginn der Sitzung 1/2 6 Uhr

1. Vorschläge für die Verleihung eines Ehrensoldes.

Durch den Tod von Dr. Ludwig
W ü l l n e r ist ein Ehrensold
frei geworden. Dr. von Keussler
schlägt den Komponisten Alexander
S c h w a r t z vor, der sich in
schwerer Notlage befindet und der
in einem Konzert der Reichsmusik-
kammer kürzlich mit der Aufführung
eines Quintetts einen grossen Er-
folg errang. Es wird beschlossen
Kompositionen von Schwartz einzu-
fordern zwecks Einsichtnahme in
seine Werke.

Ausser Schwartz werden noch
Julius Weismann und

4.
Die Abgaben sind zu setzen für
das Jahr, da 1. Hand. Vorkauf, da 2.
Hand. Vorkauf und in Abh.
Der 1. 100, 1. 100, 1. 100,
1. 100, 1. 100

2. July. Lethbridge, A. B. Feb 29 1939
 Dr. F. G. B. L.
 A.

P 3

Otto B e s c h für die Verleihung des Ehrensoldes in Aussicht genommen.

Grundsätzlich wird beschlossen beim Herrn Reichsminister Rust vorstellig zu werden, um zu erreichen, dass der Ehrensold a l l e n deutschen (eingeschlossen Oesterreich), nicht nur Preussen verliehen werden kann.

Um Alexander S c h w a r t z vor äusserster Not zu schützen, wird beschlossen, ihm aus den Mitteln der Akademie 500 RM zu überweisen.

2. Besprechung des Erlasses vom 15. Dezember 1937 betr. Akademische Meisterschulen für musikalische Komposition.

Es handelt sich um die beiden Fragenkomplexe:

1) Ueberweisung von besonders begabten Studierenden der beiden Berliner Musikhochschulen an die Meisterschulen für musikalische Komposition an der Akademie.

2) Wiederherstellung der früheren engen Verbindung zwischen der Akademie und den ~~beiden~~ Berliner ~~Musikhochschulen~~ ^{hochschulen}, dergestalt, dass die beiden Musikhochschulen der Akademie als der Dachorganisation angegliedert werden.

Die beiden Direktoren Fritz S t e i n und Eugén B i e d e r äussern sich zu beiden Fra-

genkomplexen zustimmend. Es wird daher beschlossen:

Beide Musikhochschulen weisen den Meisterschulen für musikalische Komposition besonders begabte Studierende zu. Dieser Unterricht durch die Meister soll ^{möglichst} in den Räumen der beiden Musikhochschulen stattfinden. Die betreffenden Studierenden erhalten ausserdem Unterricht in den anderen Fächern durch Lehrer der beiden Hochschulen. Dabei wäre auch die Frage des Unterrichtsgeldes zu klären, denn es kann nicht in Betracht kommen, dass die Studierenden sowohl an die Akademie als auch an eine der beiden Hochschulen Unterrichtsgelder entrichten. Der Herr Minister soll gebeten werden, den bis vor etwa 10 Jahren gültigen Zustand wieder herzustellen, dass die beiden Musikhochschulen wieder der Akademie angegliedert werden.

Besprechung der Konzertprogramme

Am 13. Mai findet ein Gedächtniskonzert für Max v o n S c h i l l i n g s (aus Anlass seines 70 Geburtstages am 19. April 1938) unter Leitung von Professor Georg Schumann mit dem Staatsopernorchester statt.

Am 27. Mai (oder einige Tage später) soll ein Kammermusikabend stattfinden mit Werken von Robert O b o u s s i e r , Armin K n a b und Karl H ö l l e r .

Das ursprünglich für den 2. Juni vorgesehene Konzert mit dem Philharmonischen Orchester kann erst

*der Luftkutsch für
Mittel mir
im in fischen
Tallau der
Mittelkutsch für
der Gedächtnis
im Gedächtnis
im Gedächtnis
im Gedächtnis
im Gedächtnis
im Gedächtnis*

fähig und fähig

Realität

um den 20. Juni herum stattfinden. Zur Aufführung sollen in diesem Konzert Werke von Mitgliedern der Akademie gelangen.

4. Privatmusiklehrerprüfungen

Professor Schumann berichtet über seine wiederholten Besuche von Privatmusiklehrerprüfungen in verschiedenen Städten Preussens. Dabei hat er festgestellt, dass die neuere Klavierliteratur (etwa seit 1900) so gut wie garnicht berücksichtigt wird. Es wird daher beschlossen, beim Herrn Minister vorstellig zu werden, er möge durch einen Runderlass das Studium der neueren Klaviermusik besonders empfehlen.

Schluss der Sitzung 7 1/4 Uhr

Schumann *Wolf*

96
Preussische Akademie der Künste
=====

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik am Donnerstag,
dem 28. April 1938 nachmittags 4 1/2 6 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann ✓
" " " Amersdorffer ✓
" von Wolfurt ✓

Kiefer ✓
Frobenius ✓
Göthe ✓
Munzinger ✓
Regin ✓
Bied ✓
Rein ✓

Ende 1910

6+2

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des Herrn
Professor Schumann

97
17
Berlin, den 3. März 1938
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

Rühlmann

als Vertreter von Stein
von Reznicek
Seiffert

Trapp

von Wolfurt

1. Abänderung der Bestimmungen
über die Privatmusiklehrer-
prüfung.

Für die Besprechung dieses
Punktes der Tagesordnung ist
Professor Dr. R ü h l -
m a n n hinzugezogen worden
als Vertreter des erkrankten
Professors Fritz Stein.

Zu Beginn verliest ~~der~~ Profes-
sor Schumann den Bericht aus
den verschiedenen Städten
Preussens über allerhand
Misstände, die sich im Laufe
der letzten Jahre in Bezug
auf die Ausübung des Berufes

1. Abänderung der Bestimmungen
über die Privatmusiklehrer-
prüfung, die 1. Hand. Vorkurs, die 2.
Hand. Vorkurs und v. d. H. v. d. H.
5. 10. 15. 20.

2. J. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.
v. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.
v. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.
v. d. H. v. d. H. v. d. H. v. d. H.

der Privatmusiklehrer bemerkbar gemacht haben. Vor allem handelt es sich dabei um ^{den} Dualismus: Reichserziehungsministerium - Reichsmusikkammer und die vielen aus diesem Dualismus entstehenden Unklarheiten. Immer wieder ereignen sich die Fälle, dass Privatmusiklehrer der Meinung sind, sie könnten als Mitglied der Reichsmusikkammer auch ohne staatliche Anerkennung und ohne Unterrichtserlaubnisschein unterrichten. So unterrichten beispielsweise im Regierungsbezirk Stettin 70 Musiklehrer ohne Unterrichtserlaubnisschein. Ähnliches wird aus Lüneburg berichtet. ^{der Sachverhalt ist} Hildesheim ^{schickt den} soll die Genehmigung zur Erteilung von Unterricht der Reichsmusikkammer allein überlassen werden.

Ein grotesker Fall wird aus Bielefeld berichtet. Der Fachberater für Minden gibt einem Zitherlehrer, von dem er sagt, " dass er unter keinen Umständen als ^{Musik-}Lehrer in Betracht käme ", doch den Unterrichtserlaubnisschein für Zither, da er ihn brauche, um als Geschäftsmann seine Instrumente vorführen zu können. ^X Unter solchen Umständen könnte z. B. jeder Klavierhändler einen Unterrichtserlaubnisschein beantragen, um seine Instrumente vorzuführen.

Aus Hannover liegt ein beachtenswerter

X
dabei ist zu
beachten, dass
H. Pf. hier nicht
überzeugt wird
dass es in der
Musik- und
Instrumenten-
handlung zu
fandeln.

Bericht vor über die grosse Konkurrenz für die Musiklehrer durch das Auftreten zahlreicher ganz ungenügender Lehrkräfte für die sogenannten Volksinstrumente. Ganz im allgemeinen zeigt es sich, dass die Bewilligung von Unterrichtserlaubnisscheinen ganz verschieden und häufig sehr willkürlich gehandhabt wird. Während in einem Bezirk überhaupt keine Unterrichtserlaubnisscheine mehr erteilt werden, werden sie in anderen ^{dergenen} Gegenden in grosser Zahl herausgegeben.

Professor Schumann ~~er~~liest Punkt für Punkt die vom Reichserziehungsministerium für Bayern zusammengestellte Prüfungsordnung (zu V a 1450 vom 11. Juni 1937) vor, wobei die verschiedenen Abschnitte einer Diskussion unterzogen werden. In den Prüfungen führt ^{der Schulrat} ein (~~also ein Nichtmusiker~~) den Vorsitz. X

Da bei Erteilung der Zensuren für die Prüfungen nicht mehr abgestimmt wird, sondern der Schulrat allein entscheidet, besteht die Gefahr, dass er als Nichtmusiker nicht genügend Einblick gewinnt. Sollte er nicht im Sinn der Fachberater entscheiden, wird vorgeschlagen, die Möglichkeit zu schaffen, dass die Akademie als letzte Instanz angerufen wird.

Die Prüfungen sollen im allgemeinen nicht an Hochschulen für Musik abgelegt werden, weil dadurch eine Bevorzugung der an einer Hochschule Studierenden

Es ist darauf zu achten, dass der Schulrat nicht als Nichtmusiker in die Prüfungen eintritt. Die Prüfungen sollen im allgemeinen nicht an Hochschulen für Musik abgelegt werden, weil dadurch eine Bevorzugung der an einer Hochschule Studierenden entsteht. Der Schulrat soll nicht als Nichtmusiker in die Prüfungen eintritt. Die Prüfungen sollen im allgemeinen nicht an Hochschulen für Musik abgelegt werden, weil dadurch eine Bevorzugung der an einer Hochschule Studierenden entsteht.

vor ~~den auswärtigen~~ Prüflingen eintreten könnten, *zumeist*
Bisher hatten nur die Hochschulen in Berlin und
Köln das Recht, Prüfungen für Privatmusiklehrer
abzuhalten. Es soll darauf gehalten werden, dass
keine ~~weiteren~~ Hochschulen im Reich dieses Recht erhal-
ten.

Nach wie vor wird eine Teilung der Prüfungen verlangtⁱⁿ:

- 1) eine hauptfachliche (nicht vor dem 19. Jahr abzulegen)
- 2) eine musikpädagogische (nicht vor dem 21. Jahr abzulegen).

Den Studierenden, die im 19. Jahr ihre hauptfachliche Prüfung abgelegt haben, soll ein befristeter Unterrichtserlaubnisschein erteilt werden, damit sie bis zur Ablegung der musikpädagogischen Prüfung in der Lage sind, Unterricht erteilen zu können, ~~und das Geld verdienen wegen~~ ^{und Erfahrungen} im Unterricht zu sammeln, ~~und das Geld verdienen wegen~~).

Bieder regt an, dass die Prüfung im Hauptfach je nach den Umständen und der Begabung auch vor dem 19. Jahr abgelegt werden kann.

Besondere Bestimmungen müssten für das Fach " Gesang " erlassen werden. Die Prüfung für Gesang sollte nicht vor vollendetem 23. Lebensjahr oder womöglich noch später abgelegt werden.

Eine äusserst schwierige Angelegenheit

ist die ~~Angelegenheit~~ ^{Behandlung} der Volksinstrumente. Prüfungen auf diesen Instrumenten können ernsthaft nur für die Laute, die Gitarre und die Blockflöte in Frage kommen. Für diese Instrumente gibt es auch eine ernstzunehmende Literatur an Musikstücken. Für andere Volksinstrumente (wie z. B. das Akkordeon und die Zither) könnte zur Erteilung von Unterricht unter Umständen ein Unterrichtserlaubnisschein ausgestellt werden, um dem Treiben der sogenannten "wilden" Lehrer vorzubeugen und den wirklichen Könnern dadurch eine Bevorzugung zuteil werden zu lassen. Rühlmann regt an, es möge die Behandlung der Volksinstrumente in den neuzuerlassenden Bestimmungen nur summarisch erfolgen, während in späteren " Ausführungsbestimmungen " eine genaue Regelung ^{der} ~~über die~~ ^{Bestimmungen} ~~Prüfungen~~ ^{Abgrenzung} und die ~~Abtrennung~~ dieser Volksinstrumente vorgenommen werden müsste. X

Es wird angeregt, dass die Bestimmungen über Prüfungen für Konzert- und Chordirigenten in Zukunft ganz wegfallen sollen. *Als Hauptfach kann die Bezeichnung dieses Hauptfaches nicht aufgeführt werden*
Die ~~Bestimmungen~~ verbindliche Nebenfächer " soll in Zukunft unterbleiben und durch die Bezeichnung " Pflichtfach " (zum Unterschied von " Wahlfach ") ersetzt werden. Es soll in Zukunft der Deutlichkeit wegen heißen: " rhythmisch-musikalische Erziehung ", nicht nur - wie vielfach bisher üblich - " rhythmische Erziehung."

Anfrage von Frau von Schillings in Bezug auf Ehrungen

anlässlich des 70. Geburtstages von Max von Schillings.

Die Akademie der Künste beabsichtigt zur Feier des 70. Geburtstages ihres verstorbenen Präsidenten Max v o n S c h i l l i n g s in einem Kammermusikabend sein Streich^{quintett}quartett zur Aufführung zu bringen. In der Berliner Staatsoper wird eine Aufführung des Musikdramas „Ingwelde“ unter der Regie der Witwe des Komponisten vorbereitet. Es wäre zu empfehlen, dass auch die Städtische Oper in Charlottenburg eines der Bühnenwerke von Schillings (etwa den " Moloch ") neu einstudiert. Wir möchten weiter vorschlagen, dass auch die Reichsmusikkamer, insbesondere der Berufsstand der Deutschen Komponisten, eine Feier vorbereitet, wobei in erster Linie das sehr bezeichnende " Hexenlied " (mit Ludwig Wüllner als Rezitator) berücksichtigt werden müsste.

3. Es wird beschlossen, dass aus Anlass der Verleihung des Beethoven-Preises am 27. März eine Kammermusikfeier mit Werken von Beethoven und Woyrsch in den Ausstellungsräumen stattfinden soll.

Schluss der Sitzung 7 3/4 Uhr

Fr. Krumpholtz

Wolff

Preussische Akademie der Künste.

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik, am Donnerstag,
dem 3. März 1938 nachmittags 5 Uhr.

gez. Professor Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer ✓

" " von Wolff ✓

Riffert ✓
Jensen ✓
Max Tapp ✓
H. H. Franz Vahlmann ✓
Reizner ✓
Gindler ✓

IX

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend Berlin, den... 11. Februar 1938
unter dem Vorsitz des Beginn der Sitzung... 10 Uhr
Herrn Professor Schumann

Amersdorffer

~~Juen~~

~~Kahn~~

~~von Reznicek~~

Schumann

~~Seiffert~~

~~von Staas~~

Stein

Pietjen

Butting

Graener

Hindemith

Kempff

Taubert

Tiessen

Trapp

Bieder

von Wolfurt

1. Abänderung der Bestimmungen über
die Privatmusiklehrerprüfungen.

Da mehrere Senatsmitglieder er-
krankt sind, soll die Besprechung
dieses Punktes ⁱⁿ auf der nächsten
Sitzung stattfinden.

2. Besprechung des Erlasses vom 15.
Dezember 1937 - V a 2510 - betr.:
Akademische Meisterschulen für mu-
sikalische Komposition.

Direktor Bieder ist nicht abgeneigt,
überragende Talente von der Hoch-
schule für Musikerziehung und Kir-
chenmusik den Meisterschulen für
musikalische Komposition an der
Akademie zu ^{überlassen} überlassen. An seiner
Hochschule steht den Lehrern für
die einzelnen Schüler wöchentlich

1. Offener Punkt für die Besprechung des Punktes, der 1. Senat. Bieder, d. 1. Senat. Bieder
in der Sitzung am 11. Februar 1938.
2. J. H. Bieder, d. 11. Februar 1938
P3

77

nur eine begrenzte Zeit (1/2 Stunde) für den Unterricht zur Verfügung, während die Vorsteher der Meisterschulen an der Akademie sich viel weitgehender und zeitlich unbeschränkt dem Unterricht der Studierenden widmen können. Bieder will sich zunächst mit den Kompositionslehrern seiner Hochschule in Verbindung setzen, um deren Stellungnahme zu ergründen.

Bieder äussert sich ebenfalls zustimmend zu der Anregung, es mögen die beiden Musikhochschulen in Berlin wiederum der Akademie angegliedert werden, wie das früher (vor etwa 8 Jahren) der Fall war. Auch hier behält er sich eine endgültige Stellungnahme vor und will sich zunächst mit dem Gegenstand (u.a. auch mit den Statuten der Akademie) näher befassen.

3. Anfrage des Ingenieurs W. K ä p p e l e (Brunn, Tschechoslowakei), ob seine Tochter, die die Staatsprüfung für Klavier an der Deutschen Akademie für darstellende Kunst und Musik in Prag abgelegt hat, in Deutschland unterrichten darf. Zunächst wäre die Frage zu klären, wo die Tochter von K ä p p e l e sich niederlassen will, um Unterricht zu erteilen. Sollte sie in Leipzig Wohnung nehmen, wo ihr Vater Vertreter einer Firma ist, so

wären wir für Sachsen nicht zuständig, da dort die Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfungen noch nicht eingeführt sind. Sollte die Tochter des Antragstellers nach Berlin übersiedeln, so wäre der Vorsitzende bereit, sie einer Prüfung zu unterziehen.

G r u n d s ä t z l i c h stehen wir auf dem Standpunkt, dass Prüfungen, die im Ausland abgelegt wurden, nicht ohne weiteres auch für Deutschland Geltung haben können.

4. Rückgang der Aufführungen ernster Musik im Rundfunk: Anfrage des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins. Es soll zunächst an die Stagma eine Anfrage gerichtet werden, den Rückgang der ernsten Musik im Rundfunk mit genauen Angaben und mit Zahlen zu belegen. Nach Empfang dieser Mitteilungen will der Senat sich an die Leiter der Sender wenden, und Vorstellung darüber erheben, dass die Aufführungen ernster Musik zahlenmässig immer mehr abnehmen. Dabei soll auch darauf hingewiesen werden, dass die Komponisten ernster Musik wirtschaftlich immer mehr in bedrängte Lage geraten und dass die ausländische ernste Musik an den deutschen Sendern vor der deutschen ernsten Musik beinahe schon eine bevorzugte Stellung einnimmt.
5. ^{Mitteilung des} Die ~~Tatsache der~~ Musik-Stiftung der Königin Elisabeth von Belgien: " Internationaler Wettbewerb Eugène Ysaÿe " wird zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 12 Uhr

Anton Tuma

Wolff

An das Büro
der Preuß. Akademie der Künste, Berlin W 8,
Pariser Platz

9 FEB 1938

Durch Unterricht von 10-1 Uhr und
folgende Sitzung mit auswärtigen Herren bin ich
zu meinem Bedauern verhindert, an der Senats-
Sitzung am Freitag teilzunehmen.

Heil Hitler!

Ripps

Berlin, den 8.2.38

Im Auftrage


**Staatliches Institut
für Deutsche Musikforschung**
Berlin C 2, Klosterstraße 36
Fernsprecher: 51 24 36

Postkarte
Ein Volk
hilft sich selbst

An das Büro

der Preuß. Akademie der
Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4



Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn

Berlin, den 3. Februar 1938
Beginn der Sitzung.....5 Uhr

✓ Amersdorffer

~~Juch~~

~~Kahn~~

✓ von Rosenick

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~von Sta~~

~~Stein~~

✓ Tietjen

✓ Gindler

~~Rutting~~

✓ Graener

~~Hindemith~~

~~Kempff~~

~~Faubert~~

~~Reichen~~

✓ Trapp

✓ von Wolfurt

1.) Käppele zuständig musik
-kerate

Rauf darf er, er sei
nicht viel. In der
gibt es kleine Mäße
Sei noch angehen, er sei
nicht unvollkommen. Wollte
Fr. Lehmann (nicht zuständig).
Falls in Preußen, möge er
an Schönen werden.
zusammenfassen stellen

2.) Vollge - Vn der virtuos
Seite aus aufzischen
Witz der Haguna { were + de am
ist musik ganz gerade
3.) Isay - Stift - Belgien

4.) Meisterstühle, Bieder will abgelehnt, blanke
Taleute an die Akademie zu versetzen
Lehrer der Meisterstühle belohnen mit
mehr Geld für die Schule zu Ver-
fügung. Überzeugende Taleute bedürfen
des privaten Betrachters
Kehrseite: Bieder sehr entgegenkommend

Frage Lehre nach dem Staatsexamen
für Meisterstühle Können

1) Prüfung

2) die Studierenden d. besonders
aufmerksam machen

Freunde: unter allen Umständen Meisterstühle
stehen. Würde sonst ein Meister-
verlust. Die beiden Direktoren der
Hochschule sollen helfen.

Bieder Betrug der Med. wesentlich
1.)

Minuten

Vorlesung

Die Sache bekannt, aber
auf dem gestanden
Hochschule keine Möglichkeit d. Lehrt,
so hoch zu stehen, so hoch
wie möglich d. Sache
für ein und für alle.

Vom Senat an die Landes-
werden; wir leben mit Be-
denken gleich, so die ersten
Mittel für die mehr zu entwickeln,
und die vollständige Landes-
gegenüber.

Wirtschaftliche Motivationen

Bieder: Bitt, sich zu ändern. Wir werden es
begründen, wenn eine Bestätigung
versetzt auf einen Bericht - fest. - Meisterstühle

Verhandlung aufgenommen
schon früher wegen dem Art

Prüfungs Abschluß der Lehrer.

Ausschreibung

zur Lehrer der Lehrer, Abteilung für Lehrer
von Lehrer, am 11. Februar 1938 Abteilung 10 Lehrer.

ggz. Lehrer Dr. Lehrer ✓

" " Dr. Lehrer ✓

" " von Lehrer. ✓

Lehrer ✓

Lehrer ✓

Lehrer ✓

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. Februar 1938
Pariser Platz 4

E i n l a d u n g

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Freitag, dem 11. Februar 1938 vormittags 10 Uhr

Tagesordnung

1. Abänderung der Bestimmungen über die Privatmusik-
lehrerprüfung.
2. Besprechung des Erlasses vom 15. Dezember 1937 -
V a 2510 - betr. Akademische Meisterschulen für
musikalische Komposition.
3. Verschiedenes.

Der Vorsitzende

Paul Bennewitz

1. Musikalien-Beleg - Verein
2. Wettbewerb „Eugen Gaye“
3. Aubrey Rappelle
4. Ludwig
5. Pilpinen
6. Rlose
7. Dr. Peter Raabe

TX

703

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik

Jan. 19.

Anwesend

unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 13. Januar 1938
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Graener

von Reznicek

Schumann

Seiffert

Stein

Trapp

von Wolfurt

1. Beschlussfassung über die Ver-
leihung des Beethoven-Preises.

Es sind schriftlich vorgeschla-
gen worden ^{von} :

- 1) Paul ~~Graener~~ ^{Simon} - Hermann Simon
- 2) Siegmund von Haussegger -
Hermann Reutter,
Karl Höller
- 3) Josef Haas - Hermann Reutter,
Hermann Unger
- 4) Felix Woyrsch - Friedrich
Klose.

Trapp äussert sich über die
Kompositionen von Johann Nepo-
muk D a v i d und lehnt ihn
für die Verleihung des Beetho-

4.
1. Offizielles Urteil ist für die Verleihung
des Preis. an 1. Hand. Schumann
1. Hand. Schumann und 2. Hand.
"Bach" u. "H. H."

1. J. H. Schumann, 13. Jan. 1938
Dr. Friedrich
Klose
H

P3

ven-Preises ab. Reznicek findet viel anerkennenswertes in den Orgelkompositionen von David, hält aber die übrigen Werke, die ihm vorlagen, für ziemlich schwach.

Professor Schumann schlägt unser Mitglied Felix Woyrsch für die Verleihung des Beethoven-Preises vor. Nach längerer Debatte schliessen sich die anwesenden Senatoren diesem Vorschlag an, sodass eine einstimmige Beschlussfassung in Bezug auf Woyrsch zustande kommt.

2. Zuschuss für das Lübecker Staatskonservatorium.

Gegen die Organisation und den Lehrplan des Staatskonservatoriums in Lübeck haben wir nichts einzuwenden. Doch bemerken wir grundsätzlich, dass Einzelheiten über den Aufbau der Schulmusikabteilung erst dann geklärt und festgesetzt werden können, nachdem die in Vorbereitung befindliche Reichsprüfungsordnung erschienen ist.

Da das kulturelle Leben in Lübeck auf hoher Stufe steht, würden wir es begrüßen, wenn aus fachlichen Gründen dem Antrag auf einen staatlichen Zuschuss stattgegeben werden könnte.

3. Antrag Alois Heiduczek auf staatli-
- Beuthen O/S.,

che Anerkennung als Privatmusiklehrer.

Der Antrag ^(von Alois Heiduczek) auf Verleihung der staatlichen Anerkennung für die Fächer Komposition und Dirigieren wird befürwortet.

4. Wiederernennung des staatlichen Musikberaters ^{H. H. H.} ~~H. H. H.~~
H. H. H. in Hannover, ^{als Musikdirektor in Hildesheim} ~~und für den Regierungsbezirk~~
Hildesheim zum staatlichen Musikberater ^{am 1. d. d.} ~~am 1. d. d.~~
Dem Vorschlag des Oberpräsidenten der Provinz Hannover, den Musikdirektor H. H. H. in Hannover als staatlichen Musikberater auch für den Regierungsbezirk Hildesheim zu berufen, wird zugestimmt.

Schluss der Sitzung 6 3/4 Uhr

Schuman *Wolfart*

Prinzipielle Abrechnung der Rünfte.

Ausschreibungsliste

zur ersten Sitzung des Ennstal, Abrechnung für Rünfte,
vom Vornachberg, den 13. Juni 1938 nach-
mittags 5 Uhr.

geg. Verfasser Dr. Schumann
" " Dr. Amersdorffer

von Wolfert

Krieger

Wey Trauer

Anders

paarm

Rein

geg. Prof. v. Pernice

706

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, ~~und der~~ Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann..

Berlin, den. 16. ~~November~~ 1937..
Beginn der Sitzung... 5.....Uhr

✓ Amersdorffer

~~Don~~

~~Kahn~~

✓ von Reznicek

✓ Schumann

✓ Seiffert

~~von Stea~~

✓ Stein

~~Tietjen~~

~~Butting~~

✓ Graener

~~Hendrich~~

~~Kampff~~

~~Reinert~~

~~Sonnen~~

✓ Trapp

✓ Bieder

von Wolfurt

Tiessen
auf Veranlassung von
Herrn Prof. Schumann
hinzugezogen

Es werden zur

1. ~~Vorschläge~~ zur Verleihung des Beetho-
hoven-Preises vorgeschlagen

~~Es werden vorgeschlagen:~~

von Graener - Felix Wo y r s c h

" Stein - Joh. Nep. D a v i d oder
Friedrich K l o s e

" Trapp - Karl H ö l l e r.

Die ausserhalb Berlins wohnenden deut-
schen Mitglieder der Abteilung für
Musik sollen aufgefordert werden,
bis 1. Januar begründete Vorschläge
einzureichen. Reznicek schlägt vor,
es sollten die Werke einiger Komponi-
sten zirkulieren, damit man Einblick
nehmen könne. Es wird beschlossen zu
diesem Zweck Kompositionen von Karl
Höller und Joh. Nep. David in Umlauf zu
setzen.

~~Auf das Programm des~~
2. Kammermusikkonzert am 8. Januar

~~Aufs Programm~~ sollen gesetzt werden:
das Streichquintett von Heinz T i e s-

s e n, Lieder für Sopran und Streichquartett
von Adolf P f a n n e r und ev. ein Streich-
trio oder Streichquartett von Joh. Nep. D a -
v i d . Ausserdem kommt die Aufführung eines
Kammermusikwerkes von Max B r u c h in Fra-
ge, dessen hundertjähriger Geburtstag auf den
6. Januar 1938 fällt.

Zum Protokoll der Musik-
senatssitzung vom 16.12.

107
Apollon v. Volpert
7.12.1937

3. Nach weiterer Aussprache kommt der Senat zu der An-
sicht, daß des 100. Geburtstages von Max Bruch besser in
einem Orchesterkonzert der Akademie gedacht wird.

././.

././.

4. Der Vorsitzende gibt das Schreiben des Deutschen Mu-
sikalien-Verleger-Vereins vom 9. Dezember bekannt. Der Senat
ist grundsätzlich zu der von dem Verein vorgeschlagenen Zu-
sammenkunft und Besprechung bereit, wünscht aber vorherige
Vorlage von Material, nach dem genau beurteilt werden kann,
wie weit die Aufführung^{en} ernster Musik in den Sendeprogrammen
zurückgegangen sind. Durch dieses Material soll den Verhand-
lungen ^{ein} sichere Grundlage gegeben werden .

././.

././.

5. / Der Vorsitzende teilt vertraulich den Erlaß des
Herrn Ministers vom 7. Dezember 1937 betr. Goethe-Medaille
für Christian S i n d i n g mit.

././.

././.

6. / Der Vorsitzende regt an, daß die Verleihung des
Professortitels an einige Musiker von der Akademie beantragt
wird und zwar bei dem vorgesetzten Ministerium, obwohl nach
einer neueren Verordnung das Reichsministerium für Volksauf-
klärung und Propaganda dafür zuständig ist. Er nennt in
erster Linie Max F i e d l e r, der schon früher für den
Professortitel in Vorschlag gebracht wurde. Der Senat erklärt
sich hiermit einverstanden. Ferner benennt er den Generalmu-
sikdirektor Hans G e l b k e in München-Gladbach ; Herr
Stein schlägt ^{Kopfen} Paul G e r h a r d t in Zwickau (70 Jahre),

Herr

Gott sein Glückselig und

•//•

• 11 •

7.

Vorgelegt werden Dankschreiben von F. Klose und

Dr. Peter Raabe.

Schluß der Sitzung 3/4 7 Uhr.

утихает

Wolff

1. Offspring sind 15-jährige für das Weib,
 2. Kind. Laktator, 2. Kind. Laktator und
 3. 4. Kind. Laktator, 5. Kind. Laktator und
 6. 7. Kind. Laktator, 8. Kind. Laktator und
 9. 10. Kind. Laktator, 11. Kind. Laktator und
 12. 13. Kind. Laktator, 14. Kind. Laktator und
 15. 16. Kind. Laktator, 17. Kind. Laktator und
 18. 19. Kind. Laktator, 20. Kind. Laktator und
 21. 22. Kind. Laktator, 23. Kind. Laktator und
 24. 25. Kind. Laktator, 26. Kind. Laktator und
 27. 28. Kind. Laktator, 29. Kind. Laktator und
 30. 31. Kind. Laktator, 32. Kind. Laktator und
 33. 34. Kind. Laktator, 35. Kind. Laktator und
 36. 37. Kind. Laktator, 38. Kind. Laktator und
 39. 40. Kind. Laktator, 41. Kind. Laktator und
 42. 43. Kind. Laktator, 44. Kind. Laktator und
 45. 46. Kind. Laktator, 47. Kind. Laktator und
 48. 49. Kind. Laktator, 50. Kind. Laktator und
 51. 52. Kind. Laktator, 53. Kind. Laktator und
 54. 55. Kind. Laktator, 56. Kind. Laktator und
 57. 58. Kind. Laktator, 59. Kind. Laktator und
 60. 61. Kind. Laktator, 62. Kind. Laktator und
 63. 64. Kind. Laktator, 65. Kind. Laktator und
 66. 67. Kind. Laktator, 68. Kind. Laktator und
 69. 70. Kind. Laktator, 71. Kind. Laktator und
 72. 73. Kind. Laktator, 74. Kind. Laktator und
 75. 76. Kind. Laktator, 77. Kind. Laktator und
 78. 79. Kind. Laktator, 80. Kind. Laktator und
 81. 82. Kind. Laktator, 83. Kind. Laktator und
 84. 85. Kind. Laktator, 86. Kind. Laktator und
 87. 88. Kind. Laktator, 89. Kind. Laktator und
 90. 91. Kind. Laktator, 92. Kind. Laktator und
 93. 94. Kind. Laktator, 95. Kind. Laktator und
 96. 97. Kind. Laktator, 98. Kind. Laktator und
 99. 100. Kind. Laktator, 101. Kind. Laktator und
 102. 103. Kind. Laktator, 104. Kind. Laktator und
 105. 106. Kind. Laktator, 107. Kind. Laktator und
 108. 109. Kind. Laktator, 110. Kind. Laktator und
 111. 112. Kind. Laktator, 113. Kind. Laktator und
 114. 115. Kind. Laktator, 116. Kind. Laktator und
 117. 118. Kind. Laktator, 119. Kind. Laktator und
 120. 121. Kind. Laktator, 122. Kind. Laktator und
 123. 124. Kind. Laktator, 125. Kind. Laktator und
 126. 127. Kind. Laktator, 128. Kind. Laktator und
 129. 130. Kind. Laktator, 131. Kind. Laktator und
 132. 133. Kind. Laktator, 134. Kind. Laktator und
 135. 136. Kind. Laktator, 137. Kind. Laktator und
 138. 139. Kind. Laktator, 140. Kind. Laktator und
 141. 142. Kind. Laktator, 143. Kind. Laktator und
 144. 145. Kind. Laktator, 146. Kind. Laktator und
 147. 148. Kind. Laktator, 149. Kind. Laktator und
 150. 151. Kind. Laktator, 152. Kind. Laktator und
 153. 154. Kind. Laktator, 155. Kind. Laktator und
 156. 157. Kind. Laktator, 158. Kind. Laktator und
 159. 160. Kind. Laktator, 161. Kind. Laktator und
 162. 163. Kind. Laktator, 164. Kind. Laktator und
 165. 166. Kind. Laktator, 167. Kind. Laktator und
 168. 169. Kind. Laktator, 170. Kind. Laktator und
 171. 172. Kind. Laktator, 173. Kind. Laktator und
 174. 175. Kind. Laktator, 176. Kind. Laktator und
 177. 178. Kind. Laktator, 179. Kind. Laktator und
 180. 181. Kind. Laktator, 182. Kind. Laktator und
 183. 184. Kind. Laktator, 185. Kind. Laktator und
 186. 187. Kind. Laktator, 188. Kind. Laktator und
 189. 190. Kind. Laktator, 191. Kind. Laktator und
 192. 193. Kind. Laktator, 194. Kind. Laktator und
 195. 196. Kind. Laktator, 197. Kind. Laktator und
 198. 199. Kind. Laktator, 200. Kind. Laktator und
 201. 202. Kind. Laktator, 203. Kind. Laktator und
 204. 205. Kind. Laktator, 206. Kind. Laktator und
 207. 208. Kind. Laktator, 209. Kind. Laktator und
 210. 211. Kind. Laktator, 212. Kind. Laktator und
 213. 214. Kind. Laktator, 215. Kind. Laktator und
 216. 217. Kind. Laktator, 218. Kind. Laktator und
 219. 220. Kind. Laktator, 221. Kind. Laktator und
 222. 223. Kind. Laktator, 224. Kind. Laktator und
 225. 226. Kind. Laktator, 227. Kind. Laktator und
 228. 229. Kind. Laktator, 230. Kind. Laktator und
 231. 232. Kind. Laktator, 233. Kind. Laktator und
 234. 235. Kind. Laktator, 236. Kind. Laktator und
 237. 238. Kind. Laktator, 239. Kind. Laktator und
 240. 241. Kind. Laktator, 242. Kind. Laktator und
 243. 244. Kind. Laktator, 245. Kind. Laktator und
 246. 247. Kind. Laktator, 248. Kind. Laktator und
 249. 250. Kind. Laktator, 251. Kind. Laktator und
 252. 253. Kind. Laktator, 254. Kind. Laktator und
 255. 256. Kind. Laktator, 257. Kind. Laktator und
 258. 259. Kind. Laktator, 260. Kind. Laktator und
 261. 262. Kind. Laktator, 263. Kind. Laktator und
 264. 265. Kind. Laktator, 266. Kind. Laktator und
 267. 268. Kind. Laktator, 269. Kind. Laktator und
 270. 271. Kind. Laktator, 272. Kind. Laktator und
 273. 274. Kind. Laktator, 275. Kind. Laktator und
 276. 277. Kind. Laktator, 278. Kind. Laktator und
 279. 280. Kind. Laktator, 281. Kind. Laktator und
 282. 283. Kind. Laktator, 284. Kind. Laktator und
 285. 286. Kind. Laktator, 287. Kind. Laktator und
 288. 289. Kind. Laktator, 290. Kind. Laktator und
 291. 292. Kind. Laktator, 293. Kind. Laktator und
 294. 295. Kind. Laktator, 296. Kind. Laktator und
 297. 298. Kind. Laktator, 299. Kind. Laktator und
 300. 301. Kind. Laktator, 302. Kind. Laktator und
 303. 304. Kind. Laktator, 305. Kind. Laktator und
 306. 307. Kind. Laktator, 308. Kind. Laktator und
 309. 310. Kind. Laktator, 311. Kind. Laktator und
 312. 313. Kind. Laktator, 314. Kind. Laktator und
 315. 316. Kind. Laktator, 317. Kind. Laktator und
 318. 319. Kind. Laktator, 320. Kind. Laktator und
 321. 322. Kind. Laktator, 323. Kind. Laktator und
 324. 325. Kind. Laktator, 326. Kind. Laktator und
 327. 328. Kind. Laktator, 329. Kind. Laktator und
 330. 331. Kind. Laktator, 332. Kind. Laktator und
 333. 334. Kind. Laktator, 335. Kind. Laktator und
 336. 337. Kind. Laktator, 338. Kind. Laktator und
 339. 340. Kind. Laktator, 341. Kind. Laktator und
 342. 343. Kind. Laktator, 344. Kind. Laktator und
 345. 346. Kind. Laktator, 347. Kind. Laktator und
 348. 349. Kind. Laktator, 350. Kind. Laktator und
 351. 352. Kind. Laktator, 353. Kind. Laktator und
 354. 355. Kind. Laktator, 356. Kind. Laktator und
 357. 358. Kind. Laktator, 359. Kind. Laktator und
 360. 361. Kind. Laktator, 362. Kind. Laktator und
 363. 364. Kind. Laktator, 365. Kind. Laktator und
 366. 367. Kind. Laktator, 368. Kind. Laktator und
 369. 370. Kind. Laktator, 371. Kind. Laktator und
 372. 373. Kind. Laktator, 374. Kind. Laktator und
 375. 376. Kind. Laktator, 377. Kind. Laktator und
 378. 379. Kind. Laktator, 380. Kind. Laktator und
 381. 382. Kind. Laktator, 383. Kind. Laktator und
 384. 385. Kind. Laktator, 386. Kind. Laktator und
 387. 388. Kind. Laktator, 389. Kind. Laktator und
 390. 391. Kind. Laktator, 392. Kind. Laktator und
 393. 394. Kind. Laktator, 395. Kind. Laktator und
 396. 397. Kind. Laktator, 398. Kind. Laktator und
 399. 400. Kind. Laktator, 401. Kind. Laktator und
 402. 403. Kind. Laktator, 404. Kind. Laktator und
 4

1 Joh. Lubin, den 11. August 1862
Dr. Friedrich
Sch.

Prinzipielle Abhandlung der Dünfte

And a perfect life

zu einer Sitzung des Komitees, Abhaltung für Herbst
am Donnerstag, den 16. September 1937 nachmittags 5 Uhr

geg. Prof. Dr. Amersdorffer x
" " Dr. Schumann x
" von Mollat a

Kiffers x
 Reznicek x

Tüssen

Bird 14

Anna Tupper x

W. frame

Peric x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Abtei-
lung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 18. November 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

von Keussler
von Reznicek
Trapp

Stein
von Wolfurt

1. Antrag des Musikalienverleger-
Vereins (Leipzig) inbezug auf
den Rückgang der Aufführungen
ernster Musik im Rundfunk.

Wir teilen die Besorgnis des Musikalien-Verleger-Vereins und glauben, dass ein gemeinsames Vorgehen am ehesten zum Ziele führen könnte. Der Verein wird gebeten, diejenigen Organisationen zu benennen, mit denen er sich anscheinend bereits in Verbindung gesetzt hat und deren Stellungnahme mitzuteilen. Es käme auch ein Zusammengehen in dieser Frage mit der N-S.Kulturgemeinde und der Hitler-Jugend in Frage.

2. Opernschule in Weimar.

Die Gründe, die von dem Thüringi,

1. Doppelte sind für folgende
für das Ver. d. 1. Kind. Vorkurs
d. 2. Kind. Vorkurs und die
Stk. d. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.

1. J. H. Lusk, N. O. April 1894
N. O. Lusk
N. O.
N

schen Ministerium in Weimar für die abweichende Gestaltung der dortigen Opernschule angeführt werden, erscheinen uns einleuchtend. Insbesondere dürfte es zutreffen, dass bei einer so geringen Schülerzahl (3 Schüler), wie die Opernschule in Weimar sie aufweist, ein anderer Aufbau des Lehrplanes erforderlich ist, als z. B. an der Hochschule für Musik in Berlin. Wir empfehlen daher, dem vorgelegten Entwurf zuzustimmen.

3. Urtextausgabe der Beethovensonaten bei Breitkopf und Härtel (Leipzig).

Wir stimmen den Ausführungen des Verlages Breitkopf und Härtel zu und würden uns freuen, wenn nach der Neuausgabe der cis-moll Sonate die übrigen Sonaten bald folgen könnten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Kunze

Wolff

718
Ihr verehrter Herr Professor W
Da ich morgen Donnerstag nachm.
5½ - 7 Uhr in der Singakademie
Generalprobe zu meinem Chorkonzert
habe, bitte ich Sie, meine Abwesen-
heit von der Akademie-Sitzung
freundlichst zu entschuldigen!
Mit herzlichsten Empfehlungen
mit Heil Hitler grüßt Sie
Ihr sehr ergebener Heinz Tiesse

Abfender: Prof. Heinz Tiessen
Berlin-Zehlendorf
Waldhüterpfad 81
Wohnort, auch Ziffern-
Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Standort der Postfachnummer

Postkarte
Vermeldet
RUNDfunk-
STÖRUNGEN!



Preussische Akademie
der Künste
Abt. für Musik
2. Hf. r. Herr Prof. Dr. G. Schumann

Berlin W. 8.

Pariser Platz 4.
Straße, Hausnummer, Gebäudefuß, Standort der Postfachnummer

Präzisionskammer der Kunst.

Ausschreibungsliste

zu einer Sitzung der Abteilung für Musik von
Mittwoch, den 18. November 1933, umfänglich 5 Uhr

ggz. Prof. Dr. Schumann

" " " "

von Kulturst

Dr. Kessler

Rein

Musik

ggz. Prof. Baron von Reiche.

W
Berlin-Frohnau, den 16. November 1937

Sehr geehrter Herr Präsident!

Bitte verzeihen Sie, wenn ich am Donnerstag,
dem 18. ds. Mts. etwas später in die Akademie komme. Ich
habe im Rundfunk Probe für eine Sendung meiner 5. Symphonie,
werde mich aber so sehr als möglich beeilen.

Mit den besten Empfehlungen

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Klaus Thayer

P3

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik.

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 14. Oktober 1937
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

Amersdorffer
Bieder
von Keussler
von Reznicek
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Mitteilung über Bildung einer
Kommission zur Beratung der neu-
en Prüfungsordnung für Privatum-
siklehrer.

Schumann verliest die Na-men der
Herren, die in diese Kommission
berufen werden sollen. Es wird
beschlossen, einen definitiven
Entwurf für eine Neuordnung der
Bestimmungen über den Privatmu-
sikunterricht vorzubereiten, und
den Herren der Kommission zuzu-
senden.

2. Vorschläge für die Ernennung von
Musikberatern in Preussen.

Es wird beschlossen,
für den Breslauer Bezirk Professor
B o e l l, Direktor des Konser-
vatoriums in Breslau,
in Vorschlag zu bringen, und im

1. Offizielles Prot. 15. Okt. 1937
für das Min. d. L. Kunst-
Verkehr, d. L. Kunst. Verkehr.
und d. Kultur: Mus. d. L. K. u. V.

2. J. H. Berlin, d. 14. Okt. 1937
d. Prof. Dr.
J. H.
B

übrigen den ursprünglich für ganz Niederschlesien vorgeschlagenen Organisten ~~Organisten~~ Eberhard W e n t z e l aus Görlitz auf die Bezirke

Görlitz und Liegnitz zu beschränken, da es dem Senat angezeigt erscheint, die Breslauer Belange von einem in Breslau wohnhaften Musikberater wahrnehmen zu lassen.

In Bezug auf den Bezirk Magdeburg behält sich der Senat seine Stellungnahme vor und wird alsbald gesondert berichten.

3. Staatliche Anerkennung von Frau Hildegard Tischer (Berlin) für das Fach Bühnengesang und dramatische Darstellung.

Das Gesuch der Frau Tischer kann in Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Direktors der Hochschule für Musik nicht befürwortet werden, da das Fach "Bühnengesang und dramatische Darstellung" in das Gebiet der Privatmusiklehrerprüfung nicht hineingehört. Bei der Neufassung der Bestimmungen über die Privatmusiklehrerprüfungen könnte die Frage, ob die dramatische Ausbildung Gegenstand einer Prüfung innerhalb der Privatmusiklehrerprüfungs-Ordnung werden soll, beraten werden.

4. Der Bericht von Professor Karl Landgrebe - Potsdam über die Besichtigung der Grenzmärkischen Musikschule in Schneidemühl wird zur Kenntnis genommen. Der Senat ist der Ansicht, dass er brauchbares Ma-

terial enthält.

5. Arbeitsplan eines Forschungsinstituts für Musikpädagogik (vorgelegt von Professor Jahn).

Die Gründung eines solchen Forschungsinstituts kann nicht ^{imbeding} befürwortet werden, da es dem Senat zweifelhaft erscheint, ob eine Verallgemeinerung der Erfahrungen, die Professor Jahn als Geigenlehrer einer Orchesterschule im Elementarunterricht gesammelt hat, in der praktischen Ausführung zu greifbaren Resultaten würde führen können.

6. Die Verleihung der Goethe-Medaille an Christian S i n - d i n g aus Norwegen wird befürwortet.

7. Beschwerde der Frau Margarete K n o p f (Hannover) über die Verweigerung des Unterrichtserlaubnisscheines für Gesang.

Es wird empfohlen, die Beschwerde abzulehnen, da der Senat ^(es) angesichts der bisherigen Ausbildung der Beschwerdeführerin für ausgeschlossen hält, dass sie die schwierige Materie des Gesangsunterrichts auch nur halbwegs beherrscht.

Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr

Rosen

Wolff

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste, Sitzung
des Senats, Abteilung für Musik.

Anwesend
unter dem Vorsitz
des Herrn Professor
Schumann

175
Berlin, den 14. Oktober 1937
Beginn der Sitzung 1/2 5 Uhr

Amersdorffer
Bieder
von Keussler
von Reznicek
Stein
Trapp
von Wolfurt

1. Mitteilung über Bildung einer Kom-
mission zur Beratung der neuen
Prüfungsordnung für Privatmusik-
lehrer.

Schumann verliest die Namen der
Herren, die in diese Kommission
berufen werden sollen. ~~Bieder regt
an, es möge auch Karl Landgrebe
aus Potsdam in die Kommission mit
einbezogen werden.~~ Es wird beschlos-
sen, einen definitiven Entwurf für
eine Neuordnung der Bestimmungen
über den Privatmusikunterricht
vorzubereiten und den Herren der
Kommission zuzusenden.

2. Vorschläge für die Ernennung von
Musikberatern in Preussen.

~~Im Bereich von Niederschlesien-~~

und ~~Wolff~~ beschlossen

~~schlagen wir vor als staatliche Musikberater:~~

1.) für den Breslauer Bezirk Professor B o e l l ,

Direktor des Konservatoriums in Breslau,

^{im Vorschlag zu bringen} für ^{den} die Bezirke Görlitz und Liegnitz ^{den} Or-

ganisten Eberhard W e n t z e l aus Görlitz,

^{auf [] zu beschränken} In Bezug auf den Bezirk Magdeburg behalten

^{wir uns unsere} Stellungnahme vor und werden in Kürze darüber berichten.

3. Staatliche Anerkennung von Frau Hildegard Tischer

(Berlin) für das Fach Bühnengesang und dramatische Darstellung.

^{in Übereinstimmung mit den Ausführungen des Direktors des Konservatoriums für Musik} Das Gesuch der Frau Tischer kann nicht befürwortet werden, da die Antragstellerin keine Erfahrung als Bühnensängerin besitzt und noch nie ein Bühnengagementsvertrag abgeschlossen hat.

4. Der Bericht von Professor Karl Landgrebe - Potsdam

über die Besichtigung der Grenzmarkischen Musikschule in Schneidemühl wird zur Kenntnis genommen.

5. Arbeitsplan eines Forschungsinstituts für Musikpädagogik (vorgelegt von Professor Jahn).

Die Gründung eines solchen Forschungsinstituts kann nicht befürwortet werden,

6. Die Verleihung der Goethe-Medaille an Christian S i n d i n g aus Norwegen wird befürwortet.

7. Die Beschwerde von Frau Margarete K n o p f (Hanno-

ver) über die Verweigerung des Unterrichtserlaubnis-

scheines für Gesang wird nicht befürwortet.

Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr.

Wolff

Frau Professor Wolff der Ringe

Ansprecheliste

zu einer Sitzung des Komitees, Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 14. Oktober 1937 um
mittags 1/2 5 Uhr.

ganz Prof. Dr. Schumann

Amersdorffer
von Wolfart

Max Trapp

W. Kessler

Wolff

Reznick

Rein

Staatliches Institut
für deutsche Musikforschung
(1917-35 Friedrich-Wolff-Forschungsinstitut in Halleberg)

Tageb. Nr.

777
Berlin C 2, den 10. Okt. 37
Klosterstraße 36
Fernsprecher: E 1 Berolina 2436
Postcheckkonto: Berlin Nr. 174 540

Herrn Prof. Dr. J. Kipman
Berlin.

Herzlichen Glückwunsch! Auf die Festungen der Musikfests.
wider vom 14. - 16. Oktober bin ich sehr erfreut, an der
Stimmung. Bitte herzlich willkommen.

Sehr herzlich!

Kipman

Am. For

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Beratung über die Einführung ei-
ner Privatmusiklehrerprüfungsordnung
in B a y e r n.

Professor B i e d e r berichtet:

Am 2. September 1936 ist vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus der Entwurf einer Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer in Bayern dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übersandt worden, zu welchem auf Aufforderung dieses Reichsministeriums die Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin in einem Bericht vom Januar 1937 ausführlich Stellung genommen hat. Hierbei handelt es sich um einen Gesamtentwurf für die Einführung einer staatlichen Privatmusiklehrerprüfungs-

Am 2. September 1936 ist vom

Bayrischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus der Entwurf einer Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer in Bayern dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übersandt worden, zu welchem auf Aufforderung dieses Reichsministeriums die Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin in einem Bericht vom Januar 1937 ausführlich Stellung genommen hat. Hierbei handelt es sich um einen Gesamtentwurf für die Einführung einer staatlichen Privatmusiklehrerprüfungs-

Bayrischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus der Entwurf einer Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer in Bayern dem Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung übersandt worden, zu welchem auf Aufforderung dieses Reichsministeriums die Staatliche Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin in einem Bericht vom Januar 1937 ausführlich Stellung genommen hat. Hierbei handelt es sich um einen Gesamtentwurf für die Einführung einer staatlichen Privatmusiklehrerprüfungs-

4.
 Die Offizanten sind 25 Jahre
 für 24 Mon., zu 1. Hand.
 2. Hand, zu 2. Hand. 2. Hand.
 und die Eltern, die 1. Hand
 1. Hand. 2. Hand, zu 2. Hand 1879
 der 1. Hand
 1. Hand
 1. Hand

ordnung in Bayern

Zu diesem Entwurf hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus durch einen Bericht vom 26. April 1937 Stellung genommen, der vor allem auf den beiden Gutachten vom Direktor der Staatlichen Akademie ^{der} ~~für~~ Tonkunst in München, Professor Trunk und vom Leiter des Seminars für Musikerzieher an der Akademie der Tonkunst in München Professor Blessinger fusst. Zu diesem Bericht des Bayerischen Staatsministeriums hat Bieder am 27. Mai 1937 wiederum in einer ~~Denkschrift~~ Denkschrift ausführlich Stellung genommen. Bieder verliest diese Denkschrift. In dem Abschnitt, wo die Rede ist von den Beziehungen zwischen Musik und Rasse, führt er als ein empfehlenswertes Werk das Buch "Musik und Rasse" von Eßchenauer an.

Professor Stein erklärt sich gegen dieses Buch, da in demselben mit abfälligen Worten das Schaffen von Max Reger beurteilt wird.

Professor Graener schliesst sich diesem Protest an.

Nach längerer Diskussion wird beschlossen, dass Professor Bieder in kürzester Frist

119
ein ausführliches Gutachten über den gesamten Fragenkomplex der Einführung einer neuen Prüfungsordnung für Privatmusiklehrer ^{vorzulegen} ~~verfassen~~ soll.

Schluss der Sitzung 4 Uhr

Kremer Wolpert

120
Prof. Schumann ✓
" Inwendoffen ✓
" Wapfirt ✓
Prof. Bieder ✓
" Seiffert
" Trapp ✓
" Hein ✓
Graener ✓

Accompanied by Kautsky

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 17. Juni 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

~~Amersdorffer~~

~~Juch~~

~~Kahn~~

~~von Reanlock~~

~~Schumann~~

~~Seiffert~~

~~von Stad~~

~~Stein~~

~~Tietjen~~

~~Butting~~

~~Grauer~~

~~Hindemith~~

~~Kempff~~

~~Taubert~~

~~Tiessen~~

Trapp

Bieder

von Wolfurt

von Keussler

1. Beratung über Vorschläge für die Zusammensetzung der Privatmusik-lehrer-Prüfungsausschüsse für 1937 1938 - Erlass vom 25. Mai 1937 Va 1374 -

Wir machen folgende Aenderungsvorschläge:

1. Magdeburg: Für das Fach Musikwissenschaft schlagen wir Universitätsprofessor Max ~~Schneider~~ aus Halle anstelle des Kirchenmusikdirektors Henking vor.
2. Kiel: Als zweiten Prüfer für das Fach Musikwissenschaft schlagen wir Dr. ^{Wilhelm} Haas aus Lübeck anstelle von Hugo Diestler vor, der nach Stuttgart be-

*1. Offizien sind zu setzen für die Hand. d. l. Hand.
Führer, die l. Hand. Führer und v. l. Hand. d. l. Hand.
v. l. Hand. d. l. Hand. Führer, die l. Hand. d. l. Hand.*

Preussische Akademie der Künste zu Berlin

Einladung

zur Presse-Darstellung der

Frühjahrs-Ausstellung

Freitag, den 9. April 1937

von 10-5 Uhr

Berlin D 8
Dallier Platz 4

Der Präsident
in Vertretung
Georg Schumann

Es wird gebeten, vor Sonnabend Abend keine Befragung
der Ausstellung in den Tageszeitungen erscheinen zu lassen

rufen wurde.

3. Dortmund: Für den Fall, dass Karl H o l t - s c h n e i d e r, Direktor des Städtischen Konservatoriums, aus dem Prüfungsausschuss ausscheiden sollte, schlagen wir statt seiner für die verschiedenen Fächer, in denen er bisher geprüft hat, den Generalmusikdirektor der Stadt Dortmund, Professor Wilhelm S i e b e n vor.

Für das Fach Theorie schlagen wir an erster Stelle den Komponisten Albert W e c k a u f statt Karl Seidemann vor.

4. Frankfurt/Main: Für die Fächer Musikerziehung und Musikgeschichte schlagen wir Dr. Paul S c h e r b e r anstelle von Professor Dr. Noack und der Studienrätin Cilla Geis vor.
5. Wiesbaden: Für das Fach Gesang schlagen wir ~~vor~~ Frau R i a G i n s t e r anstelle des Kapellmeisters Leopold Goldberg²⁰².
6. Köln: Für das Fach Musikerziehung schlagen wir Professor S t o v e r o c k anstelle von Hermann Schroeder vor.

2. Unterstützungsgesuch von Erich Herzmann.

Ihm werden 50,- RM aus der Friedrich Schäfer-Stiftung bewilligt.

3. Gesuch von Dr. Friedrich Welter um Anstellung an einer Musikschule. Das Gesuch wird zur Kenntnis

genommen und soll weiter im Auge behalten werden für den Fall, dass eine entsprechende Stelle frei wird.

4. Der Schülerin der Meisterklasse von Professor Trapp - Lotte B a c k e s - werden 30,- RM vom Etat bewilligt.

5. Verhandlungen über Austauschkonzerte.

Wolfurt berichtet über eine Verhandlung mit Hans S e l l s c h o p p von der Auslandsabteilung der Reichsmusikkammer. Sellschopp hat in Rom mit der Accademia Santa Cecilia verhandelt. Von italienischer Seite aus will man Austauschkonzerte in kleinerem Rahmen (Kammermusik und Gesang) mit Deutschland veranstalten, wobei in jedem dieser Konzerte mindestens eine zeitgenössische Komposition zur Aufführung gelangen soll. Sellschopp schlägt vor, dass von deutscher Seite aus die Akademie der Künste die Angelegenheit in die Hand nimmt und bestimmt, welche ^{deutsche} zeitgenössische Komposition zur Aufführung gelangen soll. Austauschkonzerte der gleichen Art könnten im ersten Jahr auch mit Frankreich, England und Belgien eingerichtet werden. Die Kosten übernimmt das Propagandaministerium. In Berlin sollen die Konzerte im Saal der Singakademie stattfinden.

Es wird beschlossen, dass Professor Schumann direkt mit Herrn Sellschopp verhandeln wird.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Schumann

Wolfurt

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Berlin, den 17. Juni 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Bieder
von Keussler
Trapp
von Wolfurt

3. Gesuch von Dr. Friedrich Walter
um Anstellung an einer Musikschule.
Das Gesuch wird zur Kenntnis genom-
men und soll weiter im Auge behal-
ten werden für den Fall, dass eine
entsprechende Stelle frei wird.
4.
.....

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. Schumann gez. Wolfurt

Prinzipielle Meinungen der Ämter.

Ausschussmitglieder
zu einer Sitzung des Aussch. Abteilung für Musik
am Donnerstag, dem 17. Juni 1937, anfangs 5 Uhr

gez. Prof. Dr. Schumann ✓

" " ~~Stammes~~

" von Wolfert ✓

Max Trapp ✓

B. v. ✓

gez. Prof. Dr. von Keippler ✓

Staatliches Institut
für deutsche Musikforschung
(1917-35 Fürst Adolf-Forschungsinstitut in Hildesburg)

Egeb. Nr.

3. d. W.

Berlin C 2, den 13. Juni 37
Klosterstraße 36

Fernsprecher: E 1 Berolina 2436
Postfachkonto: Berlin Nr. 174540

Heuer 705

Liebe meine Frau!
An den 3 Tagen 17.-19. Juni bin ich längs der Küste von
Nord-Hollandschlag, dem Fährort bis zur Mündung der
Jade angelaufen, und habe, an der Kunstbewegung teil-
genommen. Mit unermüdlicher Kraft und Geist habe ich!

Ich verbleibe

Dein
Karl Kistner

Va 1374
2.5. 2.6. 2.7.
Tiefenpendulum

P3

64

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat und Abteilung für Musik

Unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin W 8, den 13. Mai 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Alu. 21.5

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Reznicek
Stein
Trapp
Wolfurt

1. Beschlussfassung über das Pro-
gramm des Orchesterkonzertes am
Donnerstag, dem 3. Juni 1937.

Zur Aufführung sollen gelangen:
W i d o r , 3. Symphonie op. 69,
Kurt T h o m a s , Klavierkon-
zert op. 30,

Julius W e i s m a n n , Sinfo-
nietta *Giocosa* op. 110.

Als 4. Werk soll eine Kom-
position von August W e w e l e r
oder von Albert W e c k a u f
in Betracht gezogen werden.

2. Unterstützungsgesuch von Kurt
G e r d e s.

Die Angelegenheit soll dem "Künst-
lerdank" überwiesen werden, dem
reichliche Mittel für Unterstüt-
zungen zur Verfügung stehen.

3.

*4.
1. Abgesprochen wurde es für
für den 1. Juni, da 1. Hand. 1. Hand.
da 2. Hand. 1. Hand. und 2. Hand.
Abgesprochen: 1. Hand. 1. Hand.
2. Hand. 1. Hand.*

*2. 1. Hand. 1. Hand. 1. Hand.
da 1. Hand. 1. Hand.
1. Hand. 1. Hand.*

P3

3. Besichtigung der Nordmarkschule in Kiel.

Professor Schumann berichtet über die von ihm gemeinsam mit Professor Bieder durchgeführte Besichtigung der Nordmarkschule in Kiel.

Es wird kaum zu umgehen sein, dass Studienrat Engelke ^{Km} als Leiter des Seminars der Nordmarkschule ernannt wird, da der Oberbürgermeister von Kiel sich sehr für Engelke einsetzt. Der Aufbau der Nordmarkschule vollzieht sich langsam, doch hat die Stadt Kiel reichliche Mittel zur Verfügung gestellt, um einen Aufbau auf breiterer Grundlage zu ermöglichen. Professor Bieder übernimmt es, ein ausführliches Gutachten über den Besuch der Nordmarkschule abzugeben.

4. Professor Schumann verliest einen Erlass des Herrn Reichs- und Preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung an die Oberpräsidenten über die künftige Regelung des Privatmusikunterrichts.

5. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in S t e t t i n werden zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 6 3/4 Uhr

Ant...
Wolff

Freiburger Herbarium des Bäumle

Amesbury, Mass.

zu einer Sitzung des Kunst- und der Abteilung
für Musik von Donnerstag, den 13. Mai 1937
nachmittags 5 Uhr.

gez. Prof. Dr. Schumann
 " " Dr. Amersdorffer
 " " von Wolffert

Martha
Pauline
Oscar
Beir

ing. Prof. Larson von Reimsch

48. 11. 11
T. 11. 11. 11
Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Senat, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Keussler
Seiffert
Stein
Trapp
von Wolfurt

725
Berlin W 8, den 8. April 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr
14.

1. Besprechung über die Nordmarkschule
für Musik, Bewegung und Sprecher-
ziehung in Kiel.

Der Senat ist nicht in der Lage,
den Privatdozenten Studienrat Dr.
Engelke als geeigneten Vertreter
für das Fach Musikgeschichte an-
zusehen.

Im Jahre 1933, als Professor
Stein zum Direktor der Staatli-
chen Hochschule für Musik nach
Berlin berufen wurde, war Dr.
Engelke sechs Jahre hindurch Pri-
vatdozent in Kiel gewesen. Man
sollte meinen, dass während die-
ser Zeit seine Lehrbefähigung
sich genügend erweisen konnte.
Trotzdem sah sich die philoso-
phische Fakultät nicht in der
Lage, Dr. Engelke zum Nachfolger

7. Doppelstunden sind zu setzen
für die Mus. u. d. Kunst. Fakultät,
d. d. Kunst. Fakultät und d. d. Kunst.
'Musik', 'Musik', '1937', '1938',
'1939', '1940', '1941', '1942',
1. Jhr. Lekt. d. d. Kunst 1938
d. d. Kunst 1939
d. d. Kunst 1940
d. d. Kunst 1941
d. d. Kunst 1942

Professor Steins zu wählen. Es ist dem Senat bekannt, dass die Fakultät gerade durch von ihr eingeholte Beurteilungen Dr. Engelkes aus dem Kreis der Fachmusikhistoriker sich bewogen sah, den umfassender vorgebildeten und durch vielseitige Forschungen bewährten Professor Blume auf den Lehrstuhl zu berufen. Dr. Engelkes andauernde Privatdozentur ist also nicht ein Beweis für, sondern vielmehr gerade ein Beweis gegen seine Lehrbefähigung.

Professor Schumann und Professor Bieder werden am 10. Mai die Nordmarkschule in Kiel besichtigen und darüber Bericht erstatten.

2. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Kiel und Wiesbaden werden zur Kenntnis genommen.
3. Besprechungen des Programms für das Orchester-Konzert am 4. Juni. Folgende Werke werden in Aussicht genommen oder sollen zirkulieren:
 - Julius Weismann, Sinfonietta Giocosa
 - Widor, irgendein Stück für Orgel und Orchester
 - Kaminski, Klavierkonzert
 - Kurt Thomas, Klavierkonzert
 - Hugo Distler, Konzert für Cembalo und Streichorchester
4. Bewerbung des Komponisten Hermann Wunsch um eine Lehrstelle an einer Musikschule. Die Bewerbung soll

beim Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung befürwortet werden. Da die Erledigung derartiger Angelegenheiten meist eine beträchtliche Zeit in Anspruch nimmt, wird Wunsch eine nochmalige einmalige Beihilfe von 200,- RM bewilligt.

5. Unterstützungsgesuch des Kapellmeisters August Richard, Heilbronn. Dem Antragsteller wird eine einmalige Beihilfe von 150,- RM bewilligt.
6. Am Freitag, dem 23. April soll in den Ausstellungsräumen der Akademie EIN ein ^{Laut} ~~Kammer~~ Konzert veranstaltet werden, mit Werken von Mitgliedern der Akademie. In Aussicht genommen sind zur Aufführung ein Variationenwerk für Klavier von Georg Schumann, ein Streichquartett von Paul Graener und ev. noch irgendwelche Lieder.
7. Antrag des Opernsängers und Regisseurs Karl Lippert-Schroth (Schneidemühl) um Befürwortung der staatlichen Anerkennung für das Fach Gesang wird befürwortet.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Kunze

Wolff

Beisitzende Mitglieder des Vereins

Ausschussmitglieder

zu einer Sitzung des Vereins, Abhaltung für Herbst
am Donnerstag, den 8. April 1937 umfänglich 5 Uhr.

- geg. Prof. Dr. Schürmann ✓
- " " Dr. Amersdorffer ✓
- " " von Wollert ✓
- Dr. Kemptner ✓
- Paul Krause ✓
- Mertmann ✓
- Krüger ✓
- Binder ✓
- Rein ✓

41

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 4. März 1937
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Qu. II

Amersdorffer
Graener
von Keussler
von Reznicek
Stein
Tiessen
Trapp
von Wolfurt

Besprechung der Konzertprogramme

Folgende Werke sollen im Kammer-
musikonzert, am Montag, dem 22. März
zur Aufführung gelangen:

Sonate für Violine und Klavier von
Gerhart von Westermann

Sonate für Cello und Klavier (Urauffüh-
rung) von Kilpinen

Suite für Klavier von Kilpinen

Lieder für eine Singstimme und Klavier
von Wolfgang von Bartels.

Schluss der Sitzung 6 Uhr

4.
Abgelesen sind die Protokolle
für das Min. d. 1. Kind. Konzerts
des 1. Kind. Konzerts und die Akte:
Kurt Wolfurt

K 27. K 96

1. Jähr. Berlin d. 4. März 1937
Dr. Friedrich
H.

Exposé für Abendessen der Büchse

Ausgangspunktliste

zu einer Sitzung der Abteilung für
Kunst von Donnerstag, den 4. März 1937
nachmittags 5 Uhr.

gag. Prof. Dr. Schumann

" " Dr. Amersdorffer

" " von Kollert

" " Dr. von Keippler

" " Dr. Graener

Max Tapp

Perziner

Tiessen

Rein

6x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 4. März 1937
Beginn der Sitzung 6 Uhr

Qu.

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Keussler
von Reznicek
Seiffert
Stein
Tiessen
Trapp
von Wolfurt

1. Verleihung des Beethovenpreises
1937

Die Besprechungen kamen nicht
zum Abschluss und sollen in der
nächsten Senatssitzung am Frei-
tag, dem 12. 3. fortgesetzt wer-
den.

2. Besprechung über die Nordmark-
schule für Musik, Bewegung und
Sprecherziehung in Kiel

Professor Seiffert wird gebeten,
ein ausführliches Gutachten aus-
zuarbeiten.

3. Die Ergebnisse der Privatmusik-
lehrerprüfungen in Köln, Düssel-
dorf, Kiel, Wiesbaden, Münster
und Dortmund werden zur Kenntnis
genommen.

Schluss der Sitzung 7 1/4 Uhr

Seiffert
Wolfurt

1. Abgeschieden sind zu setzen für
den Senat. Am 1. Kind. Vorkurs, 2.
Kind. Vorkurs und in Alt:
Bm, M. H. und M. H. a.
1. Jhr. Berlin 12. 11. 1937
Dr. Frick
d. d.
h.

2.

Commissar Klausen hat Briefe

Anwesenheitsliste

zu einer Sitzung des Kurat., Abteilung
für Kunst am Donnerstag, den 4. März 1877
nachmittags 5 3/4 Uhr

- verz. Prof. Dr. Schumann
- " " Dr. Amersdorffer
- " " von Wolff
- " " Dr. von Kries
- " " Dr. Graener
- Max Tager
- Reinhold
- Tiessen
- Reinhold
- Binger
- Rein

54

136
135

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Quinto
Berlin, den 1. Februar 1902
im Anschluss an die Sitzung des
Senats und der Abteilung für
Musik

Amersdorffer
Bieder
Graener
von Reznicek
Schumann
Seiffert
von Wolfurt

1. Beratung über Aenderung der Sat-
zungen des Beethoven-Kuratoriums

Es wird beschlossen, beim
Herrn Minister anzuregen, dass von
jetzt ab der Senat, Abteilung für
Musik (anstelle des bisherigen
Kuratoriums von drei Herren) je-
des Jahr Vorschläge über die Ver-
teilung des Preises ^{unterbreiten} ~~verbreiten~~
soll.

2. Die Weiterführung der Arbeiten an
der Ausgabe der Werke Wilhelm
Friedemann Bachs ist dem Insti-
tut für Deutsche Musikforschung
übertragen worden.

Schluss der Sitzung 6 1/4 Uhr.

*1. Klappstein wird 40 Mark
für das Man. d. 1. Hand. Vorkab.
d. 2. Hand. Vorkab. wird 10
Mark, Bm 1, 2, 3, 4
1. J. G. L. d. W. F. Bach 1902
d. Leipzig
H. A.
L.*

Seiffert *Wolfurt*

4X

736

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 1. Februar.... 1937.
Beginn der Sitzung... 1/2 5. Uhr

Am 10. II.

Amersdorffer
Bieder
~~XXXX~~

~~Kahn~~
Graener
von Reznicek

Schumann

Seiffert

von-Staa

Stein--

Tietjen--

Butting

~~XXXXXX~~

Hindemith-

Kempff---

~~Taubert~~

Piessen--

Trapp--

von Wolfurt

Besprechung der Konzertprogramme.

Im Konzert mit dem Philharmoni-
schen Orchester am 25. Februar d. Js.

gelangen folgende Werke zur Aufführung:

1. Hermann Wunsch: "Drei Fugen-Sinfonie"
2. Hans Brehme: "Klavierkonzert"
3. Heinz Schubert: "Lyrisches Konzert
für Bratsche und Kammer-
orchester"
4. Hermann Unger: "Levantinisches Rondo"

Für das Kammermusik-Konzert am 15. März
März d. Js. ist die Uraufführung einer
Cello-Sonate von Kilpinen vorgesehen.
Bei Kilpinen soll telegraphisch angefragt
werden, ob seine Frau die Ausführung des
Klavierparts übernehmen kann. Das Cello-
Solo wird Paul Grümmer ausführen.

Schluss der Sitzung 1/2 6 Uhr.

*1. Offizier...
...
...
1. Jg. Berlin, den 10. März 1937*

von Wolfurt

Prinzipale Arbeiten des Amtes

Anwesenheitsliste
zu einer Sitzung des Amtes und der Abteilung
für Kunst am Montag, den 1. Februar 1937
umfänglich 1/2 5 Uhr.

gez. Fr. Schumann
" " Fr. Amersdorfer
" von Wolffert
Welling
Wier
Jaume
gez. von Reznick
Kröfner
H

26. I. 37.

Lieber Herr von Wolfart!

Dieses war ein zweifacher Missgeschick. Auf
Ihren - schon durch Butting vorbereiteten -
Brief wegen der Sitzung am 25. I. habe
ich mich für diesen schwerbesetzten Hochschul-
montag durch „Verlegen“ frei gemacht und
dem Boten die Zusage an Sie mitgegeben.
(Schändlich!) Als aber die Einladung ausblieb, hol-
te ich telefonischen Bescheid ein und erhielt
die niederschmetternde Schreckenskunde, dass die
mit solch einem Aufgebot an teuflischer Planmäßigkeit

Keit vorbereitete Sitzung um eine Woche verschoben
 sei! Dadurch bin ich nun die Freude gekommen, et-
 liche Hochschulestunden gegen unser Zusammensein
 in der Akademie eintauschen zu können; denn ein
 zweites Mal sogleich darauf kann ich diese "Verlegung"
 im Interesse der Schüler nicht vornehmen, da eine sol-
 che für viele, die die neu angesehene Stunde mit ihrem
 festen Stundenplan nicht in Einklang bringen können,
 einfach ein Ausfall ist. Ich muß jetzt für 20 Militär-
 schüler (nur solche handelt es sich) verfügbar sein, die
 mich dringend benötigen, weil die Kurs vor der Prüfung
 stehen. Nach dem 25. II. wird es besser, da ich dann 10
 Krieger als Gehilfen einlasse. Mit herzlichsten Grüßen
 aus Heil Hitler - steht Ihr Heinz Tieschen

Prof. Dr. Gern. v. Keußler

Berlin-Charlottenbg, 31.1.37
Lötzener Allee 8

Sehr geehrter Herr Präsident.

Meine auf den 1. Februar angesetzte Fahrt
 nach Leipzig läßt sich nach Ihrer am 25. Ja-
 nuar ergangenen Einladung zu den Sitzungen
 am 1. Februar nicht mehr verlegen. Demnach
 bitte ich Sie, hiermit meine Abwesenheit
 von den beiden Sitzungen am 1. Februar le-
 galisieren zu wollen.

Mit deutschem Gruß

Ihr ergebener
 Keußler

FAP 3

743

740

Aug. 22.

Anwesend

Amersdorffer
von Wolfurt
Seiffert
Graener
von Keussler
Trapp
von Reznicek
Bieder
Stein

Die Bestimmungen für diese Anstalt sind im wesentlichen nach dem Muster der Berliner Musikhochschulen gestaltet. Es werden folgende Einwände gemacht: Es wird ein mindestens vierjähriges Studium vorgeschrieben, was praktisch kaum durchführbar ist. In Bezug auf die Chorleiterschule wird darauf hingewiesen, dass eine einheitliche Regelung der Chorleiterausbildung für das ganze Reich angekündigt ist. Diese müsste zunächst abgewartet werden. Die Gründung des "Schulmusikseminars" als einer Vorbereitungsstätte für den Eintritt in das 5. Semester der Hochschule für Musikerziehung und Kirchenmusik in Berlin erscheint kaum tragbar. Nicht zu empfeh-

1. Abgeschliffen sind 50 fertige
für das Ma., in 1. Hand.
Tafeln, in 2. Hand. Tafeln.
und 1. Abstr. 14
Bm, 14
2. Joh. Tafeln 2 29. Jan 1892
Dr. Friedrich
H. J.

len ist ebenfalls die Einrichtung eines Lehrganges für Volks- und Jugendmusikführer. Nachdem an der Berliner Musikerzieherhochschule und an der Weimarer Hochschule derartige Lehrgänge eingerichtet werden sollen, erscheint die Gründung weiterer Lehrgänge als überflüssig.

In Bezug auf die finanziellen Fragen müsste aus Frankfurt a/ Main ein genaues Verzeichnis angefordert werden über die Zahl der für die einzelnen Abteilungen erforderlichen vollbeschäftigten Hauptfach- und Nebenfach-Lehrkräfte. Diese Liste müsste von Sachverständigen begutachtet werden.

Wir vermissen in allen Abteilungen der geplanten Hochschule die gründliche Ausbildung in Harmonielehre bis zu den Anfängen des Kontrapunktes und sprechen uns gegen die Einführung der selbständigen Prüfungen für die Privatmusiklehrer aus.

Es müssten zuerst die Entwicklung und die Leistungen dieser Schule abgewartet werden, ehe der Entschluss gefasst wird, dies Konservatorium in eine Hochschule für Musik umzugestalten.

2. Beschwerde des Staatskommissars der Hauptstadt Berlin über gewisse Vorgänge im Konservatorium Klindworth-Scharwenka. Wenn die dort angeführten Unregelmässigkeiten stimmen, was die Akademie nachzuprüfen nicht in der Lage ist, erscheint uns Direktor Robitschek als Leiter dieses Instituts nicht mehr tragbar. Es müsste bis zum 31. März 1937 in andere Hände über-

gehen, andernfalls müsste Direktor Robitschek mit Ablauf dieses Zeitpunktes die Konzession entzogen werden.

3. Neuwahl des Kuratoriums für den Staatlichen Beethoven-Preis. Es wird befürwortet, dahin zu wirken, dass die jetzt fungierenden drei Herren des Kuratoriums : Professor von Reznicek, Professor Dr. Graener und Professor Joseph Haas weiter im Amte bleiben für die Zeitspanne vom 1. Januar 1937 bis 31. Dezember 1939.
4. ^{Für den} ~~Dem~~ Konzertmeister der Staatsoper Georg Kniestadt soll aus Anlass seiner 25-jährigen Tätigkeit an der Staatsoper ~~des~~ ^{die Verleihung} Professortitels ^{empfohlen} ~~erwirkt~~ werden.
5. Den Herren Paul Büttner, Dresden und August Weweler, Essen soll vor Weihnachten je eine Unterstützung von 300,- RM ausgezahlt werden.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Rutten

Wolff

Prinzipale Konvention der Dörfer

Konventionssitzung
zu einer Sitzung der Innw. Abteilung
für die Zeit vom Donnerstag, den 10.
Dezember 1936 nachmittags 5 Uhr

gez. Prof. Dr. Schumann
" " Dr. Amersdorffer
" von Wolfst.

Dr. J. J.
Frau
Dr. Kessler
Herr Wagner
Rechner

Dr. J.
Hein

4x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung der Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 9. November 1936
Beginn der Sitzung 3/4 5 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Prof. Schumann

Amersdorffer

~~Zeitung~~
Graener

~~CONFIDENTIAL~~

XXX

Kocher

~~SECRET~~

von Reznicek

~~von Schilling's~~

~~Schönberg~~

~~Schnecker~~

Schumann

[illegible]

~~Thou~~ I

Tiessen



Keussler

v. Walford

Am 14.

Professor Dr. Georg Schumann wird einstimmig durch Akklamation zum Senator gewählt.

Schluss der Sitzung 5 Uhr

Autumn

Wolfrat

4.
H. Köpffschien sendet 25 Gulden
für das Wirt., an 1. Kind. Tischer
1. Kind. Tischer und 2. Kind. Tischer.
1. Joh. Tischer, an 1. Kind. Tischer
an Köpffschien
H.

Frankfurter Adressen der Reichs-

Frankfurter Adressen

zu einer Sitzung der Abtheilung für Württemberg
am Montag, den 9. November 1936 nachmittags
3/4 5 Uhr.

geg. Prof. Dr. Schürmann

" " Dr. Amersdorfer

" von Wolfert

✓ Reznick Spamer

Kemper

✓ Tressen

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den... 9. November.... 1936.
Beginn der Sitzung... 5 Uhr....

Amersdorffer

~~Dorn~~

~~Kahn~~

Graener
von Reznicek

Schumann

Seiffert

~~von Staa-~~

Stein

Pietjen

von Wolfurt

von Kessler

*x da diejenige
is, die die folgende
Lehrkräfte auf muß
muss ganz genau.
Zusätzlich soll ein
Körperplan der Lehr-
kräfte vorgelegt werden.
Die Ausgliederung
eines Abteils für
Volksmusikinstrumente
muss mit der Prof.*

1. Einführung von Professor Dr. von Keussir
als Mitglied des Senats.
2. Die Errichtung einer Grenzmarkischen
Musikschule in Schneidemühl ist zu be-
grüssen. Die Schule müsse ^{in der} mit gröss-
eren Etatsmitteln ausgestattet wer-
den, um in der Lage zu sein, den Kampf
mit der polnischen Kulturpropaganda
aufnehmen zu können. Es sollten nach
Möglichkeit tüchtige Lehrkräfte von
auswärts berufen werden. ^x Der Unter-
richt für Volksmusikinstrumente müsste
von Fachleuten übernommen werden.

3. Landesmusikschule in Breslau.

Gegen den Organisationsplan dieser
Schule ist nichts einzuwenden. Nach
^{dem Plan} unseren Informationen sollen Schüler an
der schlesischen Landesmusikschule
monatlich 5 RM zahlen. ^{die} Nach den An-
weisungen der Reichsmusikkammer be-

fließen zu
trägt

für den Fall, dass

trägt das Mindesthonorar 8 RM monatlich. Die Honorare der
Schule müssten der von der Reichsmusikkammer vorgeschriebene
Sätzen angeglichen werden.

Die drei Herren von Reznicek, Graener und Haas werden wiedergewählt. Die neue Wahlperiode läuft vom 1. Januar 1937 bis 31. Dezember 1939.

- Ein Ehrensold kommt nicht in Frage, doch sollen
Gretschner zu seinem 76. Geburtstag am 6. Dezember 1936
300 RM aus der Sammelstiftung II B (Wohlfahrtsrente) über-
wiesen werden .

ss der Sitzung 7 Uhr.

1. *Gr.* Berlin, 19. Januar 1844
H. B.

Kurşun fabrika

✓ jng. Prof. Dr. Schumann
✓ " " Dr. Amersdorffer
✓ " von Wolffert
✓ Reznicek
✓ Jauer
✓ Riffers
✓ Rein

5X

147

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 28. September... 1936.
Beginn der Sitzung... 5... Uhr

3. X

Amersdorffer

~~Xuon~~

~~Kebnx~~
Bieder
von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa-

Stein-

Tietjen-

Butting

Graener

Hindemith

Kempff

~~XXXXXX~~

Piessen-

Trapp-

v. Wolfurt

~~XXXXXX~~

Besprechung der Konzertprogramme.

Das nächste Akademie-Konzert soll
am Sonntag, den 8. November d. Js. im Saal
der Singakademie stattfinden. Zur Aufführung
gelangen A-cappella-Chöre von Kaminski,
Wilhelm Maler, Fritz Büchtge⁷, Hermann
Schroeder. U. Sommerlatte und Max Martin
Stein, unter der Leitung von Waldo Favre
(mit seiner Berliner Solisten-Vereinigung).
Ausserdem wird das neue Streich-Quartett
von Otto Besch an diesem Tage zur Urauf-
führung gelangen .

Schluss der Sitzung 7 Uhr.

Kremer *Wolff*

*1. Offizier (und 2. Offizier für die hier,
d. i. Kind. Vorkreis d. i. Kind. Vorkreis
und 2. Offizier: 5-17 6-19
1. J. d. h. 1. 9. Januar 1936*

Prüfungs Akademie der Ringe.

Ausschreibung

zu einer Prüfung der Tante und der Abteilung
für Musik von Monberg, den 28. September 1936
nachmittags 5 Uhr.

viz. Prof. Dr. Schumann ✓
" " " Amersdorffer ✓
von Wolfert ✓
Jahner ✓
Birkel ✓

Heinrich ✓

viz. Prof. von Reimick ✓

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. September 1936.
Beginn der Sitzung 4 Uhr

Amersdorffer
Graener
~~Stamm~~

~~Stamm~~
von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa

Stein-

Fietjen

von Wolfurt

1. Weiterführung der Hochschulbezeichnung
für die beiden Anstalten: Badische
Hochschule für Musik in Karlsruhe und
Musikhochschule in Mannheim.

Wir sind der Meinung, dass es im
Grenzland Baden nur eine Musikhoch-
schule geben kann, doch wollen wir
nicht entscheiden, ob die Anstalt in
Karlsruhe oder diejenige in Mannheim
die Bezeichnung Hochschule behalten
soll. Unerlässliche Vorbedingung ist,
dass ausreichende Mittel zur Verfügung
gestellt werden, und dass eine solche
Spitzenanstalt auf dem Gebiet des
Musikunterrichts höchsten Anforderun-
gen, vor allem auch in Bezug auf Aus-
wahl der Lehrer und Schüler entspricht.

2. Musikhochschulen in Darmstadt und
Mainz.

Wir bekennen uns nach wie vor
zum Inhalt unseres Berichtes vom 28.
Februar 1936 und sind der Meinung,

dass

1. Verpflichtung der Regierung für
das Mus. in d. Reich. Minister, die
d. Reich. Minister und v. d. Reich. Minister,
"Mus. in d. Reich. Minister".

1. Zitat. Berlin 12. 9. 1936
H. Fietjen
s. d.

dass weder die Musikschule in Darmstadt noch diejenige in Mainz die Bezeichnung " Hochschule " verdient.

3. Nordmarkschule für Musik, Bewegung und Sprecherziehung in Kiel.

Die Leitung dieser Schule soll dem Dezernenten Obermagistratsrat Dr. Nordmann ^{unterstellt werden} ~~unterstehen~~, dem ein " künstlerischer Beirat " zur Seite steht. Eine solche kollektive Direktion halten wir für bedenklich, vor allem, weil Dr. Nordmann nicht Fachmusiker ist. Gemäss dem heute überall durchgeführten Führerprinzip müsste die Leitung der Anstalt einem Musiker übertragen werden, der die volle Verantwortung in künstlerischer, organisatorischer und pädagogischer Hinsicht übernimmt.

Als Lehrer für Musikgeschichte kann Dr. Engelke nicht empfohlen werden, wohl aber Professor Dr. Blume, der als Musikwissenschaftler einen Namen besitzt.

In keinem Fall darf rhythmische Erziehung zum Pflichtfach werden.

4. Vorschlag für die Aenderung der Staatlichen Privatmusiklehrer-Prüfung im Gau Saarpfalz.

Da im bayerischen und preussischen Teil der Saarpfalz keine einheitlichen Bestimmungen über die Privatmusiklehrer-Prüfung bestehen, wäre die Einführung der von der Akademie im Jahre 1934 ausgearbeiteten " Vorschläge für die Neuordnung der Bestimmungen über den Privatmusikunterricht " für das ganze Reich dringend zu empfehlen.

Es kommt garnicht in Frage, dass in einem Teil der Saarpfalz die Abhaltung der Privatmusiklehrer-Prüfung dem Bereich des Reichs- und Preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung entzogen und der Reichsmusikkammer übertragen wird..

5. Unterstützungsgesuch von Käthe Fischer, Dresden im Interesse des Komponisten Paul Büttner.

Es wird Paul Büttner eine einmalige Unterstützung von 100 RM aus der Schäfer-Stiftung bewilligt.

6. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Köln und Düsseldorf werden zur Kenntnis genommen.

7. Prüfung der Frage, ob Bewerber, die die Staatliche Prüfung in einem Hauptfach abgelegt haben, auch zu einer Erweiterungsprüfung für Blockflöte zugelassen werden können.

Die Erweiterungsprüfung soll zurzeit nicht auf Blockflöte ausgedehnt werden.

8. Das Gesuch des sudetendeutschen Pianisten Erhard Michel ^(Berlin) auf Verleihung der Staatlichen Anerkennung für das Fach Klavier wird befürwortet.

9. Das Gesuch des Privatmusiklehrers Fritz Harpich ^(Schneidemühl) um nachträgliche Erteilung der Staatlichen Anerkennung für das Fach Klavier wird befürwortet.

10. Veranstaltung von Konzerten im Winterhalbjahr 1936/37. Am 31. Oktober d. Js. findet in der Singakademie eine Georg Schumann-Feier mit dem Philharmonischen Orchester statt.

Für den 8. November ist ein A-cappella-Konzert vorgesehen (mit Waldo Favre und seiner Solistenvereinigung). Zwischen den A-cappella-Werken soll die Uraufführung eines Streichquartetts von Otto Besch stattfinden.

Vorgesehen sind ferner zwei Austausch-Konzerte:

Ein Schweizer Austausch-Konzert am 18. Dezember in der Singakademie mit dem Philharmonischen Orchester und ein französisches Austausch-Konzert am 4. Januar 1937 in der Philharmonie, ebenfalls mit dem Philharmonischen Orchester.

In Aussicht genommen sind ferner 2 Konzerte mit dem
Philharmonischen Orchester in der Singakademie am 25. Februar
und 17. April 1937 .

Schluss der Sitzung 6 Uhr.

Kreuzer Wolfst

157
Freiwillige Kassendirektion der Röhren.

Ausschuss für die Röhren

zu einer Einweisung des Kassendirektors, Abrechnung
für die Röhren der Röhren, am 11. September 1937
nachmittags 4⁰⁰ Uhr.

Herrn Prof. Dr. Schumann
" " Amersdorffer
" Regnier
" von Wolfst
" Freund

Hohe akademische
Hochschule für Musik

Berlin-Charlottenburg 2,
Gefahrenstraße 1

7.9.36.

8. SEP 1936

Auf die Einladung vom 5. d. Mts. teilen
wir hierdurch mit, dass Herr Direktor Stein
sich z. Zt. im Urlaub befindet und von Berlin
abwesend ist. Er kann daher leider nicht an der
Sitzung ^{am 11. 9. 36.} teilnehmen.

I.A.

Kunst

ab 23. VI. 36

16-11-36

23. Juni 1936

Sehr verehrter Herr Professor Schumann,
 anbei übersende ich Ihnen das Protokoll der neu-
 lichen Senatssitzung. Ich habe es in Gegenwart des
 Herrn von Wolfurt, der nur kurze Notizen hatte, nach
 meiner stenographischen Niederschrift diktiert, die
 die Meinungsäußerungen der einzelnen Senatoren in
 genauester Weise wiedergibt, so dass wohl erkennbar
 ist, dass keinerlei Änderungen oder Stilisierung
 des Wortlautes stattgefunden hat. Ich habe deshalb
 auch die Form der direkten Rede durchweg beibehalten,
 damit die Äußerungen ihre unmittelbare und lebendige
 Wirkung behalten. - Sobald Sie mir das Protokoll
 unterzeichnet zurückgesandt haben, werde ich die
 Reinschrift fertigen lassen. Die Weitergabe an das
 Ministerium mit kurzem Begleitbericht hat wohl bis
 zu Ihrer Rückkehr Zeit.

Herr von Keussler ist - so viel wir in den Akten

Herrn

Professor Dr. Georg Schumann

z. Zt.

Georg Schumann

Frankfurt 9m Hochschuler Herrschaft

Postkarte
 Mitglied
 im
 Reichsluftschutzbund



die Preussische Akademie
 der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Wohnung
 (Straße und Hausnummer)



sehen - bisher noch nicht schriftlich für eine
Meisterstelle in Vorschlag gebracht worden.

Mit besten Grüßen

Ihr stets ergebener

[Handwritten signature]

Abschrift

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend

Berlin, den 20. Juni 1936
Beginn der Sitzung 11 Uhr

unter dem Vorsitz des

Herrn Professor Schumann

Amerdorffer

Bieder

Graener

von Reznicek

Seiffert

Stein

von Wolfert

1. Der Vorsitzende verliest zu Beginn der Sitzung den Erlass des Herrn Ministers vom 28. Mai d. Js. - V a 502 - . Es handelt sich lediglich um die Frage, ob die Uebertragung der am 1. November freiwerdenden Meisterschulvorsteherstelle an Max Trapp tragbar erscheint. Der Vorsitzende weist ausdrücklich auf die strenge Vertraulichkeit der heutigen Sitzung hin und bemerkt, dass eine Debatte über die Schuld Trapps nicht in Frage steht, da über diese durch das Ministerium entschieden ist. Er bittet deshalb jedes Mitglied des Senates sich lediglich zu der gestellten Frage zu Äussern.

Es ergreift zuerst Herr Graener das Wort und führt aus: Eine Debatte über die Stellungnahme der Akademie halte ich für überflüssig. Wir sollen nur sagen, ob wir es für richtig hal-

ten.

ten, dass Trepp in seine Stellung wieder eingesetzt wird. Keiner von uns hat über Trepp zu Gericht zu sitzen. Dieses Recht hätte nur Frau Trepp und diese steht mit ihrer ganzen Liebe zu ihrem Mann. Trapps Schuld ist: Dieser Mann hat sich wie ein Betrunkener benommen, er hat eine grosse Dummheit begangen, aber keine Gemeinheit. Er ist einer Frau zum Opfer gefallen, weil er glaubte er hätte in ihr die grosse Liebe seines Lebens gefunden. Später hat er sich seiner Frau anvertraut und diese war bereit, sich von ihm scheiden zu lassen, damit er die andere heiraten könne. Sauberer könnte man wohl nicht vorgehen. Trepp ist dann durch das Verhältnis mit jener Frau völlig desillusioniert worden und hat zu seinem Familienglück zurückgefunden. Auf der einen Seite steht ein Ehepaar, von dem man nicht weiss, wer von beiden tiefer steht, er oder sie. Auf der anderen Seite steht ein für die Musikwelt wertvoller Kulturträger. Soll dieser zu Grunde gehen, weil einer vielleicht denkt, dass er moralisch nicht möglich ist?

Die Entscheidung im Oktober v. Ja. ist nicht durch den Minister und durch den Ministerialdirektor von Staa gefallen, sondern nur durch den Referenten Dr. Weber. (Der Vorsitzende unterbricht mit der Feststellung, dass an der Entscheidung der Herr Komm. Staatssekretär Kunisch, der Referent Oberregierungsrat Prof. Dr. Weber und Ministerialrat Dr. Zierold beteiligt waren.) Graener: Der Herr Komm. Staatssekretär ist vielleicht nicht in der richtigen Weise informiert worden.

Der Senat müsste auf den Erlasse des Herrn Ministers ohne jede Debatte ein einstimmiges "ja" erwidern. Der Führer hat un-
sweidantig zu erkennen gegeben, was er über Trepp denkt. Ich stelle

den

den Antrag, ohne jede Debatte den Erlass des Herrn Ministers einstimmig im positiven Sinne (Wiedereinstellung) zu beantworten.

H. Hagnick führt aus : Meine Stellungnahme war von Anfang an klar bestimmt vom rein menschlichen Standpunkt. Die Frage, ob Trapp nach dem Urteil vom Oktober v. Js. und trotz dieses Urteils tragbar ist, ist von verschiedenen Seiten zu betrachten:

Meine Einstellung ist in erster Linie bestimmt durch die Erwägung, dass Trapp als damals in eretia vollständig unsurechnungsfähig betrachtet werden muss. Er stand gewissermaßen unter dem Schutz des § 51. Die Briefe, die er damals geschrieben hat, sind einfach kindisch. Die Frau ist teuflisch und hat nur aus Rachegefühl gehandelt. Der Mann ist hausieren gegangen mit seiner Schande. Vom subjektiven Standpunkt aus wäre der Gedanke untragbar, dass dieser Mann und diese Frau in ihrem Rachegefühl Recht bekommen sollen. Trapp hat gehandelt in satyriastischer Trance. Soll man seinen Gegnern die Handhabe geben, ihr Ziel zu erreichen? Trapp ist ein sympathischer Mensch und ich schätze ihn als Komponisten sehr hoch. Ein abschwächendes Moment ist freilich, dass die Sache in die Öffentlichkeit gebracht worden ist. Da Trapp eine Lehrstelle hatte, ist dies sehr unangenehm. Deshalb muss eine Einschränkung gemacht werden. Trapp muss natürlich leben, von Komponieren allein kann er das nicht. Vom Besonderenstandpunkt aus ist die Berechtigung vorhanden, die Sache Trapp als gefährdet zu betrachten. Wenn ich zu entscheiden hätte, würde ich sagen: Lässt den Mann laufen und gebt ihm eine Beihilfe oder setzt ihn in irgendein Amt, wenn es möglich ist in

sein

sein bisheriges Amt.

Ameradoff erklärt: Die vom Ministerium dem Senat für die Krörterung der Sache Trapp gegebenen Voraussetzungen sind klar und präzise: das vom Ministerium wegen der festgestellten Verfehlung Trapps gefällte Urteil bleibt bestehen und ist nicht mehr zu erörtern. Es handelt sich allein darum, ob und wie eine andere Lösung gefunden werden könnte, da das Ministerium bereit ist Gnade vor Recht ergehen zu lassen.

Das Urteil des Ministeriums vom 3. Oktober v. Js. ist wohlbegründet und gerecht. Ich lege ein in jüngster Zeit erst in einer ähnlich liegenden Sache ergangenes Urteil des Oberverwaltungsgerichts vor, in dem betont wird, dass sich die Gesetzgebung des Dritten Reiches insbesondere den Schutz der Ehre und den Schutz der Ehe, die der Fortpflanzung der Sippe dient, zum Ziel gesetzt hat. Es ist ferner in der Begründung betont, dass eine solche Verfehlung als besonders schwerwiegend bei einem Lehrer zu betrachten ist, da die Erzieher der Jugend durch ihr Verhalten ein gutes Beispiel bieten sollen.

Würde Trapp wieder eine Stelle als Meister erhalten, so könnte es nicht ausbleiben, dass eine solche Regelung als restlose Rehabilitierung aufgefasst und damit das gegen ihn ausgesprochene Urteil als aufgehoben betrachtet wird. - Die Stellen der "Meister" der Akademie sind seit ihrem Bestehen immer als besondere Ehrenstellen betrachtet worden. Deshalb erscheint es mir untragbar, dass ein Mann, gegen den das Urteil vom 3. Oktober 1935 ergangen musste, wieder in die gleiche Ehrenstelle eingesetzt würde.

Aus rein menschlichen Gründen und besonders mit Rück-

sicht auf das Recht hier nicht in Frage, von den Vorfällen nicht

sicht auf die unschuldig betroffene Familie von Max Trapp erscheint es aber auch mir dringend wünschenswert, dass er in einer anderen ihm zu übertragenden Tätigkeit den Lebensunterhalt für sich und seine Familie findet.

Stein führt aus: Herr von Reznicek hat als Nichtbeamter gesprochen, ich selbst habe als beamteter Mann einen anderen Standpunkt und Hemmungen. Die Briefe Trapps haben mich abgestossen, besonders deren geistiges Niveau. Der schliessliche Brief ist der, in dem er seine Frau preisgibt vor jener Person. Der unzurechnungsfähige Zustand Trapps hat sich doch über viele Monate erstreckt, es sind krasse Fälle bei den Lehranstalten vorgekommen, so dass das Ministerium begreiflicherweise beunruhigt ist.

Ich trenne den Beamtenstandpunkt vom Künstlerischen. Trapp darf nicht verhungern, wir sind nicht so reich an Talenten. Trapp hat sieben eine Sinfonie geschrieben, die mir als hochbegabt geschildert wird. - Als Direktor meiner Hochschule hätte ich die grössten Bedenken, einen solchen Mann als Lehrer zu beschäftigen. Die Stellung eines Meisters ist aber nicht so rein pädagogisch. (Der Vorsitzende widerspricht dieser Auffassung. Er selbst habe zeitweilig bis 10 Schüler, darunter auch Damen gehabt. Die Tätigkeit müsse unbedingt als eine pädagogische angesehen werden.)

Stein (fortfahrend): Ich bin für Uebung denkbarer Gnade. Die Tätigkeit eines Meisters sehe ich doch etwas anders an als den normalen Hochschulbetrieb. Ich selbst würde Trapp nicht in meine Hochschule nehmen, ich halte ihn aber für tragbar als Meister und trete deshalb für seine Wiedereinstellung ein.

Reiffers erklärt: Trapp als Musiker steht mir fern, doch das kommt hier nicht in Frage. Von den Vorgängen habe ich

erst jüngst Kenntnis erhalten. In Frage kommt die Stellungnahme des Ministers, wir haben dessen Urteil nicht zu revidieren. Das Urteil besteht zu Recht. Die Frage, ob Trapp weiter als Meister tragbar ist, muss ich deshalb mit nein beantworten.

Bieder: Ich bin in meiner Stellungnahme beeinflusst durch das, was ich an meiner Hochschule selbst erlebt habe. Ich habe einen Erlaß bekommen, in dem mir die Verpflichtung auferlegt wird, im Hinblick auf die Vorfälle an meiner Hochschule in früherer Zeit strengste Sauberkeit walten zu lassen. Es ist aber doch ein Unterschied zwischen der Tätigkeit eines Lehrers an einer Hochschule mit vielen Jugendlichen, die für labile Persönlichkeiten einen Anreiz zu Ausschreitungen bieten, und einer Meisterstelle. Für diese ist der Kreis der Schüler nur klein, deren Altersgrenze liegt höher und es handelt sich zumeist um Schüler männlichen Geschlechts.

Das Ministerium ist in allen vorgekommenen Fällen gerecht und objektiv verfahren. Jede Form eines Gnadenaktes und eine Förderung für Trapp halte ich nicht nur für wünschenswert, sondern sie müsste gefordert werden. Eine Wiederberufung in seine bisherige Stelle kann ich jedoch nicht bejahen, sie bleibt als letzter Ausweg, falls keine andere Stelle gefunden werden kann. Zunächst müsste in anderer Form dem Komponisten Trapp eine Lebensmöglichkeit gegeben werden. Die Frage einer Wiedereinsetzung in seine bisherige Stelle könnte nur nach einer längeren Frist erwogen werden. Eine baldige Wiedereinsetzung halte ich jedenfalls nicht für tragbar.

Der Vorsitzende ersonnt auch Herrn von Wolfurt, obwohl

dieser

dieser dem Senat nicht als Mitglied angehört, um seine Stellungnahme.

v. Wolfurt führt aus: Trapp hat eine grosse Dummheit gemacht. Ich stehe aber auf dem Standpunkt, dass er für die Wiedereinstellung in sein Amt tragbar ist, da jene Vorkommnisse als eine einmalige Verwirrung anzusehen sind. Ich bin fest überzeugt, dass sich derartiges bei Trapp nicht mehr wiederholen wird.

Schumann erklärt folgendes: Ich schliesse mich den Ausführungen des Herrn Dr. Bieder an. Eine Wiedereinstellung von Trapp in sein Amt kann für jetzt nicht in Betracht kommen. Seine Schuld bleibt bestehen; es handelt sich nur darum, ob Gnade vor Recht ergehen kann. Eine Wiedereinstellung in sein früheres Amt würde einer vollkommenen Rehabilitierung gleichstehen, die von ihm auch so aufgefasst und von Anfang an erstrebt ist. Schumann schliesst sich hier ganz den Äusserungen von Professor Amerdorffer an.

Im weiteren Verlauf der Aussprache deutet Schumann vertraulich an, dass in Erwägung genommen ist, Trapp die Direktorstelle des Hochschen Konservatoriums in Frankfurt a/M. zu übertragen.

Dies könnte vielleicht zu einer Uebergangslösung führen.

Graner spricht nach dieser Bekundung der Stellungnahme der einzelnen Senatoren noch einige Worte und tritt nochmals für Trapp ein.

2. Für die Wiederbesetzung der surzeit freien Meisterschulvorsteherstelle wird einstimmig Dr. Gerhard von Keussler in Vorschlag gebracht.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

gez. Georg Schumann

gez. Amerdorffer

gez. Kurt von Wolfurt

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin, den 11. Juni 1936.
Beginn der Sitzung 11 Uhr

Handwritten signature

Amersdorffer
Juch
Kahn
von Reznicek
Schumann
Seiffert
von Staa-
Stein
Pietjen
von Wolfurt
Bieder

1. Die Einrichtung einer Singschule an dem Konservatorium der Hauptstadt Berlin, kann nicht empfohlen werden.
2. Erfindung eines neuen Notendruckverfahrens durch Adolf Schorer, Kaufbeuren.

Das Stempelverfahren beim Notendruck ist als solches durchaus keine neue Erfindung, wie der Antragsteller glaubt, und ~~ist~~ ^{wird} bereits von vielen Verlegern angewandt worden. Neuerdings gibt man vielfach dem Belichtungsverfahren (autographische Durchlichtungsschrift) den Vorzug vor dem Stempel-
druck, da das Belichtungsverfahren sehr vervollkommen ~~ist~~ ^{wird} und bedeutend geringere Unkosten verursacht als der Notendruck. ~~Es würde sich empfehlen vor einer endgültigen Stellungnahme das Gutachten eines Sachverständigen auf dem Gebiete~~

Handwritten notes:
1. Offizien sind zu fertigen für das Min. der 1. Hand. Vorkurs in 2. Hand. Vorkurs und in 3. Hand. Vorkurs
2. J. H. Berlin, 15. Juni 1936
Dr. Frölich
J. H.

~~Beachte den Drucktechnik einzuholen.~~

3. Genehmigung zur Errichtung einer Handharmonikaschule.

Die Gründung von Schulen für Volksinstrumente (^{Hand}Harmonika, Zither, Blockflöte usw.) kann nicht empfohlen werden, ebenso wenig die Erteilung eines Unterrichtserlaubnisscheins für diese Instrumente. Zu warnen ist vor den reinen Geschäftsleuten, die ein Interesse an der Eröffnung solcher Schulen haben, um den Absatz ihrer Instrumente zu steigern.

4. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Münster und Dortmund werden zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 12 1/4 Uhr.

Speemann

Wolff

1111
762
Prinzipale Klavier für Kinder

Ausschuss für die

*zu einer Sitzung des Ausschusses für
Musik von Donnerstag, den 11. Juni 1956
mittags 11.00 Uhr.*

gez. Prof. Dr. Schumann

*" Amersdorfer
von Wolfert*

Reznicek

Gins

Rein

Staatliches Institut
für deutsche Musikforschung
(1917-35 Kurt Wolff-Forschungsinstitut in Siedburg)

Lageb. Nr. 642/36

Berlin C 2, den 9. Juni 1936
Klosterstraße 36
Fernsprecher: E 1 Berolina 2436
Postfachkonto: Berlin Nr. 174540

Herrn

Professor Georg S c h u m a n n

Preußische Akademie d. Künste

B e r l i n W
Pariser Platz 4

Sehr verehrter Herr Kollege !

Am Donnerstag könnte ich, da ich Unterricht habe, spätestens kurz vor 1 Uhr in der Akademie sein. Da Sie nun aber bereits um 11 Uhr beginnen, so wird mein so spätes Kommen überhaupt wohl zwecklos sein. Ich bitte Sie also, mich **nicht** zu erwarten.

Die eben erhaltenen Akten über Münster und Dortmund erledige ich.

Heil Hitler !

Ihr ergebener

Kipfer

P3

Verhandlet in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann

Berlin W 8, den 14. Mai 1936
Beginn der Sitzung 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Seiffert

Stein

von Wolfurt

1. Antrag auf Erteilung der staatlichen
Anerkennung für das Fach Musiktheorie
an Othmar Steinbauer.

Es ~~handelt~~^{festellt} sich hier ~~um~~ einen Ausnahmefall, weil Steinbauer als Oesterreicher Ausländer ist und seine Studien nicht in Deutschland gemacht hat. Da es sich jedoch um eine ernsthafte Persönlichkeit handelt, soll der Antrag befürwortet werden.

2. Ernennung des Violinpädagogen Heinrich Mahnke in Stettin zum stellvertreten-
den staatlichen Musikberater für den
Regierungsbezirk Stettin.

Professor Stein übernimmt es, Erkundigungen über diesen Fall einzuziehen und darüber zu berichten.

3. Antrag von Hildegard Tauscher: Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung zur Erteilung von Unterricht im Fach " Rhythmische Erziehung ".

Diesem

1. Abgriff sind 4 festgelegt
für sat. Kern. in 1. Hand.
Taktier in 2. Hand. Taktier
wird in Akten. „Stuf“ und
in 12a.

2. Joh. Larkin, 22. Mai 1844
Dr. L. J. L. L.
D. L.

Diesem Unterrichtsfach wird von manchen Befürwortern der rhythmischen Erziehung eine übertriebene Bedeutung zugewiesen. Eine Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung zur Erteilung von Unterricht in diesem Fach kann nicht befürwortet werden. Wir halten die Vorschläge des Antragstellers für unpraktisch und undurchführbar.

4. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Stettin werden zur Kenntnis genommen.
5. Berufung des Stimmbildners Kurt Brache in den Prüfungsausschuss für die Privatmusiklehrerprüfung in Königsberg.

Prof. Bieder übernimmt es Erkundigungen über Kurt Brache einzuziehen und darüber zu berichten.

6. Aufnahme von 4 Musikschulen in Saarbrücken und Neunkirchen in das Reichsfachschafts-Schulverzeichnis.

Da in diesen Musikanstalten nicht nur Fachmusiker, sondern vor allem auch Dilettanten und sogar Kinder ausgebildet werden, halten wir es nicht für möglich, dass die betreffenden Musikschulen in ihrer Gesamtheit in das Reichsfachschafts-Schulverzeichnis aufgenommen werden.

7. Ausarbeitung einer Schule für Handharmonika von Hans Meitzelt (Nürnberg).

Prof. Stein übernimmt es die Schule für Handharmonika von Hans Meitzelt zu prüfen und dann zu berichten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

Meitzelt
Wolff

Gründungs-Konferenz der Räte.

Ausschussberichte

zu einer Sitzung des Ausschusses, Abhaltung der Sitzung
am Donnerstag, den 14. März 1936 morgens
5 Uhr.

geg. Prot. Fr. Schumann
" " Fr. Amersdorffer
" von Wolfst
" *Wolfst*
" *Wolfst*
" *Wolfst*

Abschrift.

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin W 8, den 14. Mai 1936
Beginn der Sitzung: 5 Uhr

Amersdorffer

Bieder

Seiffert

Stein

von Wolfurt

1. Antrag auf Erteilung der staatlichen
Anerkennung für das Fach Musiktheorie
an Othmar Steinbauer.

Es besteht hier ein Ausnahmefall,
weil Steinbauer als Oesterreicher Aus-
länder ist und seine Studien nicht in
Deutschland gemacht hat. Da es sich je-
doch um eine ernsthafte Persönlichkeit
handelt, soll der Antrag befürwortet
werden.

2. Ernennung des Volinpädagogen Heinrich
Mahnke in Stettin zum stellvertretenden
staatlichen Musikberater für den Re-
gierungsbezirk Stettin.

Professor Stein übernimmt es, Er-
kundigungen über diesen Fall einzuziehen
und darüber zu berichten .

3. Antrag von Hildegard Tauscher: Verschär-
fung der Bedingungen für die Zulassung
zur Erteilung von Unterricht im Fach
" Rhythmische Erziehung ".

Diasen

Diesem Unterrichtsfach wird von manchen Befürwortern der rhythmischen Erziehung eine übertriebene Bedeutung zugewiesen. Eine Verschärfung der Bedingungen für die Zulassung zur Erteilung von Unterricht in diesem Fach kann nicht befürwortet werden. Wir halten die Vorschläge des Antragstellers für unpraktisch und undurchführbar.

- 4. Die Ergebnisse der Privatusiklehrerprüfung in Stettin werden zur Kenntnis genommen .
- 5. Berufung des Stimmbildners Kurt Brache in den Prüfungsausschuss für die Privatusiklehrerprüfung in Königsberg.

Professor Bieder übernimmt es Erkundigungen über Kurt Brache einzuziehen und darüber zu berichten .

- 6. Aufnahme von 4 Musikschulen in Saarbrücken und Neunkirchen in das Reichsfachschafts-Schulverzeichnis.

Da in diesen Musikanstalten nicht nur Fachmusiker, sondern vor allem auch Dilettanten und sogar Kinder ausgebildet werden, halten wir es nicht für möglich, dass die betreffenden Musikschulen in ihrer Gesamtheit in das Reichsfachschafts-Schulverzeichnis aufgenommen werden .

- 7. Ausarbeitung einer Schule für Handharmonika von Hans Meinzelt (Nürnberg).

Professor Stein übernimmt es die Schule für Handharmonika zu prüfen und dann zu berichten.

Schluss der Sitzung 7 Uhr

gez. S c h u m a n n

gez. W o l f u r t

XX

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Professor Schumann

Berlin, den 26. März 1936.
Beginn der Sitzung 11 Uhr

11.46.11

Amersdorffer
Bieder
Jen-
Graener
~~Kern~~
von Reznicek
Schumann
Seiffert
von Stae-
Stein
Tietjen
von Wolfurt

1. Aufstellung von Richtlinien zur Fest-
setzung von Mindestforderungen, die
als Masstab für die Beurteilung von
Musikhochschulen gestellt werden müs-
sen.

Es soll ein ausführlicher
Bericht erstattet werden mit dem Hin-
weis auf folgende 2 Punkte:

- a) Bei Durchführung der Richtlinien
muss unter allen Umständen mit
einer Erhöhung der Unkosten gerech-
net werden.
b) Die Einrichtung besonderer Kurse
für Ausländer (mit Abschlussprü-
fungen) wäre zu erwägen, um/er-
höhtem Masse die Ausländer, die
deutsche Kultur zugänglich zu ma-
chen.

2. Der Antrag der Türkischen Staatsan-
gehörigen Marie Vassiliades (Jstanbul)
auf Verleihung der Staatlichen Aner-
kennung

1. Aufstellung von Richtlinien zur Festsetzung von Mindestforderungen, die als Masstab für die Beurteilung von Musikhochschulen gestellt werden müssen.
Es soll ein ausführlicher Bericht erstattet werden mit dem Hinweis auf folgende 2 Punkte:
a) Bei Durchführung der Richtlinien muss unter allen Umständen mit einer Erhöhung der Unkosten gerechnet werden.
b) Die Einrichtung besonderer Kurse für Ausländer (mit Abschlussprüfungen) wäre zu erwägen, um/erhöhtem Masse die Ausländer, die deutsche Kultur zugänglich zu machen.

Berlin, den 2. Mai 1936
Dr. K. F. F. F.
S. H.

- kennung für das Fach Klavier wird ~~für die Fächer~~ befürwortet.
Es ist dabei bemerkt, dass die Hauptfächer in der Musik sind
3. Der Antrag der Privatmusiklehrerin Dr. Marie Therese Schmücker
(Berlin) auf Verleihung der Staatlichen Anerkennung für die Fächer
Klavier und Gesang wird nur ~~zum Teil~~ ^{für Klavier} befürwortet. Die Antragstel-
lerin soll die Staatliche Anerkennung für die Fächer Klavier und
Musikpsychologie erhalten *aus der Leitung der Musikschule*
4. Dienstanweisung für den Direktor der Staatlichen Hochschule für
Musik und der Rheinischen Musikschule in Köln.

Gegen die Dienstanweisung bestehen vom künstlerischen Stand-
punkt aus keine Bedenken.

5. Gutachten über den Aufbau und Lehrplan des " Konservatoriums der
Hauptstadt Berlin " .

Gegen den Aufbau und den Lehrplan dieses Konservatoriums
wäre nichts einzuwenden, doch haben wir Bedenken in Bezug auf die
Angliederung einer " Singschule". Eine schematische Uebertragung
der an der vorzüglichen Singschule in Augsburg geltenden Richt-
linien und Lehrpläne auf die Berliner Verhältnisse wäre nicht zu
rechtfertigen und zwar um so weniger, falls nicht eine starke Per-
sönlichkeit (wie Greiner sie in Augsburg war) an der Spitze
Singschule steht. Der Gedanke der Gründung einer Singschule rich-
tet sich vor allem gegen die Grundsätze der " musischen " Erzie-
hung in der Schule, da die begabten Kinder für den Musikunterricht
in die Singschule abwandern würden.. Diejenigen, die der Musikpflege
in der Schule feindlich gegenüberstehen, wäre die Abwanderung der
begabten Kinder in die Singschule erwünscht. Sie würden daraus den
Schluss ziehen, dass die Musikpflege aus der Schule ausgeschaltet
werden könnte. Denn die begabten Kinder würden in der Singschule
Musikunterricht erhalten und die unbegabten Kinder brauchten über-

haupt

~~Haupt keinen Musikunterricht.~~

5. Verleihung des Professortitels an Michael Raucheisen.

~~Wenn wir diesem Vorschlag auch nicht widersprechen wollen,~~
~~so erscheinen doch Andere Namen~~ ^(als der von Raucheisen) ~~als vor-~~
dringlicher und zwar umsomehr, als Raucheisen keine schöpferische
Persönlichkeit ist. Für die Verleihung des Professortitels schla-
gen wir in erster Linie vor: Emil Nikolaus Freiherr von Reznicek
von ^{und Julius Wasmann} und Dr. Gerhard ~~Keussler~~ ^{in zweiter Linie} Max Fiedler, den lang-
jährigen Leiter der Städtischen Sinfoniekonzerte in ~~Bremen~~ Hamburg

~~Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr~~

und Essen und des Bostoner Symphonieorchesters. Wir
empfehlen die Ernennung von Raucheisen zum Professor
aufzuschieben, bis die grundsätzliche Regelung
der Titelfrage erfolgt ist.

Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr
Michael Raucheisen

6. Gutachten über den Aufbau und den Lehrplan des
~~SAWA~~ " Konservatoriums der Hauptstadt Berlin " .

In unserer Zeit werden an den verschiedensten Musik-
schulen solche Singschulen angegliedert, ohne, dass sie
überhaupt auf Aufbau und Ziel sind wie in entferntester
Art an die Mutteranstalt der Greiner-Singschule in
Augsburg heranziehen. Es wird wohl der äussere Titel
übernommen, nicht aber der innere Gehalt u. die planvolle

Durchführung dieser Anstalt.
Nur wenn dies der Fall wäre, würde an solchen Plätzen
hier wie an anderen Orten zu recht fertigen sein.
Im anderen Falle aber werden die Singschulen,
wie sie hier geplant sind, nur dem jezt im Ganzen be-
findlichen weiteren Ausbau des Gesangs- und Musik-
unterrichts in den Volksschulen und höheren Lehr-
anstalten abtrüben. Diese Singschulen werden nicht
in vernicht lassen, um die musikalisch u. stimmlich begabten
Kinder an sich zu ziehen, und es wird sich ganz
leicht ein Dilemma entwickeln, der wider will zu
Günsten der geplanten Entwicklung in den Volksschulen
etc. vorkommen dürfte. Wir möchten außerdem darauf
hinweisen, daß wir in dem Vorchor u. in der Jugend-
singschule der Hochschule für Musik Institute besitzen,
die sich diesen Aufgaben widmen. Dies dürfte genügt
genügen. Es allerletzt möchten wir auch zu bedenken ge-
hen, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die Errichtung
solcher Singschulen im ganz allgemeinen Sinne auch als
Schülerwerbung angesehen werden könnte. Mittels dieser
Art sind uns bereits bekannt geworden. Jedenfalls widersteht
wir der Errichtung weiterer Singschulen, solange die Pläne für
den Musikunterricht etc. in den öffentlichen Schulen nicht
durchgeführt sind.

Schluss der Sitzung 7 1/2 Uhr
Rummen Wolfst

Gründungs Ausschuss der Singschulen

Ausschussmitglieder

zu einer Sitzung des Ausschusses, Abteilung für
Musik am Donnerstag, den 26. März 1936
um 5 Uhr.

- ✓ Prof. Dr. Schumann
- ✓ Dr. Amersdorffer
- ✓ von Wolfst
- ✓ Kistner
- ✓ Reizner
- ✓ Frau
- ✓ Birken

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn Prof. Schumann.

Berlin, den 9. März 1936. 1 ...
Beginn der Sitzung 1/2 7 Uhr.

Amersdorffer

ਜੁਸ਼

Kahn

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von-Stea-

Stein

~~Tietjen -~~

Bieder

Butt-Ing

~~Greener~~

Hindemith

~~Kempff-~~

Beubert

Tiessen

Trapp

von Keussler

von Wolfurt

1. Festsetzung des Programms für das Orchesterkonzert am 30. März 1936.

Zur Aufführung gelangen:

a) Konzert für Orgel und Streichorchester
von Fritz Reuter

b) Konzert für Orchester op. 14 von Edmund von Borck

c) Sinfonie in c-dur von Gerhard von Keussler

2. Das Orchesterkonzert im Rahmen der Berliner Kunstwochen mit dem Philharmonischen ~~Orxk~~ Orchester wird auf den 8. August während der Olympiade festgesetzt.

Schluss der Sitzung 8 Uhr.

1. Abgeschieden sind zu folgende der das bewillt.
L. Händ. Klerke. L. Händ. Klerke und die
Abk. 6-77, 5-77.
L. Juch. Klerke, 18 April 1936

Commissar Karsten der Pimper

Ausschreibungsliste

zu einer Sitzung des Ausschusses zur Abklärung der
Mängel, am Montag, den 9. März 1936 um 7 Uhr

~~5-7 Uhr~~ 1/2 7 Uhr

gez. Herr Dr. Schumann
" " " Amerdoffer
" " " von Wolfert

Rechner

Rein

Rein

v. Kruppler

54

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn ..Prof. Schumann

Berlin, den 9. März 1936.....1936....
Beginn der Sitzung.....5 Uhr.....

Amersdorffer

~~Juon-~~

~~Kahn~~

von Reznicek

Schumann

Seiffert-

~~von Staa-~~

Stein

Tietjen-

von Wolfurt

von Keussler

1. Aufstellung von Richtlinien zur Fest-
setzung von Mindestforderungen, die
als Masstab für die Beurteilung von
Musikhochschulen gestellt werden müssen.

Die Beurteilung dieser Frage wird
bis zur nächsten Sitzung am Donnerstag,
den 26. März zurückgestellt.

2. Gutachten über das Konservatorium der
Musik G. Bialas in Oppeln.

Wir schliessen uns der in dem
Bericht des Musikberaters Gerhard
Strecke vertretenen Anschauung an, dass
das Konservatorium von Bialas seine
Bezeichnung nicht mehr verdient. Sein
Institut müsste daher die Bezeichnung
"Musikschule" erhalten.

3. Stellungnahme zur Frage einer Gemein-
schaftsarbeit aller Kunsthochschulen.

Wir begrüßen die Initiative die in
dieser Angelegenheit ergriffen worden
ist und befürworten den Austausch von

Jahresberichten

Handwritten notes:
p. Offizien sind zu setzen
für das Mus. d. l. Hand.
Vater d. l. Hand. Vater.
und d. l. Hand. Vater.
l. Joh. Vater d. l. Hand. 1936
Dr. Friedrich
F. H. G.

Jahresberichten, Prüfungsordnungen, Programmen und dergl. Drucksachen. Insbesondere soll allen in Frage kommenden Stellen die Zeitschrift "Völkische Musikerziehung" empfohlen werden.

4. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfung in Kiel werden zur Kenntnis genommen.

5. Der Antrag des Universitätsprofessors Dr. Bessler vom musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Heidelberg auf Gründung eines

"Instituts für Schulmusik an der Universität Heidelberg" wird

in der gemeinsamen Konferenz befürwortet. Doch soll darauf hingewiesen werden, dass es genügt, wenn im ganzen Reich 3 oder höchstens 4 Institute dieser Art vorhanden sind.

Lipzian

6. Die Einzelheiten über den Verkauf des Sternschen Konservatoriums für Musik an die Stadt Berlin werden zur Kenntnis genommen.

Schluss der Sitzung 1/2 7 Uhr.

*im nächsten Sitzung
zusammengefasst
Leipzig Prof. Klein
Biederer
Lübbert
Kümmen*

Sturmann

Wolff

Monatssitzung Altsänger im Rumpf

Ordnungsschrift

*zu einer Sitzung des Landrats, Abteilung für
Kunst, am Montag, den 9. März 1936 im Rumpf.*

5

Reznick

binden

Prof. Dr. Schürmann

*" " Amersdorffer
von Wolfert*

Rein

Dr. Kessler

sein.

musiker ausgebildet werden und was die höchste Spitze

d) Verschärfte Aufnahmebedingungen.

1. Württembergische Hochschule für Musik in Stuttgart
2. Städtische Hochschule für Musik und Theater in Mannheim
3. Badische Hochschule für Musik in Karlsruhe
4. Städtische Akademie für Tonkunst in Darmstadt
5. Städtische Musikhochschule in Mainz
6. Staatskonservatorium und Hochschule für Musik in Lübeck
7. Hochschule für Musik in Sondershausen
8. Staatliche Hochschule für Musik in Weimar
9. ~~Konservatorium für Musik in Dresden~~ ^{in Dresden und Hochschule} und Theater

Von diesen 9 Anstalten kann höchstens der Württembergischen Hochschule für Musik in Stuttgart der Charakter als Hochschule zugebilligt werden.

Professor Müller hat bereits vor etwa einem Jahr einen ähnlichen Antrag gestellt um Zulassung des Pianoakkordion als Prüfungsfach bei der Privatmusiklehrerprüfung. Schon in Bezug auf das Piano-Akkordion haben wir Bedenken gehabt, dieses Instrument als Prüfungsfach zuzulassen. Dieselben Bedenken bestehen in Bezug auf die chromatische Handharmonika. Wollte man dieses Instrument als Prüfungsfach zulassen, so müssten auch in allen Nebenfächern Prüfungen abgelegt werden. Dies aber wäre eine Erschwerung für das Eindringen der Instrumente in das Volk, da die Beherrschung der Nebenfächer ein beträchtliches Studium erfordert. Es wird empfohlen, den Unterrichtserlaubnisschein für die chromatische Handharmonika nebst den dazugehörigen Nebenfächern einzuführen.

Schluss der Sitzung: 7 Uhr

Apollon Wolpert

Anwesenheitsliste

für die Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Donnerstag, den 6. Februar 1936 nachm. 1/2 5 Uhr

Lfd. Nr. Name

| | |
|---|--------------------|
| 1 | Prof. Dr. Schumann |
| " | " " Amersdorfer |
| " | von Helldorf |
| | Reizner |
| | Gruver |
| | N. Krause |
| | Rein |

Re

Ordn

B. 28. 1. 36

29. JAN. 1936

Sehr geehrter Herr!

Da ich am 31/1. am 1/2. beruflich in Leipzig
tätig sein werde, werde ich verhindert sein, der
Senatsitzung am 1./2. beizunehmen.

Heil Hitler

E. v. Reznicek

Der Präsident der
Reichspressekammer

Berlin W 35, den 24. Januar 1936
Bendlerstraße 31
Fernsprecher: B 2 2890 0188
Postfachkonto: Berlin 58 61

Geschäftsführer: Wi/We.
(In der Antwort anzugeben)

Amann

An den
Stellvertretenden Präsidenten der
Preussischen Akademie der Künste,
Herrn Prof. Dr. Georg Schumann
B e r l i n W 8
Pariser Platz 4.

Sehr geehrter Herr Professor Schumann !

Herr Präsident Amann hat mich beauftragt, Ihnen davon
Kenntnis zu geben, dass er leider verhindert war, an der am
17. Januar in der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, ab-
gehaltenen Sitzung teilzunehmen, da er sich lediglich vorüber-
gehend und zu vorher unbestimmbaren Zeitpunkten in Berlin auf-
hält.

Heil Hitler !

Der Geschäftsführer.
In Vertretung:



Willi

E. N. v. REZNICEK
Absender: Berlin-Charlottenburg
Knechtelstraße 33
Wohnort, auch Inhabilitäts- oder Leitpostamt

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil od. Postfachnummer

Postkarte
Olympische Winterspiele
4.-16.2.1936
Garmisch-Partenkirchen
In die



Preuss. Akademie d. Künste

Berlin

Pariserplatz 4

Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stadtteil oder Postfachnummer

12.33

Freiwillige Akademie der Künste.

Ausschreibung

zur neuen Sitzung des Ausschusses, Abhaltung
für die Künste und Wissenschaften, am 1. Februar
1936 Donnerstag 11⁰⁰ Uhr

vaz. Prof. Dr. Schumann
" " " Amersdorfer
" " " von Willert

Binder

P3

4x

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats und der Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn ..Prof.. Schumann

987

Berlin, den. 17. Januar. 19. 36
Beginn der Sitzung.. 11. Uhr.

Amersdorffer

~~Juan~~

~~Kahn~~

von Reznicek

Schumann

Seiffert

von Staa

Stein

Tietjen..

Bieder

~~Butting~~

Graener

Hindemith

Kempff

~~Kempff~~

Tiessen

~~Frepp-~~

von Wolfurt

zugezogen die Herren

ORR. Prof. Dr. Weber
v. Reichs-u. Preuss. Min. f.
Wissensch. Erziehung u.
Volksbildung

Prof. Dr. Peter Raabe
Präs. d. Reichsmusikkammer

Aussprache über das Thema Musik und
Presse.

Dr. Schumann begrüsst die als
Gäste anwesenden beiden Herren Pro-
fessor Dr. Weber und Professor Dr.
Raabe. Zweck der Sitzung ist eine Aus-
sprache über die Stellung der Presse
zum öffentlichen Musikleben. In allen
Zeitungen sind uferlose Besprechungen
über den Sport anzutreffen, während
alles, was die Musik angeht, nebenbei
abgetan wird. Die Ueberbetonung des
Sports ist auch in der Provinzpresse
in derselben Art vorhanden. Auf die
Aufführung neuer Kompositionen wird
das Publikum in den Zeitungen durch
keine Einführungen vorbereitet. Die
Zustände sind besonders schlimm ^{insbes. auf} ~~in den~~

die Konzerte. Für die Oper geschieht im-
merhin mehr. Der Präsident der Reichs-
pressekammer

14 14

pressekammer wurde zu dieser Sitzung eingeladen, doch ist er leider nicht erschienen. *und hat eine kleine Rede gehalten.*

Dr. Raabe : Auf der Kritiker-Tagung vor Weihnachten habe ich betont, dass vorbereitende Artikel für die Konzerte viel wichtiger wären als die nachträgliche Kritik. In der Provinz liegen die Dinge besser. Dort beschaffen sich die Kritiker die Partituren neuer Werke und besuchen auch Proben vor der Ausführung. Die Zeitungsverleger sind daran schuld, dass der Musik in der Presse so wenig Platz eingeräumt wird. Für den Sport dagegen ist immer genug Platz vorhanden. Die Pressekammer müsste eine entsprechende Anordnung (einen "Befehl") erlassen, um dem Uebel abzuhelpen.

Dr. Weber: Insofern scheint doch etwas geschehen zu sein, als neuerdings die Kritiker von den Konzertveranstaltern Einladungen zum Besuch der Generalproben erhielten. Für die Kritiker ist es nicht immer unbedenklich ihre wahre Meinung zu äussern, sie halten in vielen Fällen mit ihrer Meinung zurück.

Dr. Schumann : Die Kritiker besuchen Konzerte mit neuen Werken meist vollkommen unvorbereitet. Häufig hört der Kritiker sich nur einen Teil des Konzertes an und kann in solchem Fall gar nicht in der Lage sein, über die ganze Aufführung und das Werk zu berichten. Unter solchen Umständen kann die zeitgenössische Musik nicht gefördert werden.

Dr. Seiffert : Die Auswahl ^{und Anstellung} der Kritiker behält sich der Zeitungsverleger vor. Bei dieser Auswahl spielen allerhand aussermusikalische Dinge eine Rolle.

Dr.

782
Dr. Raabe: Die Akademie sollte eine eingehende aber kurze Denkschrift an die Reichspressekammer richten mit dem Hinweis auf die erwähnten Misstände.

von Reznicek: Auf dem Komponistentag im Herbst v.Js. hat Dr. Graener sehr deutliche Worte über den Beruf des Kritikers gesagt. Leider sind diese trefflichen Worte von vielen Kritikern missverstanden worden.

Dr. Stein: Die Hypertrophie des Sportes ist kein gutes Zeichen für unsere Zeit. Man denke an das römische Weltreich, wo in den Zeiten des Verfalls die Interessen für den Sport ^{anderen} alle Interessen überwucherten.

Dr. Weber: Die Zahl der aktiven Sportler, die selbst Sport treiben, ist verhältnismässig gering. Ungleich viel grösser ist die Zahl der passiven Sportler, die keinen Sport treiben, aber die Ergebnisse der unzähligen Sportkämpfe in den Zeitungen aufs genaueste verfolgen.

Dr. Schumann: Neuerdings werden Rundfunkaufführungen in manchen Fällen eingehender besprochen, als Konzertaufführungen.

Dr. Weber macht darauf aufmerksam, dass auch Filmaufführungen in der Presse unverhältnismässig grosse Berücksichtigung finden.

Dr. Schumann: Die Berliner Konzertgemeinde (Dransmann) wurde zur Stützung des Berliner Konzertlebens begründet. Ursprünglich sollten die bestehenden Konzertsinstitute für Aufführungen herangezogen und nicht neue ^{Wiederholungen} ~~Institute~~ begründet werden. Die Pläne sind nicht eingehalten worden. Jetzt erweist es sich, dass die Berliner Konzertgemeinde nur Yetwa 1000 Abonnenten hat und es ihr nicht gelingt, die Zahl der Abonnenten zu erhöhen. Die

Konzertunternehmer

Konzertunternehmer werden dadurch geschädigt, dass Karten auch für hochrangige Veranstaltungen zu Schleuderpreisen abgegeben werden. Es handelt sich dabei vielfach um ein Unterbieten der Aufführung ^{an} ernstest Konzertinstitute. Bei ganz grossen Sälen, die etwa 10000 Personen fassen, wäre es möglich, die Preise abzustufen. Doch fehlt es an solchen Sälen mit guter Akustik in Berlin.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Kunze

Wolff

†.

1. Abschrift ist zu fertigen für den Hin für den 1. Bänd. Sekr., für den 2. Bänd. Sekr., die beiden M. & F.

2. L. d. f.

Berlin, den 12. Februar 1936

Ihr Präsident

L. b.

Berlin, den 17. Januar 1936.

Gründungs-Komitee des Rönneke.

Kunze, Kunze, Kunze

und der

zu einer Sitzung des Komitees, Berlin, den 17. Januar 1936
am Montag 1100 Uhr.

Prof. Dr. Schumann

" " Innersdorfer

" " von Kollwitz

F. Petersen

Krüger

Tiessen

Reznick

Rein

Heckel

Binder

Frank

784
Professor Weber
hat zugesagt zu
der Sitzung am 17. I

Wolff

U
An den Präsidenten der Reichspressekammer
Herrn Max Amann, München 2 NO, Thierschstr. 11

785
7. Januar 1936

W 54
Sehr geehrter Herr Präsident,

wir beabsichtigen am Freitag, den 17. Januar vormittags
11 Uhr in der Akademie der Künste, Abteilung für Musik, eine
Sitzung abzuhalten, an der auch der Präsident der Reichsmusik-
kammer Professor Dr. Raabe und Oberregierungsrat Professor
Dr. Weber vom Reichs- und Preussischen Ministerium für Wis-
senschaft, Erziehung und Volksbildung teilnehmen werden und
erlauben uns Sie zu dieser Sitzung einzuladen. Zweck der Sitzung
ist eine Aussprache über das Thema: "Musik und Presse" mit
dem Ziel, die Presse für eine aktivere Unterstützung und För-
derung des Musiklebens zu gewinnen, damit auch der Musik im
Dritten Reich der von hoher Stelle und ebenso von uns gewünschte
gebührende Rang zugewiesen wird.

In der Hoffnung, Sie in unserer Sitzung begrüßen zu
können

mit deutschem Gruss und Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Amann

Stellvertretender Präsident

P 3

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste,
Sitzung des Senats, Abteilung für Musik

Anwesend
unter dem Vorsitz des
Herrn ..Prof.. Schumann

Berlin, den..13. Januar.....1936..
Beginn der Sitzung...11..... Uhr

Handwritten signature

Amersdorffer
Bieder
~~Juch~~

~~xxxx~~
von Reznicek
Schumann
Seiffert
~~von Stee~~
Stein
~~Pietjen~~
von Wolfurt

1. Es soll Anfang Februar in den Räumen der Akademie ein Konzert mit Werken der 3 Jubilare und Mitglieder der Akademie: Widor, Sinding und Sibelius veranstaltet werden. Der Termin soll im Einvernehmen mit dem Herrn Reichs- und Preussischen Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung festgesetzt werden.

2. Gutachten über ausserpreussische Hochschulen für Musik, die preussischen Hochschulen für Musik gleichgestellt werden sollen. Um festzustellen, welche Bedingungen erfüllt sein müssen damit eine Musikschule sich Hochschule nennen darf, sollen folgende zwei Gesichtspunkte massgebend sein :

a) die Leistungsfähigkeit der betreffenden Anstalt gemessen am Lehrerkollegium, am Schülermaterial, am Etat usw.

b)

V.
1. Handschrift ist zu fertigen,
1. für den Min. f. den 1. Händ.
Sehrleber f. d. 2. Händ. Lehrer,
ii. die haben. R. 86, M 17,
M 17a.
2. L. d. b.
Berlin den 12. Februar 1936
Der Präsident
J. J.

11

b) die Unterstellung der Anstalt unter staatliche Aufsicht, wobei der Staat die Anstalt entweder ganz unterhält oder erhebliche Zuschüsse leistet. Das endgültige Gutachten über diesen Gegenstand bleibt einer späteren Sitzung(am Sonnabend, den 25. Januar vorm. 11 Uhr) vorbehalten. Zunächst soll ein Fragebogen an die einzelnen Anstalten verschickt werden zur Klärung folgender Einzelheiten:

1. Seit wann wird die Bezeichnung Hochschule(bzw. Akademie) geführt ?
2. Werden in der Hochschule auch Jugendliche(unter 15 Jahren) unterrichtet und wieviele(getrennt:männl.u. weibliche)?
3. Wieviele Schüler werden in der angegliederten Musikschule unterrichtet?
4. Haben nach Verlassen der Hochschule die Studierenden andere Berufe ergriffen ?

3. Die Ergebnisse der Privatmusiklehrerprüfungen in Magdeburg und Breslau werden zur Kenntnis genommen.
4. Der Antrag der Altistin Karin Schenck(Essen) auf Zulassung zur erleichterten Privatmusiklehrerprüfung kann nicht befürwortet werden.
5. Die Vorschläge zu einer Reform der Musikerziehung von Werner Grewe,Münster enthalten keine neuen Gedanken zu diesem Thema und erwiesen sich zum Teil als überholt, zum anderen Teil als unrichtig und belanglos.

Schluss der Sitzung 1 Uhr.

Roman

Wolff

Berlin, den 13. Januar 1936.

Herrn Maximilian von Rumpke.

Ausschlussbrief

zu einer Sitzung des Ausschusses, Abteilungs-
für Wirtschaft und Wohnung den 13. Januar 1936
Sonntag 11⁰⁰ Uhr.

Herrn Schumann.

Amersdorfer
von Wolfst

bin
Resnick

Rein

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1231

ENDE